



7. Bericht des Rektors (2001–2005)

Inhalt

	Seite
Vorwort	5
I. Zur Geschichte der Universität Passau	7
II. Fakultäten, Institute, Forschungsstellen und Zentrale Einrichtungen:	11
1. Katholisch-Theologische Fakultät	12
2. Juristische Fakultät	19
3. Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	26
4. Philosophische Fakultät	32
5. Fakultät für Mathematik und Informatik	43
6. Institut für Ostbairische Heimatforschung	50
7. Institut für Angewandte Ethik in Wirtschaft, Aus- und Weiterbildung (ethik WAW)	52
8. Institut für internationales und ausländisches Recht	55
9. Institut für Landwirtschaftsrecht und Umweltrecht	57
10. Centrum für marktorientierte Tourismusforschung (CenTouris)	61
11. Institut für Financial Planning (IFP)	66
12. Institut für Geschichte der Psychologie	69
13. Zentrum für Lehrerbildung und Fachdidaktik (ZLF)	72
14. Institut für Informationssysteme und Softwaretechnik (IFIS)	79
15. Institut für Softwaresysteme in technischen Anwendungen der Informatik (FORWISS Passau)	80
16. Centrum für Europarecht (CEP)	81
17. Institut für Interkulturelle Kommunikation (ink.up)	86
18. Europäisches Dokumentationszentrum	88
19. Forschungsstelle für Wirtschafts- und Sozialpolitik	89
20. Pädagogische Forschungsstelle der Deutschen Comenius-Gesellschaft	90
21. Universitätsbibliothek	91
22. Sprachenzentrum	95
23. Rechenzentrum	104
24. Sportzentrum	115

© 2006

ISSN 1619-5183

Herausgeber:

Der Rektor der Universität Passau,
Professor Dr. Walter Schweitzer

Redaktion:

Referat Presse, Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen,
Patricia Mindl, Universität Passau

Druck:

Druckerei Ostler, Passau

III.	Haushalt	118
IV.	Baumaßnahmen	119
V.	Entwicklung der Studiengänge, Studierendenzahlen und Prüfungsstatistik	122
VI.	Zentrale Studienberatung	126
VII.	Auslandsbeziehungen	128
VIII.	Kontaktstelle für Weiterbildung	137
IX.	Praxiskontaktstelle	138
X.	Tagungen, Symposien, Kolloquien etc.	142
XI.	Öffentlichkeitsarbeit	155
XII.	Ehrungen	156
XIII.	Frauenbeauftragte	161
XIV.	Gleichstellungsbeauftragte	163
XV.	Studierendenvertretung	166
XVI.	Studentenwerk Niederbayern/Oberpfalz	168
XVII.	Verein der Freunde und Förderer der Universität Passau e. V.	175
XVIII.	Ehemaligenverein der Universität Passau	177

Vorwort

Hiermit lege ich dem Senat der Universität Passau den 7. Bericht des Rektors (2001 bis 2005) vor. Stichtag für die Fortschreibung war der 28. Februar 2005. Viele Änderungen, die sich seitdem ergeben haben – z. B. bei der Umstellung auf Bachelor/Master – sind daher in diesem Bericht nicht berücksichtigt.

Der Bericht ist nicht nur bloße Fortschreibung, sondern enthält zum Teil auch Daten und Informationen aus früheren Jahren, wie es bei den bisherigen Berichten auch der Fall war.

Der Jahresbericht erscheint letztmals in der vorliegenden Form. Künftig wird er in neuer, gefälligerer Aufmachung und in kürzerem Turnus erstellt. Geplant ist eine Erscheinung im 2-Jahres-Rhythmus.

Allen, die an der Erstellung des 7. Berichts des Rektors mitgearbeitet haben, möchte ich sehr herzlich danken.

Professor Dr. Walter Schweitzer
Rektor

I. Zur Geschichte der Universität Passau

Die am 9. Oktober 1978 durch den Bayerischen Ministerpräsidenten und den Bayerischen Staatsminister für Unterricht und Kultus eröffnete Universität Passau kann in Passau auf eine alte Bildungstradition zurückblicken.

Dem von Fürst Leopold im Jahr 1612 gegründeten Gymnasium wurde im Jahr 1622 eine Hochschule angegliedert. Seit 1723 wurde diese Hochschule als fürstbischöfliche Akademie weitergeführt. Nach ihrer Aufhebung im Jahr 1803 setzte ein kurfürstliches Lyzeum deren Tradition fort. Aus dem Passauer Lyzeum, 1809 vorübergehend geschlossen und 1833 wieder errichtet, ging die spätere Philosophisch-Theologische Hochschule in Passau (unter diesem Namen seit 1923) hervor.

Aber nicht bildungsgeschichtliche Tradition, sondern aktuelle bildungspolitische Notwendigkeiten veranlassten am 17. Dezember 1969 den niederbayerischen Bezirksplanungsbeirat, die Errichtung einer Universität in Passau zu fordern. Es ist das besondere Verdienst des ehemaligen Regierungspräsidenten von Niederbayern, Johann Riederer, den Gedanken der Regionalisierung des Bildungsangebots gerade auch für den strukturell benachteiligten südostbayerischen Raum konsequent mitwirklich zu haben. Am 2. Juni 1970 beschloss die Bayerische Staatsregierung, eine hochschulmäßige Ausbildungseinrichtung in Südostbayern zu schaffen. Am 16. Juli 1970 legte der Bayerische Landtag als Standort für eine weitere Landesuniversität die Stadt Passau fest und forderte die Staatsregierung auf, mit den Planungsarbeiten zu beginnen. Das vom Bayerischen Landtag am 7. Dezember 1972 beschlossene Gesetz über die Errichtung einer Universität in Passau wurde am 22. Dezember 1972 verkündet und trat mit Wirkung vom 1. Januar 1973 in Kraft. Am 22. Februar 1974 erfolgte die Einsetzung eines Strukturbeirates für die Universität Passau durch den Bayerischen Staatsminister für Unterricht und Kultus. Am 10. Oktober 1974 wurde die Geschäftsstelle für die Universität Passau in der Neuen Bischöflichen Residenz eröffnet und am 1. Mai 1976 wurde der erste Präsident der Universität Passau durch den Bayerischen Staatsminister für Unterricht und Kultus bestellt. Am 1. Dezember 1976 erließ das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus die Verordnung zur Vorläufigen Regelung der Verfassung der Universität Passau. Danach trat mit Wirkung vom 1. August 1978 das Gesetz zur Eingliederung der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Passau als Katholisch-Theologische Fakultät in die Universität Passau in Kraft. Mit Verordnung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus am 12. September 1980 wurde aus der bisherigen Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaft und aus der Kulturwissenschaftlichen Fakultät mit Wirkung zum 1. November 1980 die Philosophische Fakultät gegründet. Zum Wintersemester 1983/84 nahm die Fakultät für Mathematik und Informatik ihren Lehrbetrieb auf.

Nach dem Bayerischen Hochschulgesamtplan sollte die Universität Passau auf insgesamt 4.000 Studienplätze ausgebaut werden, verteilt auf folgende Fakultäten:

1. Katholisch-Theologische Fakultät	200
2. Juristische Fakultät	1.000
3. Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	1.100
4. Philosophische Fakultät	1.300
5. Fakultät für Mathematik und Informatik	400

Die Universität Passau nahm zum Wintersemester 1978/79 den Lehrbetrieb mit 463 Studierenden auf. Im Wintersemester 1985/86 wurde mit 4.088 Studierenden erstmals das Ausbauziel von 4.000 Studierenden überschritten. Der bisherige Höchststand wurde im Wintersemester 1992/93 mit 8.793 Studierenden erreicht. Seit einigen Jahren ist die Universität Passau bemüht, durch Zulassungsbeschränkungen die Studentenzahlen in Grenzen zu halten.

Im Wintersemester 2004/2005 studieren an der Universität Passau insgesamt 8.299 Studenten, die von 101 Professorinnen und Professoren betreut werden.

Allein 32,4 Prozent der Passauer Studierenden kommen aus Niederbayern, 17,3 Prozent aus Stadt und Landkreis Passau. Der Anteil der Studierenden aus Bayern beträgt 59,9 Prozent. Der hohe Anteil der Studenten aus anderen Bundesländern ist auch auf einige Besonderheiten des Studienangebots zurückzuführen. 11 Prozent sind ausländische Studierende.

Bisherige Wahlen des Präsidenten/Rektors und des Vizepräsidenten/Prorektors durch die Versammlung der Universität Passau:

(1.5.1976

Professor Dr. Karl-Heinz Pollok vom Bayerischen Staatsminister für Unterricht und Kultus zum Präsidenten bestellt.)

3.6.1981

Professor Dr. Karl-Heinz Pollok zum Präsidenten
(Amtszeit: 1.5.1982–31.3.1988)

17.2.1982

Professor Dr. Franz Eser zum Vizepräsidenten (Amtszeit: 1.5.1982–30.9.1982);
Professor Eser, der am 1.10.1978 vom Bayerischen Staatsminister für Unterricht und Kultus zum ersten Vizepräsidenten bestellt worden war, wurde am 30.9.1982 emeritiert.

28.7.1982

Professor Dr. Hans-Joachim Musielak zum Vizepräsidenten
(Amtszeit: 1.10.1982–30.9.1985)

17.7.1985

Professor Dr. Egon Boshof zum Vizepräsidenten
(Amtszeit: 1.10.1985–30.9.1988)

3.6.1987

Professor Dr. Karl-Heinz Pollok zum Präsidenten
(Amtszeit: 1.4.1988–31.3.1994)

22.6.1988

Professor Dr. Klaus Dittmar Haase zum Vizepräsidenten
(Amtszeit: 1.10.1988–30.4.1991)

8.5.1991

Professor Dr. Winfried Hahn zum Vizepräsidenten
(Amtszeit: 26.6.1991–31.3.1994)

30.6.1993

Professor Dr. Karl-Heinz Pollok zum Rektor
(Amtszeit: 1.4.1994–31.3.1997)

23.2.1994

Professor Dr. Walter Schweitzer zum Prorektor
(Amtszeit: 1.4.1994–30.9.1995)

17.5.1995

Professor Dr. Walter Schweitzer zum Prorektor
(Amtszeit: 1.10.1995–31.3.1997)

3.7.1996

Professor Dr. Walter Schweitzer zum Rektor
(Amtszeit: 1.4.1997–31.3.2000)

29.1.1997

Professor Dr. Isidor Baumgartner zum Prorektor
(Amtszeit: 1.4.1997–30.9.1998)

17.6.1998

Professor Dr. Michael Schweitzer zum Prorektor
(Amtszeit: 1.10.1998–31.3.2000)

24.11.1999

Professor Dr. Walter Schweitzer zum Rektor
(Amtszeit: 1.4.2000–31.3.2004)

24.11.1999
Professor Dr. Klaus Dirscherl zum Prorektor
(Amtszeit: 1.4.2000–31.3.2002)

24.11.1999
Professor Dr. Michael Schweitzer zum Prorektor
(Amtszeit: 1.4.2000–31.3.2002)

14.11.2001
Professor Dr. Klaus Dirscherl zum Prorektor
(Amtszeit: 1.4.2002–31.3.2004)

14.11.2001
Professor Dr. Michael Schweitzer zum Prorektor
(Amtszeit: 1.4.2002–31.3.2004)

16.7.2003
Professor Dr. Walter Schweitzer zum Rektor
(Amtszeit: 1.4.2004–31.3.2008)

10.12.2003
Professor Dr. Klaus Dirscherl zum Prorektor
(Amtszeit: 1.4.2004–31.3.2006)

10.12.2003
Professor Christian Lengauer, Ph.D., zum Prorektor
(Amtszeit: 1.4.2004–31.3.2006)

II. Fakultäten, Institute, Forschungsstellen und Zentrale Einrichtungen

Fakultäten:

- Katholisch-Theologische Fakultät
- Juristische Fakultät
- Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
- Philosophische Fakultät
- Fakultät für Mathematik und Informatik

Institute:

- Institut für Ostbairische Heimatforschung
- Institut für Angewandte Ethik in Wirtschaft, Aus- und Weiterbildung in der Katholisch-Theologischen Fakultät (ethik WAW)
- Institut für internationales und ausländisches Recht in der Juristischen Fakultät
- Institut für Landwirtschaftsrecht und Umweltrecht in der Juristischen Fakultät
- Centrum für marktorientierte Tourismusforschung in der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät (CenTouris)
- Institut für Financial Planning in der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät (IFP)
- Institut für Geschichte der Psychologie in der Philosophischen Fakultät
- Zentrum für Lehrerbildung und Fachdidaktik in der Philosophischen Fakultät (ZLF)
- Institut für Informationssysteme und Softwaretechnik in der Fakultät für Mathematik und Informatik (IFIS)
- Institut für Softwaresysteme in technischen Anwendungen der Informatik in der Fakultät für Mathematik und Informatik (FORWISS Passau)
- Centrum für Europarecht an der Universität Passau e. V. (CEP)
- Institut für Interkulturelle Kommunikation an der Universität Passau e. V. (ink.up)

Forschungsstellen:

- Europäisches Dokumentationszentrum
- Forschungsstelle für Wirtschafts- und Sozialpolitik
- Pädagogische Forschungsstelle der Deutschen Comenius-Gesellschaft

Zentrale Einrichtungen:

- Universitätsbibliothek
- Sprachenzentrum
- Rechenzentrum
- Sportzentrum

1. Katholisch-Theologische Fakultät

Durch das Gesetz zur Eingliederung der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Passau in die Universität Passau vom 25. Juli 1978 (GVBl S. 498) wurde die Katholisch-Theologische Fakultät geschaffen.

Durch die Verordnung zur Vorläufigen Regelung der Verfassung der Universität Passau vom 4. September 1978 (GVBl S. 665) wurde der am 31. Juli 1978 im Amt befindliche Präsident der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Passau der erste Vizepräsident der Universität Passau.

Studiengänge:

An der Katholisch-Theologischen Fakultät werden der Diplomstudiengang Katholische Theologie, das Nebenfach Katholische Theologie im Magisterstudiengang sowie der Diplomergänzungsstudiengang „Caritaswissenschaft und Angewandte Theologie“ angeboten. Hinzu kommt das Fach Katholische Religionslehre für das Lehramt an Grund-, Haupt-, Realschulen und Gymnasien sowie das Wahlpflichtfach Katholische Religionslehre im Rahmen der Didaktik der Grundschule und der Didaktiken einer Fächergruppe der Hauptschule.

Der Teilstudiengang Pharmazie für die ersten beiden Fachsemester – seit 1946 an der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Passau eingerichtet – ist mit dem Wintersemester 1979/80 ausgelaufen.

Bisherige Dekane:

Professor Dr. August Leidl (beauftragt)	01.10.1978–22.02.1979
Professor Dr. August Leidl	23.02.1979–22.02.1981
Professor Dr. Otto Knoch	23.02.1981–22.02.1983
Professor Dr. Karl Mühle	23.02.1983–30.09.1985
Professor Dr. Karl-Heinz Kleber	01.10.1985–30.09.1986
Professor Dr. Philipp Schäfer	01.10.1986–30.09.1987
Professor Dr. Rainer Beer	01.10.1987–30.09.1988
Professor Dr. Karl Schlemmer	01.10.1988–30.09.1989
Professor Dr. Ehrenfried Schulz	01.10.1989–30.09.1990
Professor Dr. Stephan Otto Horn	01.10.1990–30.09.1991
Professor DDr. Helmuth Pree	01.10.1991–30.09.1993
Professor Dr. Karl Mühle	01.10.1993–30.09.1995
Professor Dr. Rudolf Hoppe	01.10.1995–30.09.1997
Professor DDr. Peter Fonk	01.10.1997–30.09.1999
Professor Dr. Ludger Schwienhorst-Schönberger	01.10.1999–30.09.2001
Professor Dr. Otto Schwankl	01.10.2001–30.09.2003
Professor Dr. Anton Landersdorfer	seit 01.10.2003

Lehrstühle und Professuren an der Katholisch-Theologischen Fakultät:

1. Lehrstuhl für Philosophie
2. Lehrstuhl für Alttestamentliche Exegese und Hebräische Sprache
3. Lehrstuhl für Neutestamentliche Exegese
4. Lehrstuhl für Kirchengeschichte
5. Lehrstuhl für Dogmatik und Dogmengeschichte
6. Lehrstuhl für Moraltheologie
7. Lehrstuhl für Kirchenrecht
8. Lehrstuhl für Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts
9. Lehrstuhl für Christliche Gesellschaftslehre und Caritaswissenschaften
10. Professur für Fundamentaltheologie
11. Professur für Pastoraltheologie und Liturgiewissenschaft

Entwicklung seit 1978:

- a) Der Lehrstuhl für Naturwissenschaften und Grenzfragen der Theologie und Naturwissenschaften wurde durch Senatsbeschluss vom 25. Februar 1982 in den Lehrstuhl für Liturgik und Homiletik umgewidmet.
- b) Der Lehrstuhl für Kunstgeschichte und Christliche Archäologie, der vorher der Katholisch-Theologischen Fakultät angehörte, wurde durch Senatsbeschluss vom 2. Juli 1997 zum Sommersemester 1998 in die Philosophische Fakultät umgesetzt.
- c) Der Lehrstuhl für Biblische Einleitungswissenschaften und Biblische Kerygmata wurde 1998 umbenannt in Lehrstuhl für Biblische Einleitungswissenschaften, Biblische Umwelt und Kerygmata.
- d) Der Lehrstuhl für Pädagogik und Katechetik wurde 1998 umbenannt in Lehrstuhl für Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts.
- e) Der Lehrstuhl für Christliche Gesellschaftslehre und Pastoraltheologie wurde 1999 umbenannt in Lehrstuhl für Christliche Gesellschaftslehre und Caritaswissenschaften.
- f) Der Lehrstuhl für Liturgik und Homiletik wurde 1999 umbenannt in Lehrstuhl für Liturgiewissenschaft und Pastoraltheologie.
- g) Der Lehrstuhl für Fundamentaltheologie wurde ab dem Wintersemester 1999/2000 in Form einer C3-Professur wiederbesetzt.
- h) Der Lehrstuhl für Biblische Einleitungswissenschaften, Biblische Umwelt und Kerygmata wurde durch Senatsbeschluss vom 27. Juni 2001 aufgelöst und die

freiwerdende Stelle ab dem Wintersemester 2001/02 in die Fakultät für Mathematik und Informatik umgesetzt.

- i) Der Lehrstuhl für Liturgiewissenschaft und Pastoraltheologie wurde ab dem Wintersemester 2002/03 in Form einer C3-Professur wiederbesetzt und umbenannt in Professur für Pastoraltheologie und Liturgiewissenschaft.

Professoren an der Katholisch-Theologischen Fakultät:

(in der Reihenfolge ihres Eintrittsdatums)

Professor Dr. Isidor Baumgartner
Lehrstuhl für Christliche Gesellschaftslehre und Caritaswissenschaften
(von der Universität Wien, seit 1.5.1993)

Professor Dr. Ludger Schwienhorst-Schönberger
Lehrstuhl für Alttestamentliche Exegese und Hebräische Sprache
(von der Universität Münster, seit 2.8.1993)

Professor Dr. Michael-Thomas Liske
Lehrstuhl für Philosophie
(von der Universität Münster, seit 15.4.1994)

Professor DDr. Peter Fonk
Lehrstuhl für Moraltheologie
(von der Universität Würzburg, seit 28.10.1994)

Professor Dr. Otto Schwankl
Lehrstuhl für Neutestamentliche Exegese
(von der Universität Würzburg, seit 1.4.1995)

Professor Dr. Anton Landersdorfer
Lehrstuhl für Kirchengeschichte
(von der Universität München, seit 1.10.1995)

Professor Dr. Hans Mendl
Lehrstuhl für Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts
(von der Universität Augsburg, seit 1.4.1999)

Professorin Dr. Martha Zechmeister-Machhart
Professur für Fundamentaltheologie
(von der Universität Wien, seit 1.11.1999)

Professor Dr. Hermann Stinglhammer
Lehrstuhl für Dogmatik und Dogmengeschichte
(von der Universität Tübingen, seit 1.12.2001)

Entpflichtete Professoren der Katholisch-Theologischen Fakultät:

Professor Dr. Karl-Heinz Kleber
(Lehrstuhl für Moraltheologie)

Professor Dr. Herbert Schindler
(Lehrstuhl für Kunstgeschichte und Christliche Archäologie)

Professor Dr. Karl Mühlele
(Lehrstuhl für Pädagogik und Katechetik)

Professor Dr. Stephan Otto Horn
(Lehrstuhl für Fundamentaltheologie)

Professor Dr. Karl Schlemmer
(Lehrstuhl für Liturgik und Homiletik, ab 1999 für Liturgiewissenschaft und Pastoraltheologie)

Verstorben:

Professor Dr. Eduard Kammermeier
(Lehrstuhl für Kirchenrecht)
† 30.6.1982

Professor Dr. Günter Krinetzki
(Lehrstuhl für Alttestamentliche Exegese und Hebräische Sprache)
† 20.4.1986

Professor Dr. Franz Xaver Auer
(Lehrstuhl für Alttestamentliche Exegese und Hebräische Sprache)
† 29.6.1990

Professor DDr. Paul Maiberger
(Lehrstuhl für Alttestamentliche Exegese und Hebräische Sprache)
† 21.1.1992

Professor Dr. Rainer Beer
(Lehrstuhl für Philosophie)
† 12.7.1992

Professor Dr. Otto Knoch
(Lehrstuhl für Biblische Einleitungswissenschaften und Biblische Kerygmantik)
† 16.11.1993

Professor Dr. Friedrich Schröger
(Lehrstuhl für Neutestamentliche Exegese)
† 6.5.1994

Professor Dr. August Leidl
(Lehrstuhl für Kirchengeschichte)
† 23.7.1994

DDr. Robert Bauer
(Lehrbeauftragter für scholastische Philosophie seit
Wintersemester 1948/49, seit 1964 Honorarprofessor)
† 15.7.2001

Professor Dr. Philipp Schäfer
(Lehrstuhl für Dogmatik und Dogmengeschichte)
† 17.7.2002

Professor Dr. Franz Eser
(Lehrstuhl für Naturwissenschaften und Grenz-
fragen der Theologie und Naturwissenschaften)
† 15.8.2002

Professor Dr. Alois Fischer
(Lehrstuhl für Pädagogik und Katechetik)
† 19.8.2003

Berufen an andere Universitäten:

Professor Dr. Heinrich Döring (Lehrstuhl für Fundamentaltheologie), 1979 an die Universität München.

Professor DDr. Paul Michael Zulehner (Lehrstuhl für Christliche Gesellschaftslehre und Pastoraltheologie), 1983 an die Universität Wien.

Professor Dr. Peter Neuner (Lehrstuhl für Fundamentaltheologie), 1985 an die Universität München.

Professor Dr. Karl Theodor Geringer (Lehrstuhl für Kirchenrecht), 1986 an die Universität München.

Professor Dr. Ehrenfried Schulz (Lehrstuhl für Christliche Gesellschaftslehre und Pastoraltheologie), 1992 an die Universität München.

Professor Dr. Karl Möseneder (Lehrstuhl für Kunstgeschichte und Christliche Archäologie), 1994 an die Universität Erlangen.

Professor Dr. Rudolf Hoppe (Lehrstuhl für Biblische Einleitungswissenschaften, Biblische Umwelt und Kerygmantik), 2001 an die Universität Bonn.

Professor DDr. Helmuth Pree (Lehrstuhl für Kirchenrecht), 2004 an die Universität München.

Ernennung zum Weihbischof:

Professor Dr. Franz-Peter Tebartz-van Elst (Professur für Pastoraltheologie und Liturgiewissenschaft ab 1.11.2002), ab 14.11.2003 Weihbischof in Münster.

Abgelehnte Rufe:

Professor DDr. Helmuth Pree (Lehrstuhl für Kirchenrecht), 1995 an die Universität Innsbruck, 1999 an die Universität Wien.

Professor Dr. Rudolf Hoppe (Lehrstuhl für Biblische Einleitungswissenschaften, Biblische Umwelt und Kerygmantik), 1998 an die Universität Münster.

Professor DDr. Peter Fonk (Lehrstuhl für Moraltheologie), 2001 an die Universität Bochum.

Ehrendoktoren der Katholisch-Theologischen Fakultät:

Bischof Dr. theol. h.c. Franz Xaver Eder, Passau (4.5.1984)

Altabt Dr. theol. h.c. Placidus Joseph Stuesser †, Benediktinerabtei Niederaltaich (6.12.1985)

Dr. theol. h.c. Max Streibl †, Bayerischer Ministerpräsident a. D. (6.12.1985)

Kardinal Dr. theol. h.c. František Tomášek †, Alterzbischof von Prag und Primas von Böhmen (15.5.1990)

Diözesanbischof Dr. theol. h.c. Maximilian Aichern, Linz (13.7.1993)

Erzbischof Dr. theol. h.c. Miloslav Vlk, Prag (13.7.1993)

Professor Dr. theol., Dr. theol. h.c. Franz Mußner, Passau (7.5.1996)

Dr. Dr. h.c. mult. Zenon Kardinal Grocholewski, Rom (8.2.2001)

An der Katholisch-Theologischen Fakultät gelten folgende Ordnungen:

1. Habilitationsordnung für die Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Passau vom 6. März 2001.
2. Promotionsordnung der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Passau vom 16. April 1999 in der Fassung der Zweiten Änderungssatzung vom 6. März 2001.
3. Lizentiatsprüfungsordnung der Katholisch-Theologischen Fakultät an der Universität Passau vom 12. April 2001.
4. Prüfungsordnung für den Diplomstudiengang Katholische Theologie an der Universität Passau vom 14. Oktober 1997.
5. Studienordnung für den Diplomstudiengang Katholische Theologie an der Universität Passau vom 14. Oktober 1997.

6. Akademische Prüfungsordnung für die Sprachprüfung in Latein, Griechisch oder in beiden Sprachen an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Passau vom 19. August 1982.
7. Akademische Prüfungsordnung für die Hebräische Sprachprüfung an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Passau vom 19. August 1982.
8. Studien- und Prüfungsordnung für das Ergänzungsstudium Caritaswissenschaft und Angewandte Theologie an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Passau vom 4. Juli 1997 in der Fassung der Änderungssatzung vom 13. Juli 1998.

2. Juristische Fakultät

Studiengänge:

Die Juristische Fakultät der Universität Passau bietet den Studiengang Rechtswissenschaft (mit dem Abschluss Erste Juristische Staatsprüfung), den Masterstudiengang „Europäisches Recht“, den Aufbaustudiengang Magister legum für ausländische Juristen (LL.M.) und – in Zusammenarbeit mit der University of London, Kings's College – den Bachelor of Laws (LL.B.) an. Als besonderer Schwerpunkt wird den Studenten neben dem Fachstudium oder im Anschluss daran eine zusätzliche Fachspezifische Fremdsprachenausbildung ermöglicht, worüber ein besonderes Zertifikat ausgestellt wird.

Rechtswissenschaft ist auch ein Bestandteil des Bachelorstudiengangs European Studies und kann als Nebenfach im Magisterstudiengang sowie im Diplomstudiengang Informatik gewählt werden. Außerdem ist die Juristische Fakultät an dem Studienzertifikat Osteuropäisches Recht beteiligt.

Bisherige Dekane:

Professor Dr. Michael Kobler (beauftragt)	10.10.1978–18.12.1979
Professor Dr. Michael Kobler	19.12.1979–30.09.1980
Professor Dr. Herbert Bethge	01.10.1980–30.09.1981
Professor Dr. Ferdinand Kopp	01.10.1981–30.09.1982
Professor Dr. Ingo Koller	01.10.1982–30.09.1983
Professor Dr. Martin Fincke	01.10.1983–30.09.1984
Professor Dr. Hartmut Söhn	01.10.1984–30.09.1985
Professor Dr. Werner Beulke	01.10.1985–30.09.1986
Professor Dr. Burkhard Schmiedel	01.10.1986–30.09.1987
Professor Dr. Hans-Joachim Musielak	01.10.1987–30.09.1988
Professor Dr. Jan Wilhelm	01.10.1988–30.09.1989
Professor Dr. Michael Schweitzer	01.10.1989–30.10.1990
Professor Dr. Klaus Schurig	31.10.1990–30.09.1991
Professor Dr. Otfried Seewald	01.10.1991–30.09.1992
Professor Dr. Wolfgang Hromadka	01.10.1992–30.09.1993
Professor Dr. Ulrich Manthe	01.10.1993–30.09.1994
Professor Dr. Johann Braun	01.10.1994–30.09.1995
Professor Dr. Bernhard Haffke	01.10.1995–30.09.1996
Professor Dr. Holger Altmeyen	01.10.1996–30.09.1997
Professor Dr. Dirk Heckmann	01.10.1997–30.09.1998
Professor Dr. Herbert Bethge	01.10.1998–30.09.2000

Professor Dr. Martin Fincke 01.10.2000–30.09.2002
Professor Dr. Werner Beulke 01.10.2002–30.09.2004
Professor Dr. Bernhard Haffke seit 01.10.2004

Lehrstühle an der Juristischen Fakultät:

1. Lehrstuhl für Staats- und Verwaltungsrecht sowie Wirtschaftsverwaltungsrecht und Medienrecht
2. Lehrstuhl für Strafrecht, Strafprozessrecht sowie Kriminologie
3. Lehrstuhl für Strafrecht, Strafprozessrecht sowie Ostrecht
4. Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, sowie Deutsche und Europäische Rechtsgeschichte
5. Lehrstuhl für Bürgerliches Recht und Arbeitsrecht
6. Lehrstuhl für Öffentliches Recht, insbesondere Sicherheitsrecht und Internetrecht
7. Lehrstuhl für Bürgerliches Recht und Römisches Recht
8. Lehrstuhl für Zivilprozessrecht, Bürgerliches Recht und Rechtsphilosophie
9. Lehrstuhl für Bürgerliches Recht und Handels- und Wirtschaftsrecht I
10. Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung
11. Lehrstuhl für Staats- und Verwaltungsrecht, Völkerrecht und Europarecht
12. Lehrstuhl für Staats- und Verwaltungsrecht, insbesondere Finanz- und Steuerrecht
13. Lehrstuhl für Bürgerliches Recht und Handels- und Wirtschaftsrecht II
14. Lehrstuhl für Staats- und Verwaltungsrecht, insbesondere Sozialrecht
15. Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Zivilprozessrecht sowie Internationales Privatrecht
16. Lehrstuhl für Strafrecht, Strafprozessrecht, Rechtsphilosophie und Rechtssoziologie

Professoren an der Juristischen Fakultät:

(in der Reihenfolge ihres Eintrittsdatums)

Professor Dr. Herbert Bethge
Lehrstuhl für Staats- und Verwaltungsrecht sowie Wirtschaftsverwaltungsrecht
(von der Universität zu Köln, seit 1.5.1978)

Professor Dr. Martin Fincke
Lehrstuhl für Strafrecht, Strafprozessrecht sowie Ostrecht
(von der Universität Bielefeld, seit 1.8.1978)

Professor Dr. Hartmut Söhn
Lehrstuhl für Staats- und Verwaltungsrecht, insbesondere Finanz- und Steuerrecht
(von der Technischen Hochschule Darmstadt, seit 1.4.1979)

Professor Dr. Werner Beulke
Lehrstuhl für Strafrecht, Strafprozessrecht sowie Kriminologie
(von der Universität Göttingen, seit 1.3.1980)

Professor Dr. Jan Wilhelm
Lehrstuhl für Bürgerliches Recht und Handels- und Wirtschaftsrecht II
(von der Universität Bonn, seit 1.8.1980)

Professor Dr. Michael Schweitzer
Lehrstuhl für Staats- und Verwaltungsrecht, Völkerrecht und Europarecht
(von der Universität Mainz, seit 1.9.1980)

Professor Dr. Klaus Schurig
Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung
(von der Universität zu Köln, seit 1.1.1981)

Professor Dr. Otfried Seewald
Lehrstuhl für Staats- und Verwaltungsrecht, insbesondere Sozialrecht
(von der Berufsgenossenschaft für Arbeitssicherung und Verwaltung in Hennef bei Bonn, seit 1.2.1985)

Professor Dr. Ulrich Manthe
Lehrstuhl für Bürgerliches Recht und Römisches Recht
(von der Universität Freiburg, seit 28.11.1985)

Professor Dr. Johann Braun
Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Zivilprozessrecht und Rechtsphilosophie
(von der Universität Trier, seit 1.4.1988)

Professor Dr. Bernhard Haffke
Lehrstuhl für Strafrecht, Strafprozessrecht, Rechtsphilosophie und Rechtssoziologie
(von seiner Anwaltskanzlei in Wolftratshausen, seit 1.4.1989)

Professor Dr. Holger Altmeyen
Lehrstuhl für Bürgerliches Recht und Handels- und Wirtschaftsrecht I
(von der Universität Bonn, seit 1.10.1993)

Professor Dr. Dirk Heckmann
Lehrstuhl für Öffentliches Recht, insbesondere Sicherheitsrecht und Internetrecht
(von der Universität Augsburg, seit 1.4.1996)

Professorin Dr. Ulrike Seif
Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, sowie Deutsche und Europäische Rechtsgeschichte
(von der Universität Würzburg, seit 17.2.2000)

Professor Dr. Markus Stoffels
Lehrstuhl für Bürgerliches Recht und Arbeitsrecht
(von der Universität Bonn, seit 1.8.2003)

Professor Dr. Wolfgang Hau
Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Zivilprozessrecht sowie Internationales Privatrecht
(von der Universität Trier, seit 1.8.2003)

Entpflichtete Professoren der Juristischen Fakultät:

Professor Dr. Michael Kobler
(Lehrstuhl für Bürgerliches Recht und Deutsche Rechtsgeschichte)

Professor Dr. Hans-Joachim Musielak
(Lehrstuhl für Zivilprozessrecht und Bürgerliches Recht)

Professor Dr. Wolfgang Hromadka
(Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Arbeitsrecht und Wirtschaftsrecht)

Honorarprofessoren an der Juristischen Fakultät:

Dr. Reiner Ascheid
(Vorsitzender Richter am Bundesarbeitsgericht in Kassel, Professor für Arbeitsrecht,
seit 8.5.1995)

Dr. Michael Huber
(Vizepräsident des Landgerichts Deggendorf, Professor für Bürgerliches Recht und
Zivilprozessrecht, seit 26.3.1997)

Dr. Adolf Dietz
(Honorarprofessor an der Renmin-Universität, Peking, Abteilungsleiter am Max-
Planck-Institut für ausländisches und internationales Patent-, Urheber- und Wett-
bewerbsrecht, Professor für Deutsches und Ausländisches, insbesondere Europäi-
sches Urheberrecht, seit 5.11.1998)

Verstorben:

Professor Dr. Burkhard Schmiedel
(Lehrstuhl für Bürgerliches Recht und Handels- und Wirtschaftsrecht)
† 9.9.1989

Professor Dr. Ferdinand O. Kopp
(Lehrstuhl für Öffentliches Recht, insbesondere Verwaltungsrecht,
Verwaltungslehre und Verwaltungsprozessrecht)

† 2.7.1995

Dr. Franz Klein
(Präsident des Bundesfinanzhofs a. D. in München, Honorarprofessor für Finanz-
und Steuerrecht, Staatsrecht)

† 27.5.2004

Berufen an andere Universitäten:

Professor Dr. Ingo Koller (Lehrstuhl für Bürgerliches Recht und Arbeitsrecht sowie
Handels- und Wirtschaftsrecht), 1984 an die Universität Regensburg.

Professor Dr. Klaus Luig (Lehrstuhl für Bürgerliches Recht und Römisches Recht),
1984 an die Universität zu Köln.

Professor Dr. Hans-Peter Schwintowski (Lehrstuhl für Bürgerliches Recht und Han-
dels- und Wirtschaftsrecht I), 1993 an die Humboldt-Universität zu Berlin.

Abgelehnte Rufe:

Professor Dr. Hans-Joachim Musielak (Lehrstuhl für Zivilprozessrecht und Bürgerli-
ches Recht), 1982 an die Universität Marburg.

Professor Dr. Jan Wilhelm (Lehrstuhl für Bürgerliches Recht und Handels- und Wirt-
schaftsrecht II), 1985 an die Freie Universität Berlin.

Professor Dr. Klaus Schurig (Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Internationales Privat-
recht und Rechtsvergleichung), 1985 an die Universität Wien.

Professor Dr. Michael Schweitzer (Lehrstuhl für Staats- und Verwaltungsrecht, Völ-
ker- und Europarecht), 1986 an die Universität Hannover.

Professor Dr. Hartmut Söhn (Lehrstuhl für Staats- und Verwaltungsrecht, insbeson-
dere Finanz- und Steuerrecht), 1987 an die Universität zu Köln.

Professor Dr. Ulrich Manthe (Lehrstuhl für Bürgerliches Recht und Römisches Recht),
1992 an die Universität Basel und 1995 an die Humboldt-Universität zu Berlin.

Professor Dr. Wolfgang Hromadka (Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Arbeitsrecht
und Wirtschaftsrecht), 1992 an die Humboldt-Universität zu Berlin.

Professor Dr. Werner Beulke (Lehrstuhl für Strafrecht, Strafprozessrecht und Krimi-
nologie), 1994 an die Universität Bochum.

Professor Dr. Johann Braun (Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Zivilprozessrecht und
Rechtsphilosophie), 1995 an die Universität Tübingen.

Professor Dr. Holger Altmeyen (Lehrstuhl für Bürgerliches Recht und Handels- und Wirtschaftsrecht I), 1998 an die Universität zu Köln.

Professor Dr. Werner Beulke (Lehrstuhl für Strafrecht, Strafprozessrecht sowie Kriminologie), 2002 an die Martin-Luther-Universität Halle.

Professorin Dr. Ulrike Seif (Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, sowie Deutsche und Europäische Rechtsgeschichte), 2002 an die Universität Bern.

Professor Dr. Dirk Heckmann (Lehrstuhl für Öffentliches Recht, insbesondere Sicherheitsrecht und Internetrecht), 2004 an die Zepplin University Friedrichshafen.

Ehrendoktor der Juristischen Fakultät:

Dr. jur. h. c. Heino Schöbel, Ministerialdirigent, Leiter des Landesjustizprüfungsamtes Bayern (16.5.2003)

An der Juristischen Fakultät gelten folgende Ordnungen:

1. Habilitationsordnung für die Juristische Fakultät der Universität Passau vom 21. Dezember 2004.
2. Promotionsordnung für die Juristische Fakultät der Universität Passau vom 12. Dezember 1979, zuletzt geändert durch Satzung vom 10. Mai 2005.
3. Studien- und Prüfungsordnung der Universität Passau für den Studiengang Rechtswissenschaft vom 19. Februar 2004, zuletzt geändert durch Satzung vom 28. Juni 2004.
4. Studienordnung der Universität Passau für das Studium der Rechtswissenschaft mit dem Abschluss Erste Juristische Staatsprüfung vom 20. September 2000, zuletzt geändert durch Satzung vom 3. März 2003.
5. Zwischenprüfungsordnung der Universität Passau für den Studiengang Rechtswissenschaft vom 8. September 2000, zuletzt geändert durch Satzung vom 21. November 2001.
6. Ordnung zur Verleihung des Akademischen Grades „Diplom-Juristin Univ.“ oder „Diplom-Jurist Univ.“ an der Universität Passau vom 30. Juli 2004.
7. Ordnung des Studiums und der Prüfung für eine Urkunde über Grundkenntnisse des deutschen Rechts der Juristischen Fakultät der Universität Passau vom 29. Juli 1983, zuletzt geändert durch Satzung vom 10. Dezember 2002.
8. Ordnung über den Erwerb des Studienzertifikats Osteuropäisches Recht an der Universität Passau vom 6. Dezember 2002.

9. Magisterordnung der Juristischen Fakultät der Universität Passau vom 27. April 1994, zuletzt geändert durch Satzung vom 22. Juni 2004.
10. Studien- und Prüfungsordnung für den Masterstudiengang „Europäisches Recht“ an der Juristischen Fakultät der Universität Passau vom 13. Juni 2000, zuletzt geändert durch Satzung vom 4. Dezember 2001.
11. Ausbildungsprüfungsordnung für die Fachspezifische Fremdsprachenausbildung für Juristen an der Universität Passau vom 29. August 2001, zuletzt geändert durch Satzung vom 25. März 2004.

3. Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Studiengänge:

An der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät werden der Diplomstudiengang Betriebswirtschaftslehre, der mit dem Diplom-Kaufmann Univ. abschließt, der Diplomstudiengang Volkswirtschaftslehre, der mit dem Diplom-Volkswirt Univ. abschließt und der Bachelorstudiengang Business Computing, der mit dem Bachelor of Science in Business Computing Univ. Passau abschließt, angeboten. Die beiden Diplomstudiengänge heben sich durch eine stärkere Betonung rechtswissenschaftlicher Inhalte und die Möglichkeit einer kulturwissenschaftlichen Schwerpunktwahl von denen anderer bayerischer Hochschulen ab. Im Diplomstudiengang Volkswirtschaftslehre ist außerdem ein Schwerpunkt in Fremdsprachen und in Quantitativer Ökonomik möglich. Weiter kann Wirtschaftswissenschaften als Nebenfach im Magisterstudiengang sowie im Diplomstudiengang Informatik gewählt werden. Hinzu kommt das Fach Wirtschaftswissenschaften für das Lehramt an Realschulen und Gymnasien.

Sowohl in den Studiengang Betriebswirtschaftslehre als auch in den Studiengang Volkswirtschaftslehre ist ein fachspezifisches Fremdsprachenstudium integriert; es ist einmal als Wahlmöglichkeit unter den Prüfungsfächern der Diplomprüfung vorgesehen, kann aber auch mit einer Zusatzprüfung zur Diplomprüfung abgeschlossen werden. Das fachspezifische Fremdsprachenstudium kann jedoch auch zusätzlich zum Fachstudium absolviert und mit einer gesonderten Sprachprüfung abgeschlossen werden.

Der Praxisbezug des Studiums kann durch ein berufsfeldorientiertes Praktikum vertieft werden, für dessen Durchführung die Voraussetzungen gemeinsam von der Wirtschaft des Passauer Raumes, dem Arbeitsamt und der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät geschaffen wurden.

Bisherige Dekane:

Professor Dr. Gerhard Kleinhenz (beauftragt)	04.10.1978–22.07.1980
Professor Dr. Gerhard Kleinhenz	23.07.1980–30.09.1981
Professor Dr. Walter Schweitzer	01.10.1981–30.09.1983
Professor Dr. Wolfgang J. Mückl	01.10.1983–30.09.1985
Professor Dr. Dr. h. c. Helmut Schmalen	01.10.1985–30.09.1987
Professor Dr. Reinar Lüdeke	01.10.1987–30.09.1989
Professor Dr. Rolf Bühner	01.10.1989–30.09.1991
Professor Dr. Thomas Schildbach	01.10.1991–30.09.1993
Professor Dr. Bernhard Kromschröder	01.10.1993–30.09.1995
Professor Dr. Jürgen Steiner	01.10.1995–30.09.1997

Professor Dr. Jochen Wilhelm	01.10.1997–30.09.1999
Professor Dr. Hans Ziegler	01.10.1999–30.09.2001
Professor Dr. Gerhard Rübél	01.10.2001–30.03.2003
Professor Dr. Gerhard Kleinhenz	01.04.2003–30.09.2004
Professor Dr. Hans Ziegler	seit 1.10.2004

Lehrstühle an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät:

1. Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Absatzwirtschaft und Handel
2. Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Betriebswirtschaftliche Steuerlehre
3. Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Produktion und Logistik
4. Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Finanzwirtschaft und Bankbetriebslehre
5. Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Revision und Unternehmensrechnung
6. Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Organisation und Personalwesen
7. Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Marketing und Innovation
8. Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Finanzierung
9. Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik I
10. Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik II
11. Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Finanzwissenschaft
12. Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Außenwirtschaft und Internationale Ökonomik
13. Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Wirtschafts- und Sozialpolitik
14. Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Wirtschaftstheorie
15. Lehrstuhl für Statistik

Professoren an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät:

(in der Reihenfolge ihres Eintrittsdatums)

Professor Dr. Gerhard Kleinhenz
Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Wirtschafts- und Sozialpolitik
(von der Universität zu Köln, seit 16.4.1978)

Professor Dr. Walter Schweitzer
Lehrstuhl für Statistik
(von der Universität Marburg, seit 1.8.1978)

Professor Dr. Klaus Dittmar Haase
Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Betriebswirtschaftliche Steuerlehre
(von der Hochschule der Bundeswehr Hamburg, seit 11.9.1978)

Professor Dr. Reinar Lüdeke
Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Finanzwissenschaft
(von der Hochschule der Bundeswehr Hamburg, seit 1.1.1980)

Professor Dr. Rolf Bühner
Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Organisation und Personalwesen
(von der Universität Augsburg, seit 16.4.1980)

Professor Dr. Thomas Schildbach
Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Revision und Unternehmensrechnung
(von der Universität zu Köln, seit 31.7.1981)

Professor Dr. Jürgen Steiner
Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Finanzwirtschaft und Bankbetriebslehre
(von der Universität Konstanz, seit 26.11.1982)

Professor Dr. Jochen Wilhelm
Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Finanzierung
(von der Universität Frankfurt a. M., seit 1.10.1984)

Professor Dr. Hans Ziegler
Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Fertigungswirtschaft
(von der Universität - Gesamthochschule Paderborn, seit 5.12.1991)

Professor Dr. Peter Kleinschmidt
Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik
(von der Universität Passau, seit 26.1.1993)

Professorin Dr. Gertrud Moosmüller
Lehrstuhl für Statistik
(seit 1.4.1997)

Professor Dr. Graf Lambsdorff
Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Wirtschaftstheorie
(von der Universität Göttingen, seit 1.4.2003)

Prof. Dr. Franz Lehner
Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik II
(von der Universität Regensburg, seit 1.4.2004)

Professor Dr. Michael Pflüger
Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Außenwirtschaft und Internationale Ökonomik
(von der Universität Darmstadt, seit 20.12.2004)

Entpflichtete Professor der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät:

Professor Dr. Bernhard Kromschröder
(Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Versicherungswirtschaft und Risikotheorie)

Professor Dr. Wolfgang J. Mückl
(Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Wirtschaftstheorie)

Verstorben:

Professor Dr. Dr. h. c. Helmut Schmalen
(Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Absatzwirtschaft und Handel)
† 30.10.2002

Berufen an andere Universitäten:

Professor Dr. Wolfgang Gerke (Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Finanzwirtschaft), 1981 an die Universität Mannheim.

Professor Dr. Horst Wildemann (Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Fertigungswirtschaft), 1989 an die Technische Universität München.

Professor Dr. Wolfgang Harbrecht (Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Geld und Außenwirtschaft), 1990 an die Universität Erlangen-Nürnberg.

Professor Dr. Rübel (Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Geld und Außenwirtschaft) 2003 an die Universität Göttingen

Abgelehnte Rufe:

Professor Dr. Gerhard Kleinhenz (Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Wirtschafts- und Sozialpolitik), 1982 an die Universität Mannheim und 1989 an die Universität Eichstätt.

Professor Dr. Klaus Dittmar Haase (Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Betriebswirtschaftliche Steuerlehre), 1983 an die Universität - Gesamthochschule Siegen und 1991 an die Universität Düsseldorf.

Professor Dr. Dr. h. c. Helmut Schmalen (Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Absatzwirtschaft und Handel), 1985 an die Universität Tübingen und 1991 an die Universität Düsseldorf.

Professor Dr. Jürgen Steiner (Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Finanzwirtschaft und Bankbetriebslehre), 1986 an die Universität Osnabrück, 1991 an die Universität Hamburg, 1994 an die Universität Münster und 1996 an die Universität Göttingen.

Professor Dr. Rolf Bühner (Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Organisation und Personalwesen), 1987 an die Universität Karlsruhe, 1990 an die Hochschule St. Gallen und 1993 an die Universität Augsburg.

Professor Dr. Bernhard Kromschöder (Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Versicherungswirtschaft und Risikotheorie), 1988 an die Universität Mannheim.

Professor Dr. Reinar Lüdeke (Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Finanzwissenschaft), 1989 an die Universität Erlangen-Nürnberg.

Professor Dr. Jochen Wilhelm (Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Finanzierung), 1990 an die Universität – Gesamthochschule Siegen und 1994 an die Universität Bonn.

Professor Dr. Walter Schweitzer (Lehrstuhl für Statistik), 1992 an die Universität zu Köln.

Professor Dr. Thomas Schildbach (Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Revision und Unternehmensrechnung), 1996 an die Universität Bochum.

Professor Dr. Hans Ziegler (Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Fertigungswirtschaft), 1996 an die Universität Göttingen.

Professor Dr. Peter Kleinschmidt (Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik), 1998 an die Universität zu Köln.

Ehrendoktoren der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät:

Professor Dr. oec. publ., Dr. rer. pol. h. c. Eduard Gaugler, Universität Mannheim (9.12.1988)

Professor Dr. rer. pol. h. c. Václav Klaus, ehemaliger Ministerpräsident der Tschechischen Republik (13.5.1996)

Dr. jur., Dr. rer. pol. h. c. Klaus Götte, Vorsitzender des Aufsichtsrates der MAN AG (26.11.1996)

Dr. rer. pol. h. c. Volker Doppelfeld, Vorsitzender des Aufsichtsrates der BMW AG (16.7.1999)

Dr. h. c. Hubert Wagner, Sprecher der Geschäftsführer a.D. des Gerling-Konzerns München (12.11.2004)

Prof. Dr. Dr. h. c. Horst Wildemann, TU München (12.11.2004)

An der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät gelten folgende Ordnungen:

1. Habilitationsordnung für die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Passau vom 25. August 1989, zuletzt geändert durch die Satzung vom 22. Februar 2001.
2. Promotionsordnung der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Passau vom 22. Januar 1980, zuletzt geändert durch die Satzung vom 8. März 2004.
3. Studienordnung für die Diplomstudiengänge der Fachrichtung Wirtschaftswissenschaften der Universität Passau vom 4. März 1993, zuletzt geändert durch die Satzung vom 9. September 2004.
4. Prüfungsordnung für den Diplomstudiengang Betriebswirtschaftslehre der Universität Passau vom 15. Juli 2002, zuletzt geändert durch die Satzung vom 9. September 2004.
5. Prüfungsordnung für den Diplomstudiengang Volkswirtschaftslehre der Universität Passau vom 15. Juli 2002, zuletzt geändert durch die Satzung vom 9. September 2004.
6. Prüfungsordnung für die Fachspezifischen Fremdsprachenprüfungen I und II für Wirtschaftswissenschaftler an der Universität Passau vom 12. November 1981, zuletzt geändert durch die Satzung vom 26. August 1999.
7. Prüfungsordnung für den Bachelor-Studiengang Business Computing vom 18. Oktober 2004.
8. Studienordnung für den Bachelor-Studiengang Business Computing vom 18. Oktober 2004.

4. Philosophische Fakultät

Entsprechend der Verordnung zur Vorläufigen Regelung der Verfassung der Universität Passau vom 4. September 1978 (GVBl S. 665) waren an der Universität Passau eine Sprach- und Literaturwissenschaftliche Fakultät und eine Kulturwissenschaftliche Fakultät eingerichtet. Nach der Änderung dieser Verordnung am 12. September 1980 (GVBl S. 522) sind die Sprach- und Literaturwissenschaftliche Fakultät und die Kulturwissenschaftliche Fakultät zur Philosophischen Fakultät zusammengeschlossen.

Studiengänge:

An der Philosophischen Fakultät werden Lehramtsstudiengänge (Grundschule, Hauptschule, Realschule und Gymnasium), Magisterstudiengänge und der Diplomstudiengang Sprachen, Wirtschafts- und Kulturraumstudien angeboten. Bei den Lehramtsstudiengängen ist der Abschluss die Erste Staatsprüfung, bei den Magisterstudiengängen ist der Abschluss der Magister Artium (M.A.) und beim Diplomstudiengang Sprachen, Wirtschafts- und Kulturraumstudien ist der Abschluss der Diplom-Kulturwirt Univ. Ferner werden die neuen Studiengänge B.A. und M.A. „European Studies“ sowie B.A. „Medien und Kommunikation“ angeboten.

Bisherige Dekane:

Sprach- und Literaturwissenschaftliche Fakultät:

Professor Dr. Sascha W. Felix (beauftragt) 31.10.1978–13.01.1981

Kulturwissenschaftliche Fakultät:

Professor Dr. Egon Boshof (beauftragt) 01.04.1979–13.01.1981

Philosophische Fakultät:

Professor Dr. Egon Boshof 14.01.1981–18.01.1983

Professor Dr. Hartmut Laufhütte 19.01.1983–18.01.1985

Professor Dr. Klaus Rother 19.01.1985–15.11.1986

Professor Dr. Klaus Dirscherl 16.11.1986–15.11.1988

Professor Dr. Hans-Werner Eroms 16.11.1988–15.11.1990

Professor Dr. Heinrich Oberreuter 16.11.1990–15.11.1992

Professor Dr. Rudolf Emons 16.11.1992–15.11.1994

Professor Dr. Arnulf Stefanelli 16.11.1994–15.11.1996

Professor Dr. Winfried Becker 16.11.1996–15.11.1998

Professor Dr. Bernd Lenz 16.11.1998–15.11.2000

Professor Dr. Guido Pollak 16.11.2000–15.11.2002

Professor Dr. Klaus Peter Walter 16.11.2002–15.11.2004

Professor Dr. Ernst Struck seit 16.11. 2004

Lehrstühle und Professuren an der Philosophischen Fakultät:

1. Lehrstuhl für Philosophie
2. Lehrstuhl für Allgemeine Pädagogik
3. Lehrstuhl für Schulpädagogik
4. Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und -didaktik
5. Lehrstuhl für Politikwissenschaft I
6. Lehrstuhl für Politikwissenschaft II
7. Lehrstuhl für Soziologie
8. Lehrstuhl für Psychologie
9. Lehrstuhl für Alte Geschichte
10. Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte
11. Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte
12. Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte Osteuropas und seiner Kulturen
13. Lehrstuhl für Anthropogeographie
14. Lehrstuhl für Physische Geographie
15. Lehrstuhl für Kunsterziehung
16. Lehrstuhl für Kunstgeschichte und Christliche Archäologie
17. Lehrstuhl für Allgemeine Linguistik
18. Lehrstuhl für Neuere Deutsche Literaturwissenschaft
19. Lehrstuhl für Deutsche Sprachwissenschaft
20. Lehrstuhl für Englische Literatur und Kultur
21. Lehrstuhl für Englische Sprache und Kultur
22. Lehrstuhl für Romanische Literaturen und Kulturen
23. Lehrstuhl für Südostasienkunde I (Insulares Südostasien)
24. Lehrstuhl für Südostasienkunde II (Festland Südostasien)
25. Professur für Politikwissenschaft (Politische Theorie und Ideengeschichte)
26. Professur für Didaktik der Sozialkunde
27. Professur für Archäologie der Römischen Provinzen
28. Professur für Historische Hilfswissenschaften
29. Professur für Didaktik der Geschichte
30. Professur für Regionale Geographie
31. Professur für Ost-Mitteleuropa-Studien

32. Professur für Ältere Deutsche Literaturwissenschaft
33. Professur für Neuere Deutsche Literaturwissenschaft unter besonderer Berücksichtigung der Literaturtheorie
34. Professur für Didaktik der Deutschen Sprache und Literatur
35. Professur für Anglistik unter besonderer Berücksichtigung der Landeskunde/ British Studies
36. Professur für Amerikanistik
37. Professur für Didaktik der Englischen Sprache und Literatur
38. Professur für Romanische Literaturwissenschaft/Landeskunde mit Schwerpunkt Frankreich
39. Professur für Romanische Literaturwissenschaft/Landeskunde (Schwerpunkt Italien)
40. Professur für Didaktik der Biologie
41. Professur für Musikpädagogik
42. Professur für Evangelische Theologie mit Schwerpunkt Systematische Theologie und Theologische Gegenwartsfragen
43. Professur für Didaktik der Mathematik

Professoren an der Philosophischen Fakultät:

(in der Reihenfolge ihres Eintrittsdatums)

Professor Dr. Sascha W. Felix
Lehrstuhl für Allgemeine Linguistik
(von der Universität Kiel, seit 1.11.1978)

Professor Dr. Hartmut Wolff
Lehrstuhl für Alte Geschichte
(von der Universität zu Köln, seit 11.4.1980)

Professor Dr. Dr. h. c. Heinrich Oberreuter
Lehrstuhl für Politikwissenschaft I
(von der Freien Universität Berlin, seit 16.4.1980)

Professorin Dr. Inka Stampf
Professur für Musikerziehung
(vom Luitpold Gymnasium München, seit 1.12.1980)

Professor Dr. Rudolf Emons
Lehrstuhl für Englische Sprache und Kultur
(von der Universität Heidelberg, seit 16.10.1981)

Professor Dr. Klaus Dirscherl
Lehrstuhl für Romanische Literaturen und Kulturen
(von der Universität München, seit 1.11.1981)

Professor Dr. Klaus P. Hansen
Professur für Amerikanistik
(von der Universität Essen, seit 1.3.1982)

Professor Dr. Winfried Becker
Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte
(von der Konrad-Adenauer-Stiftung, Bonn, seit 1.11.1983)

Professor Dr. Wilhelm Lütterfelds
Lehrstuhl für Philosophie
(von der Universität Wien, seit 1.5.1985)

Professor Dr. Günther Jarfe
Professur für Didaktik der Englischen Sprache und Literatur
(von der Universität Hamburg, seit 3.9.1985)

Professor Dr. Michael Titzmann
Professur für Neuere Deutsche Literaturwissenschaft unter besonderer Berücksichtigung der Literaturtheorie
(von der Universität München, seit 1.11.1985)

Professor Dr. Bernd Lenz
Professur für Anglistik unter besonderer Berücksichtigung der Landeskunde/British Studies
(von der Universität München, seit 1.7.1986)

Professor Dr. Thomas Frenz
Professur für Historische Hilfswissenschaften
(von der Universität Würzburg, seit 1.5.1987)

Professor Dr. Helmut Bender
Professur für Archäologie der römischen Provinzen
(von der Universität Passau, seit 1.3.1991)

Professor Oswald Miedl
Lehrstuhl für Kunsterziehung
(von der Pädagogischen Akademie Linz, seit 1.9.1991)

Professor Dr. Peter G. Hiering
Professur für Didaktik der Biologie
(von der Universität München, seit 1.10.1992)

Professor Dr. Hans Mogel
Lehrstuhl für Psychologie
(von der Universität Marburg, seit 1.10.1992)

Professor Dr. Ludwig M. Bauer
Professur für Didaktik der Mathematik
(von der Universität Karlsruhe, seit 21.10.1992)

Professor Dr. Theodor Nolte
Professur für Ältere Deutsche Literaturwissenschaft
(von der Universität Freiburg, seit 30.3.1993)

Professor Dr. Horstwalter Heitzer
Professur für Didaktik der Geschichte
(von der Universität zu Köln, seit 27.10.1993)

Professor Dr. Wilhelm Bernert
Professur für Didaktik der Sozialkunde
(vom Staatsinstitut für Schulpädagogik München, seit 1.10.1994)

Professor Dr. Guido Pollak
Lehrstuhl für Allgemeine Pädagogik
(von der Universität Regensburg, seit 1.3.1995)

Professor Dr. Manfred Hinz
Professur für Romanische Literaturwissenschaft/Landeskunde
(Schwerpunkt Italien)
(von der Universität Augsburg, seit 27.7.1995)

Professor Dr. Jürgen Kamm
Lehrstuhl für Englische Literatur und Kultur
(von der Technischen Universität Dresden, seit 1.4.1996)

Professor Dr. Norbert Seibert
Lehrstuhl für Schulpädagogik
(von der Universität München, seit 1.4.1997)

Professor Dr. Winand Gellner
Lehrstuhl für Politikwissenschaft II
(von der Universität Trier, seit 1.8.1997)

Professor Dr. Klaus Peter Walter
Professur für Romanische Literaturwissenschaft/Landeskunde
mit Schwerpunkt Frankreich
(von der Universität des Saarlandes, Saarbrücken, seit 1.10.1997)

Professor Dr. Gosbert Schüßler
Lehrstuhl für Kunstgeschichte und Christliche Archäologie
(von der Universität Erlangen-Nürnberg, seit 1.4.1998)

Professor Dr. Alois Woldan
Professur für Ost-Mitteleuropa-Studien
(von der Universität Salzburg, seit 1.3.1999)

Professorin Dr. Barbara Zehnpfennig
Professur für Politikwissenschaft (Politische Theorie und Ideengeschichte)
(von der Universität der Bundeswehr Hamburg, seit 1.4.1999)

Professor Dr. Ernst Struck
Lehrstuhl für Anthropogeographie
(von der Universität Würzburg, seit 1.10.2000)

Prof. Dr. Maurizio Bach
Lehrstuhl für Soziologie
(von der Universität Konstanz, seit 12.12.2000)

Professorin Dr. Karla Müller
Professur für Didaktik der Deutschen Sprache und Literatur
(vom Erasmus-Grasser-Gymnasium München, seit 1.2.2002)

Professor Dr. Matthias Heesch
Lehrstuhl für Evangelische Theologie mit Schwerpunkt
Systematische Theologie und Theologische Gegenwartsfragen
(von der Bergischen Universität/Gesamthochschule Wuppertal, seit 17.4.2002)

Professor Dr. Hans Krahl
Lehrstuhl für Neuere Deutsche Literaturwissenschaft
(von der Christian-Albrechts Universität Kiel, seit 15.7.2002)

Professor Dr. Franz-Reiner Erkens
Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte
(von der Universität Leipzig, seit 1.4.2003)

Professor Dr. Thomas Wunsch
Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte Osteuropas und seiner Kulturen
(von der Universität Konstanz, seit 1.8.2003)

Professorin Dr. Sabine Martschinke
Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und -didaktik
(von der Universität Erlangen-Nürnberg, seit 1.10.2003)

Professor Dr. Rüdiger Harnisch
Lehrstuhl für Deutsche Sprachwissenschaft
(von der Universität Oldenburg, seit 1.04.2004)

Professor Dr. Dieter Anhuf
Lehrstuhl für Physische Geographie
(von der Universität Sao Paulo, Brasilien, seit 1.12.2004)

Professor Dr. Rüdiger Korff
Lehrstuhl für Südostasienskunde II (Festland Südostasien)
(von der Universität Hohenheim, seit 16.12.2004)

Professorin Dr. Susanne Schröter
Lehrstuhl für Südostasienskunde I (Insulares Südostasienskunde)
(von der Universität Frankfurt a. M., seit 23.12.2004)

apl. Professor Dr. Horst Gundlach
Psychologie
(vom Max-Planck-Institut für Psychologische Forschung, München,
seit 1.12.82)

Entpflichtete Professoren der Philosophischen Fakultät:

Professor Dr. Egon Boshof
(Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte)

Professor Dr. Hubert Buchinger
(Lehrstuhl für Grundschuldidaktik)

Professor Dr. Hans Werner Eroms
(Lehrstuhl für Deutsche Sprachwissenschaft)

Professor Dr. Walter Hartinger
(Lehrstuhl für Volkskunde)

Professor Dr. Harald Hundius
(Professur für Sprachen und Literaturen von Thailand und Laos)

Professor Dr. Harmut Lauffhütte
(Lehrstuhl für Neuere Deutsche Literaturwissenschaft)

Professor Dr. Albrecht Mintzel
(Lehrstuhl für Soziologie)

Professor Dr. Klaus Rother
(Lehrstuhl für Geographie)

Professor Dr. Walter Seifert
(Professur der Didaktik der Deutschen Sprache und Literatur)

Professor Dr. Bernhard Dahm
(Lehrstuhl für Südostasienskunde)

Professor Dr. Helmut Fürsch
(Professur für Didaktik der Biologie)

Professor Paul Lankes
(Lehrstuhl für Kunsterziehung)

Professor Dr. Werner Traxel
(Lehrstuhl für Psychologie)

Professor Dr. Rupert Vierlinger
(Lehrstuhl für Schulpädagogik)

Honorarprofessoren an der Philosophischen Fakultät:

Leitender Sammlungsdirektor a. D. Dr. Hans-Jörg Kellner (Prähistorische Staatssammlung München, Professor für Historische Hilfswissenschaften der Antike mit besonderer Berücksichtigung der Numismatik, seit 27.10.1983)

Rektor a. D. Dr. Reinhard Haller (Professor für Volkskunde, seit 10.10.2000)

Verstorben:

Professor Dr. Hans-Eberhard Hilpert
(Professur für Didaktik der Geschichte)
† 31.8.1992

Professor Dr. Johannes Schurr
(Lehrstuhl für Allgemeine Pädagogik)
† 5.1.1994

Professur Dr. Arnulf Stefenelli
(Lehrstuhl für Romanische Sprachwissenschaft)
† 9.10.2002

Berufen an andere Universitäten:

Professor Dr. Rudolf Lill (Lehrstuhl für Neuere Geschichte), 1983 an die Universität Karlsruhe.

Professorin Dr. Helene Harth (Professur für Italienische Philologie: Literaturwissenschaft), 1987 an die Universität Saarbrücken.

Professor Dr. Peter Claus Hartmann (Professur für Neuere Geschichte und Bayerische Landesgeschichte), 1988 an die Universität Mainz.

Professor Dr. Helmut Beilner (Professur für Didaktik der Geschichte), 1989 an die Universität Regensburg.

Professor Dr. Franz-Dieter Quarthal (Professur für Neuere Geschichte und Bayerische Landesgeschichte), 1990 an die Universität Stuttgart.

Professor Dr. Rainer A. Roth (Professur für Didaktik der Sozialkunde), 1990 an die Universität Augsburg.

Professor Dr. Fritz Peter Knapp (Professur für Ältere Deutsche Literaturwissenschaft), 1991 an die Universität Kiel.

Professor Dr. Manfred Pfister (Lehrstuhl für Englische Literaturwissenschaft), 1991 an die Freie Universität Berlin.

Professor Dr. Peter Steinbach (Professur für Politikwissenschaft/Historische und Theoretische Grundlagen der Politik), 1992 an die Freie Universität Berlin.

Professor Dr. Tilman Grammes (Professur für Didaktik der Sozialkunde), 1993 an die Technische Universität Dresden.

Professor Dr. Hans-Jürgen Lüsebrink (Professur für Romanische Literaturwissenschaft/Landeskunde), 1993 an die Universität Saarbrücken.

Professor Dr. Helmut Brückner (Physische Geographie mit Schwerpunkt Geomorphologie), 1994 an die Universität Marburg.

Professor Dr. Herbert Popp (Professur für Kulturgeographie mit Schwerpunkt Deutsche Landeskunde), 1994 an die Technische Universität München.

Professor Dr. Hermann H. Wetzel (Professur für Italienische Philologie: Literaturwissenschaft), 1994 an die Universität Regensburg.

Professor Dr. Stephan Kohl (Lehrstuhl für Englische Literaturwissenschaft), 1995 an die Universität Würzburg.

Professor Dr. Jochen Mecke (Professur für Romanische Literaturwissenschaft/Landeskunde mit Schwerpunkt Frankreich), 1996 an die Universität Regensburg.

Professor Dr. Ludwig M. Eichinger (Professur für Deutsche Sprachwissenschaft), 1997 an die Universität zu Kiel.

Professor Dr. Dietrich Korsch (Professur für Evangelische Theologie mit Schwerpunkt Systematische Theologie und Theologische Gegenwartsfragen), 1998 an die Universität Marburg.

Professor Dr. Ulrich Weiß (Professur für Politikwissenschaft [Politische Theorie und Ideengeschichte]), 1998 an die Universität der Bundeswehr München.

Professor Dr. Maximilian Lanzinger (Professur für Neuere Geschichte und Bayerische Landesgeschichte), 2001 an die Universität Bonn.

Professor Dr. Vincentius Houben (Lehrstuhl für Südostasienskunde), 2001 an die Freie Universität Berlin.

Professor Dr. Bernhard Eitel (Professur für Physische Geographie), 2001 an die Universität Heidelberg.

Abgelehnte Rufe:

Professor Dr. Rudolf Emons (Lehrstuhl für Englische Sprachwissenschaft), 1989 an die Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen.

Professor Dr. Hans-Werner Eroms (Lehrstuhl für Deutsche Sprachwissenschaft), 1990 an die Universität Regensburg.

Professor Dr. Heinrich Oberreuter (Lehrstuhl für Politikwissenschaft), 1990 an die Katholische Universität Eichstätt und 1993 an die Technische Universität Dresden.

Professor Dr. Sascha W. Felix (Lehrstuhl für Allgemeine Linguistik), 1991 an die Universität Hannover.

Professor Dr. Ludwig M. Eichinger (Professur für Deutsche Sprachwissenschaft), 1993 an die Technische Universität Dresden.

Professor Dr. Helmut Brückner (Professur für Physische Geographie mit Schwerpunkt Geomorphologie), 1993 an die Pädagogische Hochschule Erfurt/Mühlhausen und 1994 an die Universität Heidelberg und die Universität Zürich.

Professor Dr. Klaus Dirscherl (Lehrstuhl für Romanische Literaturen und Kulturen), 1996 an die Universität Regensburg.

Professor Dr. Jürgen Kamm (Lehrstuhl für Englische Literatur und Kultur), 2003 an die Universität Tübingen.

Ehrendoktor der Philosophischen Fakultät:

Professor Dr. Dr. h. c. mult. Hans Maier, Staatsminister a. D., Ludwig-Maximilians-Universität München (17.12.1991)

Dr. h. c. Eva Kampmann-Carossa, Passau (4.5.2001)

An der Philosophischen Fakultät gelten folgende Ordnungen:

1. Habilitationsordnung für die Philosophische Fakultät der Universität Passau vom 1. März 1984, zuletzt geändert durch Satzung vom 13. Juni 2000.

Habilitationsordnung für die Philosophische Fakultät der Universität Passau vom 08. März 2004.

2. Promotionsordnung für die Philosophische Fakultät der Universität Passau vom 22. Januar 1981, zuletzt geändert durch Satzung vom 21. Dezember 2004.
3. Magisterprüfungsordnung für die Philosophische Fakultät der Universität Passau vom 19. August 1982, zuletzt geändert durch Satzung vom 21. Januar 2005.
4. Zwischenprüfungsordnung der Universität Passau vom 12. November 1982, zuletzt geändert durch Satzung vom 21. Januar 2005.
5. Studienordnung für die Fächer des Magisterstudienganges an der Universität Passau vom 20. Februar 1995, zuletzt geändert durch Satzung vom 21. Januar 2005.
6. Prüfungsordnung für den Diplomstudiengang Sprachen, Wirtschafts- und Kulturraumstudien der Universität Passau vom 23. November 1989, zuletzt geändert durch Satzung vom 06. Dezember 2004.
7. Studienordnung für den Diplomstudiengang Sprachen, Wirtschafts- und Kulturraumstudien der Universität Passau vom 15. Januar 1993, zuletzt geändert durch Satzung vom 06. Dezember 2004.
8. Studien- und Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang „European Studies“ an der Universität Passau vom 16. Mai 2002 in der Fassung der Sechsten Änderungssatzung vom 16. Februar 2005.
9. Studien- und Prüfungsordnung für den Masterstudiengang „European Studies“ an der Universität Passau vom 20. August 2004 in der Fassung der Ersten Änderungssatzung vom 31. Januar 2005.
10. Studien- und Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang Medien und Kommunikation an der Universität Passau vom 17. Januar 2005.

5. Fakultät für Mathematik und Informatik

Die Fakultät für Mathematik und Informatik nahm als letzte der Passauer Fakultäten ihren Lehrbetrieb zum Wintersemester 1983/84 auf und ist die einzige Fakultät mit naturwissenschaftlich-technischer Ausrichtung. Ihr Profil in Forschung und Lehre zeigt sich in der Forschungs- und Drittmittelstärke, in der Praxisorientierung auf solider wissenschaftlicher Grundlage, in der Vermittlung hoher Software- und Problemlösungskompetenz sowie in der Bereitschaft zu interdisziplinärer Zusammenarbeit.

Studiengänge:

Diplomstudiengang Informatik mit Nebenfach Mathematik, Rechtswissenschaft, Wirtschaftswissenschaften oder mit Sondernebenfach Angewandte Fremdsprachen, Angewandte Statistik, Elektrotechnik, Medien und Design, Psychologie.

Bachelorstudiengang Informatik mit Nebenfach Angewandte Fremdsprachen, Mathematik, Medien und Design, Rechtswissenschaft, Wirtschaftswissenschaften.

Lehramt Informatik (Gymnasium und Realschule)

Lehramt Mathematik (Gymnasium)

Nebenfachausbildung in Informatik

Lehrernachqualifikation

Schülerprogramm Informatik

Forschungsschwerpunkte:

Informationssysteme, Wissensverarbeitung

Intelligente Technische Systeme

Verteilte und Kooperierende Systeme

Grundlagen, u. a. Algorithmik, Logik, Mathematik, Softwaretechnologie

Bisherige Dekane:

Professor Dr. Manfred Broy (beauftragt)	21.09.1983–24.02.1985
Professor Dr. Manfred Broy	25.02.1985–12.11.1986
Professor Dr. Martin Wirsing	13.11.1986–30.09.1988
Professor Dr. Klaus Donner	01.10.1988–30.09.1990
Professor Dr. Gunter Ritter	01.10.1990–30.09.1992
Professor Dr. Franz-Josef Brandenburg	01.10.1992–30.09.1994
Professor Dr. Winfried Hahn	01.10.1994–30.09.1996
Professor Dr. Volker Weispfenning	01.10.1996–30.09.1998
Professor Dr.-Ing. Werner Grass	01.10.1998–31.08.1999

Professor Christian Lengauer, Ph. D.	01.09.1999–30.09.2001
Professor Alfons Kemper, Ph. D.	01.10.2001–30.09.2003
Professor Dr. Burkhard Freitag	seit 01.10.2003

Lehrstühle und Professuren an der Fakultät für Mathematik und Informatik:

1. Lehrstuhl für Informatik:
Schwerpunkt Theoretische Informatik
2. Lehrstuhl für Informatik:
Schwerpunkt Programmierung
3. Lehrstuhl für Informatik:
Schwerpunkt Softwaresysteme
4. Lehrstuhl für Informatik:
Schwerpunkt Rechnerkommunikation/Rechnernetze
5. Lehrstuhl für Informatik:
Schwerpunkt Rechnerstrukturen
6. Lehrstuhl für Informatik:
Schwerpunkt Verteilte Informationssysteme
7. Lehrstuhl für Angewandte Informatik
8. Lehrstuhl für Informatik:
Schwerpunkt Informationsmanagement
9. Professur für Informatik:
Schwerpunkt Praktische Informatik
10. Professur für Informatik:
Schwerpunkt Logik und Berechenbarkeit
11. Lehrstuhl für Mathematik:
Schwerpunkt Algebra
12. Lehrstuhl für Mathematik:
Schwerpunkt Numerische Mathematik und Analysis
13. Lehrstuhl für Mathematik:
Schwerpunkt Mathematische Stochastik
14. Professur für Mathematik:
Schwerpunkt Maß- und Integrationstheorie
15. Professur für Mathematik:
Schwerpunkt Algebraische Geometrie

Professoren an der Fakultät für Mathematik und Informatik:

(in der Reihenfolge ihres Eintrittsdatums)

Professor Dr. Klaus Donner
Lehrstuhl für Mathematik
Schwerpunkt Numerische Mathematik und Analysis
(von der Hochschule der Bundeswehr München, seit 1.6.1983)

Professor Dr. Gunter Ritter
Lehrstuhl für Mathematik
Schwerpunkt Mathematische Stochastik
(von der Universität Erlangen-Nürnberg, seit 1.7.1983)

Professor Dr. Franz-Josef Brandenburg
Lehrstuhl für Informatik
Schwerpunkt Theoretische Informatik
(von der Universität Bonn, seit 1.8.1983)

Professor Dr.-Ing. Werner Grass
Lehrstuhl für Informatik
Schwerpunkt Rechnerstrukturen
(von der Universität Hamburg, seit 1.8.1985)

Professor Hugo Volger, Ph. D.
Professur für Informatik
Schwerpunkt Logik und Berechenbarkeit
(von der Universität Tübingen, seit 1.8.1986)

Professor Dr. Siegfried Graf
Professur für Mathematik
Schwerpunkt Maß- und Integrationstheorie
(von der Universität Erlangen-Nürnberg, seit 1.4.1987)

Professor Dr. Niels Schwartz
Professur für Mathematik
Schwerpunkt Algebraische Geometrie
(von der Universität Regensburg, seit 1.5.1987)

Professor Dr. Volker Weispfenning
Lehrstuhl für Mathematik
Schwerpunkt Algebra
(von der Universität Heidelberg, seit 1.10.1987)

Professor Dr. Bernd Schmidt

Lehrstuhl für Informatik

Schwerpunkt Unternehmensforschung und Systemtheorie
(von der Universität Erlangen-Nürnberg, seit 26.9.1989)

Professor Christian Lengauer, Ph. D.

Lehrstuhl für Informatik

Schwerpunkt Programmierung
(von der University of Edinburgh/GB, seit 1.4.1992)

Professor Dr. Burkhard Freitag

Professur für Informatik

Schwerpunkt Datenbanken
(von der Technischen Universität München, seit 1.3.1994)

Professor Dr.-Ing. Gregor Snelting

Lehrstuhl für Informatik

Schwerpunkt Softwaresysteme
(von der Technischen Universität Braunschweig, seit 1.4.1999)

apl. Professor Dr. Gottlieb Leha

Stochastische Prozesse

(von der Universität Erlangen-Nürnberg, seit 1.5.1985)

Professor Dr.-Ing. Hermann de Meer

Lehrstuhl für Informatik

Schwerpunkt Rechnerkommunikation und Rechnernetze
(vom University College London, seit 21.10.2003)

Kooptiertes Mitglied des Fachbereichs / der Fakultät:

Professor Dr. Franz Lehner

Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik

(Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, Universität Passau, seit 12/2004)

Entpflichtete Professoren der Fakultät für Mathematik und Informatik:

Professor Dr.-Ing. Winfried Hahn

(Lehrstuhl für Informatik: Schwerpunkt Systemprogrammierung)

Verstorben:

Professor Dr. Svatopluk Poljak

(Professur für Mathematik

Schwerpunkt Kombinatorik)

† 2.4.1995

Berufen an andere Universitäten bzw. an eine andere Fakultät:

Professor Dr. Birge Zimmermann-Huisgen (Lehrstuhl für Mathematik, Schwerpunkt Algebra), 1986 an die University of California in Santa Barbara.

Professor Dr. Dr. Franz-Josef Radermacher (Lehrstuhl für Informatik, Schwerpunkt Unternehmensforschung und Systemtheorie), 1988 an die Universität Ulm.

Professor Dr. Manfred Broy (Lehrstuhl für Informatik, Schwerpunkt Programmiersprachen II), 1989 an die Technische Universität München.

Professor Dr. Matthias Jarke (Lehrstuhl für Informatik, Schwerpunkt Dialogorientierte Systeme), 1991 an die Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen.

Professor Dr. Martin Wirsing (Lehrstuhl für Informatik, Schwerpunkt Programmiersprachen I), 1991 an die Ludwig-Maximilians-Universität München.

Professor Dr. Michael Kaufmann (Professur für Informatik, Schwerpunkt Verteilte Systeme), 1992 an die Universität Bonn.

Professor Dr. Peter Kleinschmidt (Professur für Mathematik, Schwerpunkt Kombinatorik), 1992 an die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Passau.

Professor Dr. Bernhard Steffen (Lehrstuhl für Informatik, Schwerpunkt Programmsysteme), 1997 an die Universität Dortmund.

Professor Dr. Ulrik Brandes (Professur für Algorithmik), 2003 an die Universität Konstanz.

Professor Alfons Kemper, Ph. D. (Lehrstuhl für Informatik Schwerpunkt Dialogorientierte Systeme), 2004 an die Technische Universität München.

Professor Dr. Joachim Denzler (Professur für Informatik: Schwerpunkt Praktische Informatik), 2004 an die Universität Jena.

Abgelehnte Rufe:

Professor Dr. Peter Kleinschmidt (Professur für Mathematik, Schwerpunkt Kombinatorik), 1988 an die Universität Trier, 1992 an die Universität Augsburg.

Professor Dr. Martin Wirsing (Lehrstuhl für Informatik, Schwerpunkt Programmiersprachen I), 1989 an die GMD / Universität Bonn.

Professor Dr.-Ing. Winfried Hahn (Lehrstuhl für Informatik, Schwerpunkt Systemprogrammierung), 1989 an die Universität Ulm.

Professor Dr.-Ing. Werner Grass (Lehrstuhl für Informatik, Schwerpunkt Rechnerstrukturen), 1989 an die Universität Dortmund und 1991 an die Universität Karlsruhe.

Professor Dr. Franz-Josef Brandenburg (Lehrstuhl für Informatik, Schwerpunkt Theoretische Informatik), 1993 an die Universität Tübingen.

Professor Dr. Bernd Schmidt (Lehrstuhl für Informatik, Schwerpunkt Unternehmensforschung und Systemtheorie), 1995 an die Universität Magdeburg.

Professor Alfons Kemper, Ph. D., (Lehrstuhl für Informatik, Schwerpunkt Dialogorientierte Systeme), 1999 an die Universität Hamburg.

Professor Dr. Burkhard Freitag, (Professur für Datenbanken), 2001 an die Universität Kiel.

Professor Dr. Burkhard Freitag, (Professur für Datenbanken), 2001 an die Universität Duisburg-Essen.

Professor Dr. Joachim Denzler (Professur für Informatik: Schwerpunkt Praktische Informatik), 2004 an die Universität Duisburg-Essen.

Professor Dr.-Ing. Gregor Snelting, (Lehrstuhl für Informatik, Schwerpunkt Softwaresysteme), 2004 an die Universität Freiburg.

Ehrendoktoren der Fakultät für Mathematik und Informatik:

Professor Dr. rer. nat., Dr. rer. nat. h. c. Friedrich Ludwig Bauer, Technische Universität München (10.7.1989)

Professor Dr. rer. nat. Manfred Broy, Technische Universität München (4.7.2003)

An der Fakultät für Mathematik und Informatik gelten folgende Ordnungen:

1. Habilitationsordnung für die Fakultät für Mathematik und Informatik der Universität Passau vom 25. April 1985.
2. Promotionsordnung für die Fakultät für Mathematik und Informatik der Universität Passau vom 25. April 1985 in der Fassung der Fünften Änderungssatzung vom 13. Juni 2000.
3. Diplomprüfungsordnung für Studenten der Informatik an der Universität Passau vom 12. April 1989 in der Fassung der Dreizehnten Änderungssatzung vom 18. Mai 2004.
4. Studienordnung für den Diplom-Studiengang Informatik an der Universität Passau vom 15. Januar 1997 in der Fassung der Achten Änderungssatzung vom 30. Juli 2004.
5. Prüfungsordnung für den Bachelor-Studiengang Informatik an der Universität Passau vom 18. November 2002 in der Fassung der Änderungssatzung vom 29. Januar 2004.

6. Studienordnung für den Bachelor-Studiengang Informatik an der Universität Passau vom 9. Mai 2003.

6. Institut für Ostbairische Heimatforschung

Die landesgeschichtliche Forschung hat in der deutschen Geschichtswissenschaft immer eine große Tradition gehabt. Sie will die kulturelle Eigenheit und Individualität einer Landschaft erkennen und bemüht sich um das Verständnis dieser Landschaft und der Lebensverhältnisse der in ihr wohnenden Menschen in einem umfassenden Sinne. In diesen Zusammenhang gehört auch die Gründung des Instituts für Ostbairische Heimatforschung durch Professor Max Heuwieser und seine Gesinnungsfreunde, den österreichischen Kunsthistoriker Rudolf Guby sowie den damaligen Bürgermeister von Passau, Dr. Karl Sittler, im Jahre 1926. Über den modernen Forschungsansatz hinaus war auch die nach dem Ersten Weltkrieg machtvoll durchbrechende Heimatbegeisterung eine Voraussetzung für die Entstehung des Instituts, dem Heuwieser eine Forschungs- und Lehrfunktion zugeordnet hatte. Im Sinne des Gründers waren die Heimatforschung und das Heimatwissen die entscheidenden Voraussetzungen für die Heimatliebe: „Das Heimatwissen gibt dem Heimatgefühl erst Bewußtsein und Mark.“

Dem Institut trat dann der Verein für Ostbairische Heimatforschung zur Seite, dem Heuwieser die Aufgabe der finanziellen Unterstützung des Instituts und seiner Publikationen zugeordnet wurde. Die enge Verbindung beider Einrichtungen besteht auch heute noch, nachdem das Institut mit der Eingliederung der Philosophisch-Theologischen Hochschule in die neu entstandene Universität den Status eines Zentralinstituts dieser Universität erhalten hat. Das Institut steht unter der Leitung von Professor Dr. Egon Boshof. Mitglieder der Institutskonferenz sind für die

- Alte Geschichte (Professor Dr. Hartmut Wolff),
- Geschichte des Mittelalters (Professor Dr. Egon Boshof),
- Kirchengeschichte (Professor Dr. Anton Landersdorfer),
- Kunstgeschichte (Professor Dr. Gosbert Schüßler),
- Rechtsgeschichte (Professorin Dr. Ulrike Seif),
- Volkskunde (Professor Dr. Walter Hartinger).

Jährlich erscheint als wissenschaftliches Publikationsorgan des Instituts das ‚Passauer Jahrbuch‘, vormals ‚Ostbairische Grenzmarken‘, mit einer großen Zahl von Aufsätzen zur Geschichte, Volkskunde, Kunstgeschichte und Archäologie unseres Raumes und der benachbarten Regionen. Im Jahr 2003 wurde zusätzlich zum Jahrbuch ein Registerband der Bände 21 (1979) bis 41 (1999) erarbeitet, dem die zwei Register der Bände 1 (1957) bis 20 (1978) und das Register der Monatsschriften der ‚Ostbairischen Grenzmarken‘ von 1912–1930 beigegeben wurden. Darüber hinaus werden in der Reihe ‚Neue Veröffentlichungen des Instituts für Ostbairische Heimatforschung der Universität Passau‘ wichtige Arbeiten zur Geschichte Passaus und

Niederbayerns publiziert, bisher 54 Bände. Im Jahre 1999 wurde die ‚Geschichte der Stadt Passau‘ herausgegeben, die im Pustet-Verlag Regensburg erschienen ist und seit 2003 in zweiter Auflage vorliegt. Der große Erfolg der ‚Geschichte der Stadt Passau‘ hat die Herausgeber bewogen, die Darstellung der Stadtgeschichte durch eine Sammlung von ausgewählten Quellen zu ergänzen. Im Jahr 2004 erschien – wiederum im Pustet-Verlag Regensburg – das Werk ‚Passau – Quellen zur Stadtgeschichte‘. Ebenfalls im Jahr 2004 wurde mit der Reihe ‚Ostbairische Lebensbilder‘ begonnen, die in unregelmäßiger Reihenfolge fortgesetzt werden soll.

Das Institut verfügt über eine eigene landesgeschichtliche Bibliothek und veranstaltet zusammen mit dem Verein für Ostbairische Heimatforschung Vorträge, Exkursionen und Führungen. Der Verein ist mit derzeit ca. 1.000 Mitgliedern einer der großen historischen Vereine in Deutschland.

7. Institut für Angewandte Ethik in Wirtschaft, Aus- und Weiterbildung in der Katholisch-Theologischen Fakultät (ethik WAW)

1. Profil

In allen Bereichen unseres Lebens wächst mehr und mehr der Bedarf an ethischer Orientierung. Viele Menschen sehen sich in ihrem Beruf täglich mit der Frage nach dem guten und richtigen Handeln konfrontiert. Wir helfen, darauf ebenso stimmige wie konkrete Antworten zu finden.

Aus dem umfangreichen Know-how der Universität erschließen wir fundiertes und täglich anwendbares Wissen. Auf dieser Grundlage bauen wir eine tragfähige Brücke zwischen Theorie und Praxis. Wir sind für Firmen und Non-Profit-Einrichtungen ein kompetenter Ansprechpartner, der bei der Bewältigung der Herausforderungen einer globalen und vernetzten Wirtschaft Unterstützung bietet. Darüber hinaus geben wir Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft wertvolle Impulse für den Weg in eine gute Zukunft.

„Auf dem Horizont christlichen Wertebewusstseins begleiten wir Menschen und Organisationen auf ihrem Weg in eine wertvolle, erfolgreiche und lebensdienliche Praxis.“

2. Zielgruppen

- Unternehmen und Organisationen aus Wirtschaft, Gesellschaft, Politik und Kirche und Gesundheitswesen
- Studierende an allen Fakultäten der Universität Passau

3. Schwerpunkte

- *Forschung und Lehre*
Interdisziplinäre Begegnung von christlicher Ethik mit Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften. Intensive Verzahnung von Wissenschaft und Praxis. Lehrveranstaltungen zu „Wirtschaftsethik und Unternehmenskultur“. Betreuung von Diplomarbeiten und Forschungsprojekten für Unternehmen.
- *Weiterbildung und Personalentwicklung*
Gestaltung und Begleitung von Entwicklungsprozessen. Workshops und Seminare zu Themen wie z. B.
 - Menschen führen, Verantwortung übernehmen.
 - Wege zur Konfliktlösung.
 - Mitarbeitergespräche kompetent führen.

- *Dialog*

Räume für Fragen „wertvollen“ Handelns und Entscheidens schaffen. Alte Werte neu entdecken. Fördern von Kommunikations- und Sozialkompetenz. Reflexionskompetenz ausbauen. Gemeinsam den tragenden Sinngrund entdecken. Planung und Durchführung von Ethikforen.

4. Partner

Durch seinen offenen und interdisziplinären Ansatz bietet sich das Institut als Kooperations- und Gesprächspartner sowie als Dienstleister für Unternehmen und Organisationen aus verschiedensten Branchen und Kontexten an. Wir legen auf die Zusammenarbeit mit international agierenden Partnern ebensoviel Wert wie auf die bewusste Verwurzelung in der Region.

So dürfen wir die IHK Passau und etliche durch sie vertretene Unternehmen, den Finanzdienstleister MLP, das Klinikum Passau (zur gemeinsamen Arbeit an bio-ethischen Fragestellungen) oder die PNP Verlagsgruppe ebenso wie namhafte überregionale Firmen zu unseren zufriedenen Partnern rechnen. Zusammen mit Audi, BMW, VW, msg systems, der Generali Versicherung, der Unternehmensgruppe Dräger oder der Erlus AG konnten wir vielfältige Beratungs- oder Forschungsprojekte durchführen. Darüber hinaus ist der Dialog mit den Kirchen und politischen Gruppen wesentliches Element unserer gesellschaftlichen Verankerung.

5. Aktivitäten im Berichtszeitraum (in Auswahl)

- Im Rahmen eines Festakts am 24. Juni 2003 nahm das Institut offiziell seine Arbeit auf.
- Das bereits vor Gründung regelmäßig durchgeführte Ethikforum für den Industriepark Gendorf und die Lehrveranstaltungen rund um das Thema „Wirtschaftsethik und Unternehmenskultur“ werden in das Programm aufgenommen und um einige weitere Elemente ergänzt.
- Seit Wintersemester 2003/04 ist Professor Fonk Mitglied im Kuratorium der studentischen Unternehmensberatung „instead e.V.“ und nimmt Aufgaben als Berater und Veranstalter von Weiterbildungsabenden an.
- Präsenz auf der Dreiländermesse Passau im März 2004 mit einem Informationsstand und einem Fachvortrag.
- Gastvortrag von Pater Anselm Grün zum Thema „Menschen führen – Leben wecken“ im November 2004 (in Zusammenarbeit mit dem Lions Club Passau).
- Seit Juni 2004 bietet unser Institut im Rahmen des Kollegs für Weiterbildung der Universität Passau offene Seminare für Führungskräfte u. a. zu folgenden Themen an:

- Menschen führen, Verantwortung übernehmen.
- Wege zur Konfliktlösung.
- Mitarbeitergespräche kompetent führen.

- Seit WS 2004/05 wird in praxisnahen Seminaren die wirtschaftsethische Ausbildung von Studierenden der Theologie, der Caritaswissenschaften, der Wirtschafts- und Kulturraumstudien sowie der Betriebswirtschaft abgedeckt.
- Betreuung von inzwischen neun Diplomarbeiten von Studierenden der Kulturwirtschaft.
- In Konzeption ist ein Ausbildungsprogramm, das Studierenden aller Fakultäten grundlegende Kompetenzen der Angewandten Ethik vermittelt und deren Kommunikations- und Sozialkompetenz vertieft (Zertifikate „ethik WAW kompakt“ und „ethik WAW plus“).
- Regelmäßige Vortrags- und Weiterbildungstätigkeit sowie Inhouse-Seminare zu Themen von Wirtschafts- und Bioethik sowie zur politischen Ethik, wie z. B. „Ab wann ist der Mensch ein Mensch?“, „Ethik und Unternehmenserfolg“, „Gibt es einen gerechten Krieg? Friedens-ethische Anmerkungen an den Krieg im Irak“, „Gentechnik und Zukunft“, „Geld, Macht – und was noch?“ oder „Was uns bedrängt, soll uns nicht kaputt machen“, „Wie weit ist Gesundheit zukünftig noch finanzierbar?“, „Globalisierung und die Notwendigkeit einer internationalen Moral“.

6. Ausblick (bereits feststehende neue Projekte)

- Seminarreihe zur Elitenachwuchsförderung der CSU in Zusammenarbeit mit der Hanns Seidel-Stiftung.
- Erweiterung des Weiterbildungsprogramms um ein viertes Angebot auf Schloss Neuburg zum Thema „Ganzheitliche Sorge für die Gesundheit – körperlich, seelisch, spirituell“.

8. Institut für internationales und ausländisches Recht in der Juristischen Fakultät

Das Institut für internationales und ausländisches Recht wurde am 25. März 1987 vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst an der Universität Passau in der Juristischen Fakultät errichtet.

Es ist in fünf Abteilungen gegliedert, denen je ein Direktor vorsteht. Im Einzelnen handelt es sich um die

- Abteilung für internationales und ausländisches Privatrecht (Professor Dr. Klaus Schurig),
- Abteilung für Völkerrecht und Europarecht (Professor Dr. Michael Schweitzer),
- Abteilung für Ostrecht sowie internationales und ausländisches Strafrecht (Professor Dr. Martin Fincke),
- Abteilung für internationales und ausländisches öffentliches Recht (N.N.),
- Abteilung für internationales und ausländisches Arbeits- und Sozialrecht (Professor Dr. Otfried Seewald).

Diese fünf Professoren bilden die Leitung des Instituts, aus deren Mitte für einen bestimmten Zeitraum der geschäftsführende Direktor gewählt wird. Zum geschäftsführenden Direktor wurde regelmäßig Professor Dr. Klaus Schurig gewählt; sein Stellvertreter ist Professor Dr. Martin Fincke. Dem Institut wurden bei seiner Gründung die folgenden Lehrstühle zugeordnet:

- Lehrstuhl für Strafrecht, Strafprozessrecht sowie Ostrecht (Professor Dr. Martin Fincke)
- Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Arbeitsrecht und Wirtschaftsrecht (Professor Dr. Wolfgang Hromadka)
- Lehrstuhl für Bürgerliches Recht und Römisches Recht (Professor Dr. Ulrich Manthe)
- Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung (Professor Dr. Klaus Schurig)
- Lehrstuhl für Staats- und Verwaltungsrecht, Völkerrecht und Europarecht (Professor Dr. Michael Schweitzer)
- Lehrstuhl für Staats- und Verwaltungsrecht, insbesondere Sozialrecht (Professor Dr. Otfried Seewald)

- Lehrstuhl für Staats- und Verwaltungsrecht, insbesondere Finanz- und Steuerrecht (Professor Dr. Hartmut Söhn)
- Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Handels- und Wirtschaftsrecht II (Professor Dr. Jan Wilhelm)

Die Besonderheiten der Passauer wissenschaftlichen Schwerpunkte und Interessen waren von Anfang an in überdurchschnittlicher Breite auf das Ausländische und Internationale ausgerichtet. Nicht zufällig deckt sich das mit der Passauer Spezialität, den Studenten im Wege einer Fachspezifischen Fremdsprachenausbildung Fertigkeiten in einer ausländischen Juristensprache und Einblicke in eine fremde Rechtsordnung zu vermitteln, außerdem ihnen über mannigfaltige Auslandsbeziehungen und -verträge ein Auslandsstudium zu ermöglichen. Auf dem Gebiet der Ausbildung war hier also schon einiges institutionalisiert, auf dem Gebiet der Forschung noch nicht. Deshalb lag es nahe, nach der Betonung des überwiegend bodenständigen Elements im Institut für Landwirtschaftsrecht sich mit einem zweiten Institut nunmehr auch in die Ferne auszurichten. So wurde schließlich das Institut für internationales und ausländisches Recht errichtet.

Die Institutionalisierung vorhandener international- und auslandsrechtlicher Aktivitäten trägt dazu bei, diese noch effektiver zu machen.

Bei der wissenschaftlichen Arbeit werden gegenseitige Anregungen und Hilfen besonders auch bei der Materialsuche erleichtert, weil in den verschiedenen Abteilungen des Instituts – auf noch vergleichsweise überblickbaren Gebieten – Nachweissammlungen angelegt werden können. Das Institut bildet einen Rahmen für wissenschaftliche Arbeiten junger Juristen, deren Interesse für internationales und ausländisches Recht während des Studiums geweckt wurde. Es werden auch einschlägige Veröffentlichungen betreut.

Schließlich bietet das Institut eine Basis für Kontakte mit ausländischen Universitäten und Wissenschaftlern, ist aber auch Anlaufstelle für die Gerichte, Behörden und Praktiker des räumlichen Umfeldes, die sich hier gegebenenfalls Rat holen können.

9. Institut für Landwirtschaftsrecht und Umweltrecht in der Juristischen Fakultät

Das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus hatte am 28. Januar 1986 an der Universität Passau in der Juristischen Fakultät ein Institut für Landwirtschaftsrecht errichtet, das am 9. Juli 2004 in Institut für Landwirtschaftsrecht und Umweltrecht umbenannt wurde. Das Institut für Landwirtschaftsrecht und Umweltrecht an der Universität Passau ist die einzige Einrichtung dieser Art in Bayern. Eine ähnliche Institution gibt es in der Bundesrepublik nur noch an der Universität Göttingen.

Als Mitglieder der Leitung des Instituts wurden

Professor Dr. Otfried Seewald als Geschäftsführender Direktor und Professor Dr. Markus Stoffels als Stellvertretender Geschäftsführender Direktor bestellt.

Dem Institut wurden folgende Lehrstühle zugeordnet:

- Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Zivilprozessrecht sowie Internationales Privatrecht (Professor Dr. Wolfgang Hau)
- Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, sowie Deutsche und Europäische Rechtsgeschichte (Professorin Dr. Ulrike Seif)
- Lehrstuhl für Öffentliches Recht, insbesondere Sicherheitsrecht und Internetrecht (Professor Dr. Dirk Heckmann)
- Lehrstuhl für Staats- und Verwaltungsrecht, insbesondere Sozialrecht (Professor Dr. Otfried Seewald)
- Lehrstuhl für Staats- und Verwaltungsrecht, Völkerrecht und Europarecht (Professor Dr. Michael Schweitzer)
- Lehrstuhl für Staats- und Verwaltungsrecht, insbesondere Finanz- und Steuerrecht (Professor Dr. Hartmut Söhn)
- Lehrstuhl für Bürgerliches Recht und Arbeitsrecht (Professor Dr. Markus Stoffels)

Da das Landwirtschaftsrecht in der Arbeit des Instituts nicht als anderen Rechtsgebieten gegenüber abgrenzbare Spezialmaterie verstanden wird, stellt sich das Institut für Landwirtschaftsrecht und Umweltrecht als eine Einrichtung dar, in der Vertreter verschiedener Rechtsdisziplinen zusammenarbeiten.

Das Institut für Landwirtschaftsrecht und Umweltrecht ist sowohl in Forschung und Lehre als auch in der Praxis tätig. Beispielhaft seien folgende Tätigkeiten aufgezählt.

- Das Institut für Landwirtschaftsrecht veranstaltet wissenschaftliche Arbeitstagungen zu agrarrechtlichen Problemen, die etwa alle zwei Jahre stattfinden. Die letzte Tagung am 21. und 22. November 2003 befasste sich mit dem Problemkreis „Qualitätssicherung in der Landwirtschaft“. Die Ergebnisse der Arbeitstagungen werden schriftlich festgehalten und in der Schriftenreihe des Instituts für Landwirtschaftsrecht und Umweltrecht an der Universität Passau veröffentlicht. Bislang sind in dieser Schriftenreihe zehn Bände erschienen, darunter eine Dissertation zum Recht der Höfeordnung.
- In Zusammenarbeit mit Stadt und Landkreis Passau sowie dem SD-Forum (Sustainable Development) Passau veranstaltete das Institut am 6. Juli 2002 den „Passauer Klimagipfel“.
- Das Institut für Landwirtschaftsrecht und Umweltrecht hat es sich zum Ziel gesetzt, auch in der Rechtspraxis aktiv aufzutreten und arbeitet deswegen eng mit der Deutschen Gesellschaft für Agrarrecht (DGAR) sowie dem Bayerischen Bauernverband (BBV) zusammen. Infolge dieser Kooperation finden in regelmäßigen Abständen auch Vortragsveranstaltungen und Diskussionsforen statt. Auf Einladung des Instituts referierte 1992 der damalige Präsident des BBV und jetzige Präsident des Deutschen Bauernverbandes, Gerd Sonnleitner, zum Thema „Landwirtschaft im Spannungsfeld zwischen Politik und Markt“. Zuletzt im Dezember 1999 fand ein Treffen der Mitglieder des Instituts mit dem Leiter der Rechtsabteilung des BBV statt, um die gemeinsamen Aktivitäten im Jahr 2000 sowie aktuelle agrarrechtliche Fragen zu erörtern.
- Eine Zusammenarbeit wurde auch mit dem Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten aufgebaut; in diesem Rahmen erfolgt seit Februar 2000 ein Gedankenaustausch im Hinblick auf die Ausarbeitung gutachterlicher Stellungnahmen zu aktuellen Gesetzesinitiativen im Bereich des landwirtschaftlichen Bodenrechts. Mit der im Jahr 2003 neugebildeten Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) wurden ebenfalls Kontakte geknüpft. Die ersten Ergebnisse dieser Zusammenarbeit konnten auf der letzten Tagung des Instituts zum Thema „Qualitätssicherung in der Landwirtschaft“, die gemeinsam mit diesem Institut und dem BBV veranstaltet wurde, im November 2003 wahrgenommen werden.
- Mitglieder des Instituts nehmen regelmäßig, zum Teil auch als Referenten oder Diskussionsleiter, an den Tagungen der DGAR teil. So wurden 1994 und 1997 das Drei-Länder-Treffen in Belgien, zuletzt 2003 die Frühjahrstagung der DGAR sowie 1996 bis 2000, 2003 und 2004 das alljährliche Agrarrechtsseminar in Goslar re-

gelmäßig besucht. Im Rahmen des Drei-Länder-Symposiums 1997 in Lüttich hielt Wissenschaftlicher Assistent Dr. Klaus Reischl einen Vortrag über „Die Ansprüche des Deponenten auf Herausgabe landwirtschaftlicher Produkte im Konkurs des Verwahrers“ (veröffentlicht in Agrarrecht, Beilage I/1998, S. 7 ff.). Im September 1999 beteiligte sich ein Mitarbeiter am 20. Europäischen Agrarrechtskongress in Amsterdam zum Thema „Agenda 2000“ und nahm dort aktiv an den zwei Arbeitskreisen „Markt- und Preispolitik“ sowie „Die Entwicklung des ländlichen Raumes“ teil. Im März 2000 trat Professor Seewald als Diskussionsleiter auf der Frühjahrstagung der DGAR auf, die sich mit Fragen des landwirtschaftlichen Bodeneigentums befasste. Auf dem Drei-Länder-Seminar 2002 in Kleve hielt Wissenschaftlicher Mitarbeiter Peter Káb einen Vortrag zum Thema: „Multifunktionale Landwirtschaft als agrarrechtliches Problem“ (veröffentlicht in Agrar- und Umweltrecht, Beilage I/2003, S. 1 ff.). Auf dem 58. Agrarrechtsseminar im Oktober 2003 hielt Professor Dr. Otfried Seewald einen Vortrag zum Thema „Eingriffe in die Landwirtschaft und der Schutz des Eigentums gem. Art. 14 GG“ (veröffentlicht in Agrar- und Umweltrecht 2004, S. 1 ff.). Überdies ist das Institut eingebunden in Überlegungen der DGAR (in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Anwaltverein DAV) einen „Fachanwalt für Agrar- und Umweltrecht“ zu schaffen. Mitarbeiter des Instituts waren bei der DGAR im Internet-Ausschuss sowie im Arbeitskreis Tierschutzrecht aktiv vertreten. Auch die Internetpräsenz der DGAR wird von Mitarbeitern des Instituts betreut.

- Das Institut erstellt zu agrarrechtlichen Fragen auch Rechtsgutachten, so im Jahr 2004 zu Problemen im Zusammenhang mit Landpacht, Zuckerrübenlieferungsrechten sowie dem Jagdrecht. Wissenschaftliche Assistentin Dr. Kati Wild veröffentlichte 2004 einen Beitrag zu den Auswirkungen der Novellierung des Handwerksrecht auf die Landwirtschaft (Agrar- und Umweltrecht 2004, S. 245 ff.). Derzeit betreut das Institut ein Forschungsvorhaben zum Thema „Multifunktionale Landwirtschaft“.
- Da auf dem Gebiet des Landwirtschaftsrechts gerichtliche Entscheidungen nur in geringem Umfang veröffentlicht werden, hat es sich das Institut zur Aufgabe gemacht, eine Sammlung von Gerichtsentscheidungen herauszugeben, die unter dem Namen „Entscheidungssammlung Landwirtschaftsrecht (ESLR)“ erstmals 1993 erschienen ist. Vom Institut wurden hierfür – zuletzt 1998 – alle deutschen Gerichte angeschrieben, die mit landwirtschaftsrechtlichen Streitigkeiten befasst sind, und die regelmäßige Übersendung der Urteile erbeten. Die Sammlung wurde insbesondere wegen der kompakten Dokumentation aller Rechtsdisziplinen begrüßt, was Rezensionen und auch persönliche Anschreiben von Seiten der Rechtsanwaltschaft belegen. Bisher sind in dieser Reihe vier Bände erschienen, die direkt beim Institut bestellt werden können. Seit Anfang 1997 ist das Institut dazu übergegangen, die vollständige systematische Dokumentation dieser Entscheidungen ausschließlich im Internet vorzunehmen. Zu diesem Zweck haben Mitarbeiter des Instituts eine umfangreiche

Homepage gestaltet, über die man kostenlosen Zugang sowohl zu den Entscheidungen (www.jura.uni-passau.de/eslr/) als auch zu einer Sammlung nationaler und internationaler landwirtschaftsrechtlicher Links gelangt (www.jura.uni-passau.de/ifl/institut/landwirtschaft.htm) und www.jura.uni-passau.de/ifl/institut/links.htm).

- Die Mitglieder des Instituts gehen in ihren Vorlesungen regelmäßig auf die Besonderheiten des Landwirtschaftsrechts ein. Beispielsweise besprechen Professor Schweitzer in seiner Vorlesung „Europarecht“, Professor Seewald in seinen Vorlesungen „Umweltrecht“ und „Sozialrecht“ sowie Professor Söhn in der Vorlesung „Einkommensteuerrecht“ zusätzlich die jeweiligen Bezüge zum Landwirtschaftsrecht. Im Sommersemester 2004 wurde eine Exkursion zu den land- und forstwirtschaftlichen Sozialversicherungsträgern für Niederbayern/Oberpfalz und Schwaben durchgeführt. In den Sommersemestern 1990 und 1994 fanden auf Einladung des Instituts Vorlesungen zu den Themen „Aktuelle Fragen des Agrar- und Bodenrechts“ sowie „Einführung in das Agrarrecht“ von Professor Dr. Herbert Wüst (Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten) statt.
- Das Institut unterhält auch Kontakte zu ähnlichen Einrichtungen in europäischen Nachbarländern. 1993 hat Professor Musielak auf Einladung der Universität Krakau den Inhaber des dortigen Lehrstuhls für Landwirtschaftsrecht, Professor Dr. Alexander Lichorowicz, zu einem wissenschaftlichen Meinungsaustausch besucht und dabei einen Vortrag über „Das deutsche Landwirtschaftsrecht mit besonderer Berücksichtigung seiner Bezüge zum Europarecht“ gehalten. Zur Vertiefung und Verfestigung dieses Kontakts wurde Professor Lichorowicz im gleichen Jahr vom Institut nach Passau eingeladen und hat hier einen Gastvortrag zum Thema „Die Entwicklung des polnischen Anebenrechts“ gehalten. Es bestehen auch Verbindungen zum Lehrstuhl für Umweltrecht der Juristischen Fakultät der Karlsuniversität in Prag (Tschechische Republik) und zum Lehrstuhl für Umweltrecht der Juristischen Fakultät der Staatlichen Universität in St. Petersburg (Russland). Weitere Kontakte bestehen zum Lehrstuhl für Agrar- und Umweltrecht der Juristischen Fakultät der Universität zu Szeged (Ungarn) sowie zum Institut für Umweltrecht der Jan-Kepler-Universität Linz (Österreich). Die Beziehungen zum benachbarten Österreich betreffen zudem dortige wissenschaftliche Aktivitäten, insbesondere die Mitwirkung am Projekt „Umsetzung internationaler waldrelevanter Vereinbarungen in Österreich“ (an der Universität für Bodenkultur Wien) sowie am Habilitationsverfahren zum Thema „Entwicklungslinien und Perspektiven des Agrarrecht“ (Roland Norer, 2004) ebenfalls an dieser Universität.
- Das Institut verfügt über einen umfangreichen und aktuellen Handapparat mit landwirtschaftsrechtlicher Literatur, der auch den Universitätsangehörigen zugänglich ist.

10. Centrum für marktorientierte Tourismusforschung in der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät (CenTouris)

Am 1. Oktober 2000 wurde in der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Passau unter der Leitung von Professor Dr. Dr. h.c. Helmut Schmalen (Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Absatzwirtschaft und Handel) ein „Institut für angewandte Tourismusforschung und Tourismusinformatik“ errichtet.

Professor Schmalen hatte seit Beginn der 80er Jahre ca. zwei Dutzend einschlägige Untersuchungen zum Ostbayern-Tourismus durchgeführt, 1992 wurde an seinem Lehrstuhl die Dissertation „Der Ostbayern-Tourismus: eine computergestützte Querschnittsanalyse“ (von Dr. Mathias Peltzer) verfasst. Die High-Tech Offensive (HTO) bot nun die Möglichkeit, die bereits seit längerem vorhandene Idee der Gründung eines „Tourismusinstituts“ Wirklichkeit werden zu lassen (Projektantrag: April 1999).

Hintergrund des Projektes war der harte Wettbewerb, in dem sich die Urlaubsregion Ostbayern befand und immer noch befindet: Die nationale und internationale Konkurrenz ist groß, deren Angebot und Service oft weitaus professioneller oder preisgünstiger, was letztlich Mitte der 90er Jahre zu rückläufigen Übernachtungszahlen in Ostbayern geführt hat. Fachleute waren sich einig, dass die ostbayerische Tourismuswirtschaft wissenschaftliche Hilfe in Form von touristischer Marktforschung und Marketingberatung dringend benötigte.

Hauptaufgabe des Instituts ist die Schaffung einer fundierten touristischen Datenbasis („Tourismusbarometer Ostbayern“; kurz: TBO), die die Ableitung gästeorientierter Marketing- und Wettbewerbsstrategien für einzelne Orte, Gebiete (z. B. Bayerischer Wald) und die gesamte Destination Ostbayern ermöglicht. Die Informationen werden ausgewählten Tourismusträgern der Region in Form eines geschlossenen Management-Information-Systems auch online zur Verfügung gestellt. Zu diesem Zweck erhielt die Universität Passau eine vierjährige Anschubfinanzierung in Höhe von ca. 1,6 Mio. Euro aus Mitteln der High-Tech Offensive Zukunft Bayern (Regionales Technologiekonzept). Für das Institut wurde Dr. Günther Hribek zum Geschäftsführer bestellt und bezog einen Schreibtisch in den Räumlichkeiten des Lehrstuhls für Absatzwirtschaft und Handel.

In den ersten Monaten nach Institutsgründung galt es, zum einen das Institut personell, räumlich und sächlich auszustatten (Arbeitsplätze für den Geschäftsführer, zwei wissenschaftliche Mitarbeiter, eine Sekretärin und fünf studentische Hilfskräfte) und zum anderen die regionalen Tourismusträger in das Projekt einzubinden. Vor allem der letztere Aspekt bedeutete einen wahren Kraftakt, da die Beteiligung am Touris-

musbarometer Ostbayern einen jährlichen Kostenbeitrag für die regionalen Tourismus-träger (kommunale Gebietskörperschaften) vorsah. Diese Konstruktion wurde gewählt, um die Anschlussfinanzierung für das Institut unmittelbar nach Auslaufen der Anschubfinanzierung zu sichern. Nach mehreren Informationsveranstaltungen konnte am 20. Dezember 2000 ein Institutsbeirat gegründet werden, der aus 17 finanziell beteiligten Kooperationspartnern, Herrn Georg Steiner (Geschäftsführer Tourismusverband Ostbayern e. V.) und Herrn Günther Keilwerth (Abteilungsleiter Wirtschaft bei der Regierung von Niederbayern) bestand. Aufgabe des Institutsbeirats ist es, durch Anregungen, Wünsche und Vorschläge an der Erstellung des Tourismusbarometers Ostbayern mitzuwirken (z. B. Abstimmung der Fragenprogramme). Mittlerweile wurde der Institutsbeirat umbenannt in Forschungsgemeinschaft Tourismusbarometer Ostbayern (kurz: FG TBO) und besteht aus 20 Mitgliedern (Stand: Februar 2005).

Schnell erkannte man auch, dass der lange Name des Instituts (Arbeitstitel des Projektantrags) „am Markt“ schwer kommunizierbar war. Deshalb entwickelte man noch im Jahr 2000 einen neuen Namen und ein Logo: Centrum für marktorientierte Tourismusforschung der Universität Passau, kurz: CenTouris. Ende März 2001 trat die Umbenennung mit Genehmigung durch das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst in Kraft.

Im Januar 2001 erfolgte die vorübergehende Unterbringung in Räumlichkeiten im gerade bezugsfertigen Juridicum, bevor CenTouris im April 2002 in das frisch renovierte Institutsgebäude (Gottfried-Schäffer-Str. 20) umziehen konnte.

Am 30. Oktober 2002 verstarb Professor Schmalen völlig unerwartet im Alter von 58 Jahren. CenTouris verlor dadurch plötzlich seinen Gründer und wissenschaftlichen Leiter. Die Universitätsleitung unternahm schnell alle notwendigen Schritte, um eine kontinuierliche Fortführung der Arbeit von CenTouris zu gewährleisten. Am 13. März 2003 wurden Professor Dr. Gerhard D. Kleinhenz (Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Wirtschafts- und Sozialpolitik) und Professorin Dr. Gertrud Moosmüller (Lehrstuhl für Statistik) zu Direktoren von CenTouris bestellt. Professor Kleinhenz hat das Verständnis seines Faches Wirtschaftspolitik schon zu Beginn seiner Tätigkeit an der Universität Passau auf die Probleme der Wirtschaftsentwicklung der Region gelenkt, für die der Tourismus eine entscheidende Rolle spielt. Professorin Moosmüller, die mit dem Institutsgründer seit Jahren auf dem Gebiet der Marktforschung zusammen gearbeitet hat, zeichnet nunmehr verantwortlich für die bei CenTouris eingesetzten statistischen Verfahren der Stichprobenziehung und Datenauswertung. Rektor Professor Dr. Walter Schweitzer stellte die neuen CenTouris-Direktoren den Kooperationspartnern im Rahmen einer Sitzung der Forschungsgemeinschaft TBO am 30. März 2003 in Straubing vor.

Im Berichtszeitraum (bis 28. Februar 2005) hat CenTouris im Rahmen der Studie Tourismusbarometer Ostbayern fast 35.000 Urlauber in ganz Ostbayern befragt (im Schnitt ca. 20-minütige CAPI-Interviews), wobei 192 überwiegend ortsansässige Interviewer mit 25 Notebooks im Einsatz waren (zunächst als „Minijobber“, später auf Basis von Werkverträgen). Resultat des Tourismusbarometers Ostbayern sind insgesamt 125 messpunktspezifische Saisongutachten (Sommer, Winter) und sieben „Gesamtberichte Ostbayern“. An den Ergebnispräsentationen vor Ort (bei den jeweiligen Kooperationspartnern) haben ca. 2.000 Vertreter des öffentlichen und des privatwirtschaftlichen Tourismus teilgenommen, die Ergebnisse diskutiert sowie Handlungsempfehlungen mit den CenTouris-Mitarbeitern abgeleitet.

Ergänzend zu den Gästebefragungen in Ostbayern hat CenTouris in den Jahren 2001 bis 2004 jeweils im Herbst telefonisch eine bundesweite, bevölkerungsrepräsentative Umfrage (je Welle 1.200 Telefoninterviews) über das Image und die Marktpotenziale der Destination Ostbayern erstellt. Die Untersuchungsergebnisse wurden den Mitgliedern der Forschungsgemeinschaft und auch dem Marketingausschuss des Tourismusverbandes Ostbayern regelmäßig vorgestellt und ausgiebig diskutiert.

Die Erkenntnisse aus dem Tourismusbarometer Ostbayern begründeten neuen Forschungsbedarf. Aus diesem Grunde wurden CenTouris weitere HTO-Mittel für die Erstellung eines touristischen Masterplans für Ostbayern bewilligt (238.000 Euro für den Zeitraum 1.1.2004 bis 31.12.2006). Dieses Projekt setzt auf dem Tourismusbarometer Ostbayern auf und stellt eine Strategie- und Entwicklungsplanung für den Tourismus in Ostbayern dar. Im Zuge einer Bestandsaufnahme (Ist-Analyse) hat CenTouris im Berichtszeitraum weitere Primärerhebungen durchgeführt: eine Befragung von Gemeinden in Ostbayern (Vollerhebung), eine Befragung von ostbayerischen Betrieben des Gastgewerbes (in Kooperation mit den beiden Industrie- und Handelskammern) und eine Befragung von Privatbesuchern auf den Touristik-Messen in München (CBR 2005) und Stuttgart (CMT 2005).

Für die Erstellung des touristischen Masterplans Ostbayern und zur Abwicklung weiterer Marktforschungs- und Beratungsaufträge für öffentliche und privatwirtschaftliche Auftraggeber (in Form von Drittmittelprojekten) konnten zusätzlich zur Grundausstattung (vgl. oben) weitere Stellen für zwei wissenschaftliche Mitarbeiter (und fünf studentische Hilfskräfte) geschaffen werden.

Das Centrum für marktorientierte Tourismusforschung ist aber nicht ausschließlich im Bereich des Wissenstransfers (Universität/Unternehmenspraxis) tätig. Drei wissenschaftliche Mitarbeiter forschen im Rahmen ihrer Dissertation auf dem Gebiet des Tourismusmarketing. Obwohl CenTouris keine Lehrveranstaltungen durchführt, bieten sich den Studierenden (insbesondere der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät)

Möglichkeiten der Zusammenarbeit in Form von Diplomarbeiten, einer Tätigkeit als studentische Hilfskraft oder als Interviewer. Genau 30 im Berichtszeitraum betreute Diplomarbeiten zu Fragestellungen des Tourismusmarketing (Prüfungsfach: Absatzwirtschaft und Handel) belegen die Attraktivität dieses Angebots eindrucksvoll.

Da sich CenTouris nach Auslaufen der HTO-Anschubfinanzierung überwiegend durch Auftragsforschung finanzieren muss, hat man bereits frühzeitig darauf geachtet, den Bekanntheitsgrad von CenTouris zu steigern, auch und gerade außerhalb (Ost-)Bayerns. Dank großzügiger finanzieller Förderung konnte mit dem TBO ein äußerst leistungsfähiges Instrument der touristischen Marktforschung entwickelt werden, dessen Einsatz auch in anderen Tourismusregionen problemlos möglich ist. Die Konzeption des TBO wurde durch den Geschäftsführer auf verschiedenen Veranstaltungen vorgestellt:

- „Fünf Jahre EURES-Interalp – Die Zukunft der bayerisch-österreichischen Grenzregion zwischen Tourismus und High-Tech“, München, 23. Februar 2001
- „High-Tech-Tag im Freistaat Bayern“, Passau, 31. März 2001
- „Informationsveranstaltung High Tech Offensive – Regionales Technologiekonzept Niederbayern“, Landshut, 20. September 2001
- ITB Internationale Tourismusbörse, Pressekonferenz des Tourismusverbandes Ostbayern, Berlin, 18. März 2002
- „Tegernseer Tourismus Tage“, Tegernsee, 2. Oktober 2002
- Jahrestreffen der Tourismusreferenten der Bayerischen Industrie- und Handelskammern, Passau, 14. Mai 2002
- auf Sitzungen verschiedener regionaler IHK-Gremien (am 29.4.2002 in Freyung, am 6.6.2002 in Bodenmais, am 30.9.2002 in Wittibreit-Ulbering und am 8.4.2003 in Straubing)

Am 26. Juli 2002 präsentierten Professor Schmalen und Dr. Hribek CenTouris und das TBO vor dem Hochschulrat der Universität Passau.

Mitarbeiter des Instituts nehmen regelmäßig als Referenten an touristischen Tagungen, Seminaren und Kongressen teil:

- „Multivariate Marktforschung – Wissen, was die Gäste wollen“
Vortrag von Professor Schmalen und Dr. Christine Wiedemann auf dem Neuburger Tourismusforum der Drei-Länder-Akademie „High tech im Tourismus“, Passau, 24. September 1999
- „Die Flusslandschaft der Ilz – eine Chance für den Tourismus?“
Vortrag von Dr. Hribek auf der Fachtagung „Die Ilz und ihre Kinder – die Flusslandschaft der Jahre 2002 und 2003“, veranstaltet von der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege, Passau, 21. September 2002

- „Das Urlaubsziel Ostbayern im Urteil der Gäste – Ergebnisse der Studie Tourismusbarometer Ostbayern“
Vortrag von Professorin Moosmüller und Dr. Hribek am Tag der offenen Tür der Universität Passau, 8. November 2003
- „Wandern in der Region – Ergebnisse aus dem Tourismusbarometer Ostbayern“
Vortrag von Dr. Hribek im Rahmen des Seminars „Natur zu Fuß: Vom alten zum neuen Trend des Wanderns“, veranstaltet vom Bildungswerk des Bundes Naturschutz gemeinsam mit dem Deutschen Naturschutzring, dem Deutschen Wanderverband und dem Tourismusverband Ostbayern, Umweltzentrum Schloss Wiesenfelden am 30. April und 1. Mai 2004
- „Der Ostbayerische Tourismus im Spiegel unserer Gäste“
Vortrag von Dr. Hribek auf der Jahreshauptversammlung des Tourismusverbandes Ostbayern e. V., Landshut, 4. Mai 2004
- „Urlaub auf dem Bauernhof – Ergebnisse aus dem Tourismusbarometer Ostbayern“
Vortrag von Dr. Hribek im Seminar „Wander-Wohlfühlhöfe im Bayerischen Wald“, veranstaltet von der Ländlichen Entwicklungsgruppe Niederbayern, Niederalteich 1. Februar 2005

Außerdem nehmen die Mitarbeiter des Instituts regelmäßig an touristischen Tagungen, Seminaren und Kongressen teil.

Der Vorsitzende des Ausschusses für Tourismus im Deutschen Bundestag, MdB Ernst Hinsken, besuchte CenTouris am 17. Mai 2004.

CenTouris wird durch den Geschäftsführer in folgenden Gremien vertreten:

- Lokale Aktionsgruppe (LAG) Nördlicher Landkreis Passau im Rahmen des „Leader+“-Programms der Europäischen Union (seit Mai 2001)
- Marketingausschuss des Tourismusverbandes Ostbayern e. V. (seit Juni 2003)
- Tourismus-Plattform Oberösterreich-Niederbayern-Südböhmen (seit Januar 2005)

Dr. Hribek hat in den Jahren 2003 und 2004 für die TÜV Akademie GmbH an sieben Lehrgängen „Marketing für Touristiker“ als Dozent mitgewirkt (Veranstaltungsorte Hof, Cham und Grafenau).

11. Institut für Financial Planning in der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät (IFP)

Das Institut wurde zum 1. November 2000 von Univ.-Professor Dr. Jürgen Steiner gegründet, welches mit Schreiben vom 14. Juli 2000 durch das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst genehmigt wurde (AZ IX/6-5m60a – 9b/31464) und das Professor Steiner gleichzeitig zum Leiter des Instituts bestellte. Derzeit sind am Institut für Financial Planning der Universität Passau fünf Diplomkaufleute angestellt.

IFP wurde vor dem Hintergrund gegründet, dass sich die Wissenschaft, insbesondere die Betriebswirtschaftslehre, bislang kaum mit dem privaten Haushalt als wirtschaftliche Einheit befasst. Eine geschlossene Investitions- und Finanzierungstheorie und damit wissenschaftlich gesicherte Instrumente und Verfahren zur Finanzplanung und Finanzberatung privater Haushalte sind bislang nicht vorhanden, obwohl die Notwendigkeit unserer Bürger zur Übernahme finanzieller Verantwortung durch eigenständige Finanzplanung bereits seit langem offenkundig ist und sich nicht zuletzt in Anbetracht des Finanzierungsproblems der gesetzlichen Sozialversicherung zukünftig weiter verstärken wird.

Eine Fülle empirischer Untersuchungen belegt seit Jahren in konstanter Regelmäßigkeit die Unzulänglichkeit der Finanzberatung durch die einschlägigen Anbieter auf den Gebieten des Vorsorge- und des Vermögensmanagements (vgl. Stiftung Warentest 5/00, S. 12–19). Dies liegt sicherlich nicht nur an ggf. mangelndem Qualitätsbewusstsein der Anbieter, sondern auch daran, dass sich die Wissenschaft bislang nur höchst unzureichend mit dem Qualitätsmanagement der Finanzplanung bzw. der Finanzberatung privater Haushalte befasst hat. Es mangelt nicht nur an Qualitätsstandards für die typischen Situationen der Planung zum Vorsorge- und zum Vermögensmanagement, sondern auch an Erkenntnissen, was eine gute Finanzplanung bzw. Finanzberatung überhaupt auszeichnen soll.

In Anbetracht der zuvor geschilderten Befunde verwundert es nicht, dass auch die Qualifikation auf den Gebieten der privaten Finanzplanung erheblich zu wünschen übrig lässt, und zwar bis hin zur Ausbildung auf wissenschaftlichem bzw. universitärem Niveau. Dort spielt der übliche private Haushalt so gut wie keine Rolle, favorisiert erforscht und gelehrt wird lediglich zu Fragen des Asset Managements, was aber am üblichen bundesdeutschen Privathaushalt weitestgehend vorbeizieht.

Aus diesem Befund verfolgt IFP die Zielsetzung, sich zu einem Kompetenzzentrum für Fragen der Finanzplanung und Finanzberatung privater Haushalte zu entwickeln, und zwar zunächst auf nationaler Ebene. Die Betätigungsfelder, die sich daraus ergeben, stellen sich wie folgt dar:

1. IFP führt Aktivitäten zur theoriegeleiteten und praxisinitiierten Forschung auf dem Gebiet der privaten Finanzplanung und dem zugehörigen Vertriebsmanagement durch.
2. Zur Verbesserung der Qualität in der Finanzplanung und Finanzberatung privater Haushalte bietet IFP die berufsbegleitende Qualifikation auf dem Gebiet der Aus- und Weiterbildung von Finanzdienstleistern an.
3. Die Förderung des Berufsbildes und der Anerkennung der Dienstleistung der Finanzberatung wird durch die Aktivitäten von IFP unterstützt.

Zu Punkt 1:

Die theoriegeleitete und praxisinitiierte Forschung auf dem Gebiet der privaten Finanzplanung beinhaltet vor allem die Forschung in den Bereichen Liquiditäts-, Vorsorge- und Vermögensmanagement. Die Qualität der Finanzplanung und Finanzberatung privater Haushalte sowie das Vertriebsmanagement stellen hierbei Schwerpunkte dar.

Hinsichtlich des Vertriebsmanagements betreibt IFP Consulting. Für Cominvest beispielsweise erarbeitete IFP Konzepte zur Vertriebsunterstützung und Förderung des Verkaufs sowie zur stärkeren Bindung der Maklerpools an das Unternehmen. Zur Ausweitung der Aktivitäten im Vertriebsconsulting ging IFP zudem eine Kooperation mit Siemens Business Services ein.

Zu Punkt 2:

IFP ist auf dem Gebiet der Aus- und Weiterbildung von Finanzdienstleistern tätig. Dabei bietet IFP Unternehmen der Finanzdienstleistungsbranche die Qualifizierungsmaßnahme zum ZFB Zertifizierter Finanzberater (Univ. Passau) an. Diese Ausbildung orientiert sich am Beratungs- und Verkaufsprozess und stellt die Bedürfnisse der Kunden in den Fokus. Eine Besonderheit des Aus- und Weiterbildungsprogramms von IFP liegt im „Costumizing“. Hierbei analysiert IFP die bestehende Ausbildung und zeigt Optimierungspotenziale auf. Soweit die bestehenden Schulungsinhalte das Ausbildungsprogramm zum ZFB nicht abdecken, ergänzt IFP die Ausbildung des Partners um die fehlenden Inhalte. Neben der Ausbildung zum ZFB bietet IFP seinen Partnern auch Schulungen zu Schwerpunktthemen, wie z. B. der betrieblichen Altersvorsorge, an.

Im Bereich der Qualifikation von Finanzdienstleistern entwickelte IFP für die Bausparkasse Schäbisch Hall (BSH) ein Konzept zur Unterstützung der Personalentwicklung sowie für die Ausbildung der Außendienstmitarbeiter. Darüber hinaus wurden verschiedene Ausbildungsmodulare für die Bausparkasse erstellt. Eine erste Pilotgruppe wird Ende 2005 die Prüfung zum ZFB ablegen.

Zudem entwarf IFP für die Horbach Wirtschaftsberatungs-GmbH ein Konzept zur studienbegleitenden Ausbildung zum ZFB.

Zu Punkt 3:

Die Öffentlichkeitsarbeit von IFP beinhaltet zum einen die Promotion des Berufsbildes des Finanzberaters in der Öffentlichkeit zur Steigerung des Ansehens dieser Berufsgruppe, zum anderen alle Aktivitäten von IFP zur Erhöhung des Bekanntheitsgrades und zur Verbreitung der bedarfsorientierten Finanzplanung privater Haushalte in der Öffentlichkeit.

In Zusammenarbeit mit der Zeitschrift Capital führte IFP beispielsweise im Jahre 2001 eine Leserbefragung zur Altersvorsorge mit Erstellung eines individuellen Gutachtens zur finanziellen Situation der Teilnehmer im Alter durch. Ebenso konnte IFP eine beachtliche Resonanz der Leserschaft der Zeitungen „Die Welt“, „Welt am Sonntag“ und „Berliner Morgenpost“ im Rahmen einer weiteren Leseraktion zum Thema Altersvorsorge im Jahre 2004 verzeichnen. Durch diese Aktionen sollte vor allem das Bewusstsein in der Bevölkerung, privat für das Alter vorzusorgen, gestärkt werden. Um vor allem in der Region die Bekanntheit von IFP zu erhöhen, ist ein Tagesseminar für die regionale Finanzdienstleistungsbranche im Herbst 2005 geplant.

12. Institut für Geschichte der Psychologie in der Philosophischen Fakultät

Das Institut konnte die Aufgabe, Dokumente und Materialien aus der Geschichte der Psychologie zu sammeln, zu restaurieren und zu erschließen (vgl. 4. Bericht des Präsidenten), in allen Sammelgebieten fortführen.

Die Literatursammlung wurde in Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek erweitert. Hinzu kamen nennenswerte Literaturspenden, namentlich von Professor Dr. Heiner Erke, Braunschweig, und Professor Dr. Gerhard Kaminski, Tübingen. Auch eine Sammlung historischer Sonderdrucke wurde vom Psychologischen Institut der Universität Salzburg dem Institut überlassen.

Die archivalischen Sammlungen wurden erweitert, namentlich um die Nachlässe Hans Volkelt und Wilfried Zeller sowie um Ergänzungen des Nachlasses Wilhelm Arnold. Außerdem wurden die Akten der Redaktion der Zeitschrift Psychologie und Gesellschaft dem Archiv überlassen.

Die Instrumenten- und Apparatesammlung wurde erheblich erweitert. Hervorzuheben sind als Spender aus dem universitären Bereich das Psychologische Institut der Universität Bayreuth, das Psychologische Institut der Freien Universität Berlin, das Psychologische Institut der Humboldt-Universität Berlin, das Psychologische Institut der Technischen Universität Braunschweig, das Psychologische Institut der Universität Bonn, das Psychologische Institut der Technischen Universität Dresden, das Psychologische Institut der Universität Freiburg, das Psychologische Institut der Universität Innsbruck, das Psychologische Institut der Universität Mannheim, das Psychologische Institut der Universität Regensburg und das Psychologische Institut der Universität Würzburg.

Aus Wirtschaft, Industrie, Behörden und anderen Einrichtungen sind hervorzuheben der TÜV-Süd, Augsburg, München und Passau, das Institut für Arbeits- und Sozialhygiene (IAS), Berlin, das Kuratorium für Verkehrssicherheit, Wien, das Arbeitsamt Regensburg, der Psychologische Dienst der Deutsche Bahn (DB) AG Frankfurt am Main, das Stadtkrankenhaus München.

Auch die Testsammlung und die Bild- und Tonträgersammlung konnten anwachsen. Hier sind besonders zu nennen die Spenden des Psychologischen Instituts der Universität Bonn, des Psychologischen Instituts der Universität Leipzig, des Psychologischen Instituts der Universität Würzburg und des Staatlichen Schulamtes Hanau.

Gäste, die die Sammlungen des Instituts besichtigten, kamen aus den USA, Japan, Russland, Kolumbien, Perú, Australien, Slowenien, Spanien, aus den Niederlanden, aus Österreich, aus vielen Teilen Deutschlands und aus der Region.

Die Nachfrage nach Leihgaben musealer Ausstellungsstücke blieb unvermindert, so durch das Landesmuseum für Technik und Arbeit, Mannheim, für „Kosmos im Kopf, Gehirn und Denken“ (März 2001 bis Januar 2002); das Institut für Geschichte der Medizin der Universität Erlangen-Nürnberg, das Stadtmuseum Erlangen, die Medizinhistorische Sammlung der Ruhr-Universität Bochum, das Wilhelm-Fabry-Museum Hilden, das Staatsarchiv Bamberg, das Berliner Medizinhistorische Museum in der Charité, die Medizinische Fakultät der Universität Magdeburg, das Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma, Heidelberg, alle für die Wanderausstellung „GEWISSENlos – Menschenversuche im Konzentrationslager“ (Mai 2001 bis Oktober 2004); durch das Museum für Technik und Arbeit, Mannheim, für „Alle Zeit der Welt, von Uhren und anderen Zeitzeugen“ (Oktober 2002 bis März 2003); durch die Technische Universität Darmstadt, Institut für Sprach- und Literaturwissenschaft, für das Internationale Darmstädter Musil-Symposium (Oktober bis November 2003); durch das CEDEFOP, Europäisches Zentrum für die Förderung der Berufsbildung, Thessaloniki, Griechenland, für „Zur Geschichte der Berufsbildung in Europa“ (Oktober 2003 bis Januar 2004); durch die Galerie Alter Meister, Dresden, für die Dresdner Museumsnacht (10. Juli 2004); durch das Rheinische Industriemuseum, Ratingen, für „Körperlust und Körperfrust“ (März 2004 bis September 2005); durch das Deutsche Hygiene Museum, Dresden, für „Der Spielende Mensch“ (Dezember 2004 bis September 2005); durch den TÜV-Süd, Medizinisch-Psychologisches Institut (MPU), München, für eine Geräte-Ausstellung zum 50-jährigen Jubiläum der Medizinisch-Psychologischen Untersuchungen (November 2004); durch das Deutsche Hygiene-Museum, Dresden, für „Der Spielende Mensch“ (Dezember 2004 bis September 2005); durch die Deutsche Arbeitsschutz-Ausstellung (DASA) Dortmund für „Vielfalt und Gemeinsamkeit.“

Das Institut konnte wiederum eigene Ausstellungen präsentieren, so auf dem 38. Kongress des Berufsverbandes Deutscher Psychologen (BDP) für Verkehrspsychologie „Verkehrspsychologie bewegt – Personen, Systeme, Daten“ an der Universität Regensburg im September 2002 mit Besichtigung des Wagens für Psychologische Eignungsuntersuchungen der Österreichischen Bundesbahn (ÖBB) und des Instituts für Geschichte der Psychologie in Passau; in der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften in Berlin auf der Internationalen Tagung „Psychologisches Denken und Psychologische Praxis“ unter dem Titel „Historische Instrumente aus der Sammlung des Institutes für Geschichte der Psychologie der Universität Passau“ im Juli 2003; so anlässlich des Jubiläums 25 Jahre Passauer Eisenbahnfreunde eine Ausstellung des Eignungsuntersuchungswagen der Österreichischen Bundesbahnen (19. bis 21. September 2003); so auf dem 44. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Göttingen zu ihrem 100. Gründungstag „Die Ausstellung von ex-

perimental-psychologischen Apparaten und Methoden des 1. Kongresses von 1904“ (25. bis 30. September 2004).

Das Institut konnte Material für verschiedene Filme zur Verfügung stellen, so dem Bayerischen Fernsehen (BR) für das Telekolleg Psychologie; der Gruppe 5 Filmproduktion GmbH, Köln, Augenfarbtafeln nach Martin; der Deutschen Vereinigung für Gestalttherapie für den Film „An der Grenze – Lore Perls und die Gestalttherapie“.

Die Deutsche Gesellschaft für Psychologie erteilte dem Institut einen mehrmonatigen Forschungsauftrag, für den der Historiker Ralph Stöwer, Bonn, als Mitarbeiter gewonnen werden konnte.

Forschungsaufenthalte am Institut nahm Professor Dr. Ramón León, Lima, Perú, als Stipendiat der Alexander von Humboldt-Stiftung wahr (Januar 2002 bis Februar 2002 und Januar 2004 bis Februar 2004). Das Archiv des Instituts wurde öfters durch Psychologehistoriker genutzt.

Die Publikationsreihe „Passauer Schriften zur Psychologiegeschichte“ beim Profil Verlag München wurde mit Band 13 fortgesetzt.

13. Zentrum für Lehrerbildung und Fachdidaktik in der Philosophischen Fakultät (ZLF)

Passauer Lehrerbildungsmodell (PLM)

Das Passauer Lehrerbildungsmodell (PLM): Ein Pilotversuch zur Reform der Erziehungswissenschaftlichen Studien für die Lehrämter an Grund-, Haupt-, Realschulen und Gymnasien während der Studieneingangsphase (WS 2000 bis WS 2002)

Das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus genehmigte den Antrag der Professoren Dr. Guido Pollak, Lehrstuhl für Allgemeine Pädagogik, und Dr. Norbert Seibert, Lehrstuhl für Schulpädagogik, zur Durchführung eines Modellversuches, in dem folgende Ausgangsüberlegungen erprobt werden sollten:

1. Grundlage einer auf Professionalisierung zielenden Lehrerbildung muss eine grundständige Lehrerbildung sein, in der die fachwissenschaftlichen, die fachdidaktischen und die erziehungswissenschaftlichen Studien gleichwertige und gleichwichtige Ausbildungsinhalte im Sinne von notwendigen Voraussetzungen für die Professionalisierung von Lehrerinnen und Lehrern sind.
2. Diese drei inhaltlichen Bereiche (auch „Säulen“ der Lehrerbildung genannt) müssen bereits in der Studieneingangsphase, also ab dem 1. Studiensemester gleichermaßen systematisch – wenn auch in unterschiedlichem Umfang – studiert werden. Die erziehungswissenschaftlichen Studien dürfen kein „Anhängsel“ an die fachwissenschaftlichen, fachdidaktischen und schulpraktischen Ausbildungsinhalte sein. Lehrerbildung muss grundständig und integrativ sein und einen handlungsfeldbezogenen Theorie-Praxis-Bezug einbeziehen.
3. Die Inhalte der erziehungswissenschaftlichen Studien müssen in ihrer Auswahl einerseits den fachdisziplinären Wissensordnungen und Inhalten (disziplinäres Theorie- und Methodenwissen der Allgemeinen Pädagogik, Schulpädagogik, Psychologie) folgen, andererseits aber auch der „Ordnung“ der beruflichen Handlungsfelder und Aufgaben von Lehrerinnen und Lehrern.
4. Besonderer Wert ist auf die Verknüpfung von Theorie und Praxis zu legen, welche sowohl in den Ausbildungsinhalten (handlungsfeldbezogenes Kerncurriculum) wie durch die Verbindung von Hochschule und Schulsystem (Aufbau von pädagogischen Netzwerken der Lehrerbildung) herzustellen ist. Lehrerbildung ist wissenschaftliche Lehrerbildung, welche mit anzueignendem Theoriewissen auf das Handeln in der Praxis vorbereiten soll, welche anderen „Logiken“ folgt. Das Verhältnis von Theorie zu Praxis kann nie eines von technologischer oder rezeptologischer Anwendbarkeit sein, sondern immer nur eines von reflektierter Entscheidungsbegründung und Handlungsbegleitung.

Zum Zeitpunkt der Projektbeantragung erschien es den Antragstellern als völlig unzureichend anzunehmen, dass allein mit einer quantitativen Erhöhung der Semesterwochenstunden (SWS) in den Erziehungswissenschaften bereits eine Besserung eintreten würde. Als dringend notwendig wurde erachtet, vielmehr strukturelle und inhaltliche Umorganisationen innerhalb und zwischen allen an der Lehrerbildung beteiligten Fächern vorzunehmen, die das Berufsfeld des Lehrers mitsamt seinem anspruchsvollen und komplexen Aufgabenfeld schon zu Beginn des Studiums grundständig in den Mittelpunkt stellen. Nur in dieser Weise kann die unabdingbare stärkere pädagogische Ausbildung zugrunde gelegt werden, ohne am wissenschaftlichen Niveau der universitären Ausbildung in den Fachwissenschaften und Fachdidaktiken zu rütteln. Ziel muss eine stärkere Professionalisierung des Lehrberufes in allen Ausbildungsbereichen sein, wobei zur fachwissenschaftlichen eine ebenso fundierte erziehungswissenschaftliche Ausbildung treten muss und eine noch engere An- und Rückbindung an das zukünftige Berufsfeld.

Gemäß den Richtlinien des Kultusministeriums, die im Antrag (KMS Az.: IV/4-S7022/1 -4/19576) mit Schreiben vom 21. April 1999 niedergelegt sind, wird seit der Implementation des PLM (ab WS 2000) ein „Grundstudium Erziehungswissenschaften“ für alle Lehramtsstudierende während der ersten zwei Semester angeboten. Dieses Grundstudium Erziehungswissenschaften enthält in einigen Teilen für alle Lehrämter in Inhalt und Form gleiche Lehrangebote, in einigen Bestandteilen jedoch auch spezifische Angebote. Zu den unspezifischen Lehrangeboten gehört als Herzstück des Grundstudiums in der Studieneingangsphase ein integratives Kerncurriculum für die Fächertrias Allgemeine Pädagogik, Psychologie und Schulpädagogik.

Das gemeinsam von den beteiligten Fachvertretern erarbeitete Kerncurriculum systematisiert, aktualisiert und vernetzt das jeweilige Fachwissen über die fünf beruflichen Aufgaben- und Handlungsfelder (Unterrichten, Erziehen, Beurteilen, Beraten und Innovieren) unter Bezug auf die Anforderungen der Lehramtsprüfungsordnung (LPO I, § 36). Damit werden den Studierenden disziplinäre Wissensbestände in der Relevanz für ihr zukünftiges berufliches Handeln transparent gemacht und zugleich die theoretischen Grundlagen des beruflichen Handelns vermittelt. Die Praxisanbindung erfolgt in verschiedenen Formen: Beispielsweise halten als Tutoren eingesetzte Lehrkräfte aus dem Grund- und Hauptschulbereich Begleitkurse zu den Grundkursen der Schulpädagogik. Des Weiteren geben zahlreiche von Lehrbeauftragten angebotene Praxisseminare einen Einblick in die Tätigkeitsbereiche der Lehrkräfte und helfen bei der Umsetzung der in den Grundkursen dargelegten theoretischen Konzepte. Eine weitere Form der Praxisanbindung besteht in der Reflexion von Praxiserfahrungen der Studierenden bei Hospitationen und in Praktika, welche unter der Anleitung von erfahrenen Praktikern erfolgt. Die Verdichtung des Theorie-Praxis-Bezugs im Sinne eines reflektierten Anwendungsbezugs von Theorie auf Praxis erfolgt also aus zwei-

erlei Richtung: Von Seiten der Theorien der Allgemeinen Pädagogik, Schulpädagogik und Psychologie, welche ihr disziplinäres Wissen auf die beruflichen Handlungsfelder hin spezifizieren und von Seiten der Praxis, welche ihre Erfahrungen zur Validierung von Theorie einbringt.

Zur Optimierung des Studiums wurde eine Studienmappe konzipiert, in der alle Vorlesungen, Seminare und Übungen des Kerncurriculums als Zusammenfassungen mit Literaturangaben, Schaubildern, Quellentexten und Arbeitsaufträgen zur Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen enthalten sind. Zugleich wird die Mitschrift erleichtert und die Interaktion gefördert. Die Studienmappe erweist sich in diesem Sinne als prozessbegleitendes Lehr- und Lernmaterial und individuell zu gestalten- des Lerntagebuch zur Vorbereitung auf das Staatsexamen.

Das Passauer Lehrerbildungsmodell wurde einer Zwischen- und einer Endevaluation unterzogen. Besonders wichtig war dabei die Frage, ob zum Zeitpunkt der Befragung die Ziele des Modells von den Studierenden als solche erkannt wurden und wie die neue Konzeption die Erwartungshaltungen von Lehramtsstudierenden erfüllt.

Gefragt wurde, ob sich die Teilnehmer von den Lehrveranstaltungen in den Bereichen *Theorie / Beispiele / Praxisbezug / Reflexion* „mehr“ oder „weniger“ erwartet hatten bzw. ob die angebotenen und wahrgenommenen Lehrformen und -inhalte in quantitativer und vor allem qualitativer Hinsicht als „passend“ empfunden wurden. Die Ergebnisse für den Bereich *Theorie* zeigen eine hohe Übereinstimmung zwischen der Erwartung der Studierenden und der Erfüllung der Erwartung durch die Lehrveranstaltung. D. h. Lehramtsstudierende legen durchaus Wert auf eine solide theoretische Ausbildung. Die Studierenden akzeptieren ganz offensichtlich den in Theorien hohen inhaltlichen und argumentativen Anspruch des Kerncurriculums, welcher den Studierenden gegenüber offen dargelegt wird. Dies dürfte nicht zuletzt dem Handlungsfeldbezug der Grundkurse zu verdanken sein. Theorie wird nicht abgelehnt, wenn sie mit dem Bezug auf das (zukünftige) Handlungsfeld „akzeptabel“ gemacht wird. Allerdings erwarten durchschnittlich die Hälfte der Befragten noch mehr Beispiele und mehr Praxisbezug. Dass dies aber nicht zulasten von Qualität und Quantität des Theorieniveaus gehen darf (oder muss), zeigen die Ergebnisse mit der Erwartungserfüllung im Theorie-Bereich. Bedenkenswert ist auch, dass die Studierenden offensichtlich *Praxisbezug* mit „Beispielen“ gleichsetzen, d. h. sich eine Erhöhung des Praxisbezugs (der Inhalte) von Lehrveranstaltungen von vermehrten Beispielen erwarten. Dies allerdings stimmt mit aktuellen sozialwissenschaftlichen Konzepten des „Theorie-Praxis-Bezugs“ nur bedingt überein, was bedeutet, dass das Thema „Theorie-Praxis-Bezug“ noch stärker zum Gegenstand der Ausbildung in besonders die Reflexion des Problems ermöglichenden Veranstaltungsformen gemacht werden muss. Denn hohe Übereinstimmungswerte zeigen sich im Bereich *Reflexion*

(Reflexion der Lehrenden und Studierenden über Inhalte der Lehrveranstaltungen in Bezug auf das Handlungsfeld „Lehrer“). Die Studierenden erwarten offensichtlich, dass die ihnen angebotenen Inhalte auf ihren Stellenwert in der Ausbildung und auf ihre Bedeutung für die zukünftige Berufspraxis nicht nur von den Lehrenden, sondern auch von ihnen selbst reflektiert werden können. Dies ist als positiver Effekt des PLM einzuschätzen, insofern im professionalisierungstheoretischen Kompetenzansatz des PLM (Wissenskompetenz, Diagnosekompetenz, Interventionskompetenz als Grundlage professioneller Bewältigung der Aufgaben von Unterrichten, Erziehen, Beurteilen, Beraten, Innovieren) Reflexionskompetenz systematischer Bestandteil der Handlungskompetenz in den fünf Aufgabenfeldern ist. Dieses Ergebnis der Evaluation fügt sich zu zahlreichen Studien über die vom Lehramtsstudium erwartete Anbahnung von Kompetenzen für das zukünftige Handeln als Lehrer. Diese Erwartung wird von den Studierenden im PLM als realisiert angesehen.

Zentrum für Lehrerbildung und Fachdidaktik (ZLF)

Das Zentrum für Lehrerbildung und Fachdidaktik der Philosophischen Fakultät, kurz ZLF, ist ein Reformvorhaben zur phasenübergreifenden Lehrerbildung für die Jahre 2002 bis 2007, das gemeinsam vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus und dem Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst als Pilot für ganz Bayern an der Universität Passau genehmigt und gefördert wird.

Rechtsgrundlage und Werdegang

Als Rechtsgrundlage für die Gründung von Lehrerbildungszentren gilt der Landtagsbeschluss „Reform der Lehrerbildung in Bayern“ vom 14. März 2001 (Drucksache 14/6115), der in der Tradition der kontinuierlichen Qualitätssicherung des bayerischen Bildungswesens steht. Dieser Beschluss sieht unter anderem auf Seite 2 vor, dass an allen Lehrerbildungsuniversitäten des Landes Zentren gegründet werden sollen, welche „die notwendigerweise übergreifenden Belange und Interessen der Lehrerbildung an den Universitäten vertreten“, da ja die Lehrerbildung selbst und vor allem ihre Qualität erst „aus dem Zusammenwirkung verschiedener Disziplinen und Institutionen“ entsteht. Zentren sollen unter dem gemeinsamen „Ziel der Vernetzung aller an der Lehrerausbildung Beteiligten“ insgesamt einer umfassenden Qualitätssicherung und -steigerung der Lehrerbildung wie der Schulentwicklung dienen, um den Herausforderungen einer modernen Wissens- und Kommunikationsgesellschaft gerecht zu werden.

Die erste Gründung dieser Art in Bayern kam als Zentrum für Lehrerbildung und Fachdidaktik (ZLF) an die Philosophische Fakultät der Universität Passau. Folgende Aspekte begünstigten letztlich die Entscheidung der Ministerien, das Reformvorhaben nach Passau zu geben:

1. Die erfolgreiche Durchführung des Passauer Lehrerbildungsmodells und seine konzeptionelle Weiterentwicklung in das weit umfassendere ZLF.
2. Die Entscheidung der Universität, Lehrerbildung als Profilstandort in den Hochschulentwicklungsplan aufzunehmen.
3. Die Gründung und der Organisationsentwicklungsplan des ZLF auf der Basis des Bayerischen Hochschulgesetzes und die damit verbundene Gewährleistung der grundsätzlichen Übertragbarkeit auf andere bayerische Universitäten.

Deswegen werden seit dem WS 2002 im ZLF mit dem Ziel einer umfassenden Qualitätssicherung und -steigerung für Lehrerbildung und Schulentwicklung in fünf verschiedenen Abteilungen Lehrerausbildung, Fort- und Weiterbildung im Lehrberuf, Netzwerkarbeit, empirische Bildungsforschung und berufliche Bildung phasenübergreifend organisiert und systemisch reformiert.

Organisation und Aufgaben

Das ZLF ist gemäß Art. 42 BayHSchG eine wissenschaftliche Einrichtung der Philosophischen Fakultät an der Universität Passau. Es wird von einem kollegialen Leitungsorgan geführt und nach außen hin durch einen Direktor, Professor Dr. Norbert Seibert, Lehrstuhl für Schulpädagogik, vertreten. In regelmäßigen Abständen tagen das Leitungsgremium und die einzelnen Abteilungen entweder separat oder im Plenum. Bei Bedarf werden zu den Sitzungen weitere externe Berater hinzugezogen, etwa Vertreter von Kooperationspartnern aus den Netzwerken oder Sachverständige aus Forschungs- und Beratungseinrichtungen. Die einzelnen Abteilungen mit ihren Arbeitsschwerpunkten und Leitungen des ZLF sind:

Abteilung I – Universitäre Ausbildung und Hochschuldidaktik

Aufgaben: Ausbau des PLM, Hochschuldidaktik, Medieneinsatz (Leiter: Professor Dr. Rudolf Emons, Lehrstuhl für Englische Sprache und Kultur, Stellvertreter: PD Dr. Rudolf Kammerl, am Lehrstuhl für Allgemeine Pädagogik);

Abteilung II – Fort- und Weiterbildung im Lehrberuf

Aufgaben: Verzahnung mit 2. und 3. Lehrbildungsphase, regionale Fort- und Weiterbildung (Leiter: Professor Dr. Ludwig Bauer, Didaktik der Mathematik, Stellvertreter: Ltd. RSchD Anton Kreuz, an der Regierung von Niederbayern);

Abteilung III – Netzwerk für Lehrerbildung und Schulentwicklung

Aufgaben: Aufbau von pädagogischen Netzwerken und Schulentwicklungsberatung (Leiter: Professor Dr. Wilhelm Bernert, Didaktik der Sozialkunde, Stellvertreter: Hans-Stefan Fuchs, Leiter des ZLF-Organisationsbüros);

Abteilung IV – Empirische Lehrerbildungs- und Schulentwicklungsforschung

Aufgaben: Vergleichende Lehrerbildungsforschung, empirische Begleitung von Schulentwicklungsprozessen (gemeinsame Leitung: Professor Dr. Sabine Martschinke, Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und Professor Dr. Guido Pollak, Lehrstuhl für Allgemeine Pädagogik);

Abteilung V – Berufliche Bildung

Aufgaben: Kooperation mit beruflicher Bildung, polyvalente Lehrerbildung (Leiter: Professor Dr. Norbert Seibert, Lehrstuhl für Schulpädagogik, Stellvertreter: OSTD Klaus Müller, Berufsbildungszentrum Vilshofen).

Für die Koordination der Aufgaben und Erfordernisse der Abteilungen mit dem Leitungsorgan bzw. dem Direktor stehen ein Organisationsbüro und ein Sekretariat zur Verfügung. Insgesamt vereint das ZLF weit über 60 verschiedene Mitglieder aus allen Phasen der Lehrerbildung wie auch aus anderen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens, die die gemeinsame Aufgabe einer effizienten und umfassenden Lehrerbildung in Theorie und Praxis bewältigen wollen.

Gegenwärtige Arbeitsschwerpunkte der Abteilungen

Abteilung I

Gemäß seinem Motto „Wissenschaft für die Praxis“ entwickelt und erprobt das ZLF gegenwärtig nicht nur inhaltlich und strukturell aufeinander aufbauende Ausbildungsstrukturen und -pläne, die sich in den Bologna-Prozess transformieren lassen, so wie neue hochschuldidaktische Theorien und Modelle für die erste Phase der Lehrerbildung, sondern führt auch mit unterschiedlichsten Kooperationspartnern in Zusammenarbeit mit den Abteilungen II und III gemeinsame Fortbildungen durch.

Abteilung II

Die Abteilung II führt mit unterschiedlichsten Kooperationspartnern in Zusammenarbeit mit den Abteilungen I und III gemeinsame Kongresse, aber vor allem Fort- und Weiterbildungen durch, die teils schulpraktischen, teils wissenschaftlichen Schwerpunkt besitzen und besonders für die zweite und dritte Phase der Lehrerbildung gedacht sind.

Abteilung III

Gegenwärtig liegt ein Schwerpunkt auf der kontinuierlichen Erweiterung des Netzwerkes für Lehrerbildung und Schulentwicklung. In der dadurch angestrebten Verbindung von Hochschule und Schulsystem gilt ein besonderer Fokus den Schulen,

die sich in Richtung innovative Schulen entwickeln wollen und dafür entsprechende interne wie externe evaluative Begleitung oder Schulentwicklungsberatung benötigen. Ein anderer Schwerpunkt besteht im Aufbau eines neuen Netzwerkes mit Namen „Lehrerbildung compPact“, das sich als interregionales Netzwerk für Lehreraus-, -fort- und Weiterbildung versteht und sich der besonderen Grenzlage der Universität Passau bewusst ist.

Abteilung IV

Folgende Aufgabenbereiche bilden gegenwärtig das Forschungsprogramm der Abteilung:

1. Begleitung der mit dem „Passauer Lehrerbildungsmodell“ verbundenen organisatorischen, inhaltlich-curricularen und hochschuldidaktischen Reformen durch empirische Forschung, wie die seit Wintersemester 2003/2004 begonnene Längsschnittstudie zur Frage nach Professionalisierungseffekten der an der Universität Passau stattfindenden Lehrerbildung (Pollak/Eberle).
2. Koordination und Integration der Einzelforschungsvorhaben von Lehrpersonen der Universität Passau, sofern diese einen thematischen und forschungsmethodischen Bezug zu Fragen der Lehrerbildung und Schulentwicklung haben.
3. Angebot von Forschungskolloquien und Lehrveranstaltungen zur Ausbildung in Methoden und Techniken empirischer Sozialforschung.

Abteilung V

Gegenwärtiger Arbeitsschwerpunkt der Abteilung V liegt in der Verbindung beruflicher und akademischer Bildung, so wie sie durch die Anbindung der Lehrerbildung und die Schulpraxis an die Qualifikationsinhalte und -methoden der Beruflichen Bildung und Erwachsenenbildung generiert werden. Innerhalb der Betreuung der Betriebspraktika im Rahmen der Lehramtsprüfungsordnung werden die Lehramtsstudierenden in der Durchführung ihrer Praktika an den Qualitätsstandards aus Wirtschaft, Industrie und Dienstleistung gemessen und erhalten dadurch ein wichtiges Feedback für ihre weitere berufliche Laufbahn als Lehrer.

14. Institut für Informationssysteme und Softwaretechnik in der Fakultät für Mathematik und Informatik (IFIS)

Das Institut für Informationssysteme und Softwaretechnik (IFIS) wurde im Mai 2000 eingerichtet und für einen Zeitraum von 4 Jahren im Rahmen der High Tech Offensive Bayern gefördert. Seit Ende 2004 erfolgt die Finanzierung aus selbst erwirtschafteten Mitteln. Das Institut wurde von Professor Dr. Burkhard Freitag gegründet und wird seither von ihm als Direktor geleitet. Zu den Aufgaben des IFIS-Instituts gehören vor allem die Drittmittelforschung und die Zusammenarbeit mit Unternehmen und Institutionen in Form von Beratung, Studien, Forschungs- und Entwicklungsaufträgen sowie Weiterbildungsangeboten im Gebiet der Informationssysteme und Softwaretechnik. Das Institut bietet auch eine Basis für die immer wichtigere interdisziplinäre Zusammenarbeit. Arbeitsschwerpunkte sind u. a. Modellierung und Steuerung von Business Prozessen, Workflow-Management, Informationsmanagement, eLearning, Web-Technologien, Embedded Software, Data Mining.

15. Institut für Softwaresysteme in technischen Anwendungen der Informatik in der Fakultät für Mathematik und Informatik (FORWISS Passau)

Von 1988 bis 2001 bestand an der Fakultät für Mathematik und Informatik das Bayerische Forschungszentrum für Wissensbasierte Systeme, FORWISS, eine gemeinschaftliche Einrichtung der Universitäten Erlangen-Nürnberg und Passau sowie der Technischen Universität München.

Die bestehenden Forschungsprojekte und Industriekooperationen wurden in der Folgezeit bis 2004 ohne staatliche Zusatzfinanzierung fortgesetzt. Im Januar 2005 wurde FORWISS Passau als eigenständiges Institut unter der Bezeichnung „Institut für Softwaresysteme in technischen Anwendungen der Informatik“ vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst neu eingerichtet und in seinen bisherigen Aktivitäten bestätigt.

Das hauptsächliche Ziel ist anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung für Industriepartner in den Bereichen Bild- und Signalverarbeitung, optische Messtechnik, Mustererkennung und Software für 3D-Rapid-Prototypingssysteme. Unter der Leitung von Professor Dr. Klaus Donner arbeiten derzeit 18 wissenschaftliche Mitarbeiter. Sowohl öffentlich geförderte Grundlagenforschungsprojekte als auch viele F&E-Projekte mit bayerischen Mittelstandsfirmen wurden erfolgreich durchgeführt.

16. Centrum für Europarecht an der Universität Passau e. V. (CEP)

Das Centrum für Europarecht an der Universität Passau (CEP) wurde im Januar 2001 als privatrechtlicher Verein gegründet, seit Mai 2001 hat das CEP den Status eines An-Instituts im Sinne des bayerischen Hochschulrechts und ist der Universität Passau beigeordnet. Es verfolgt das Ziel, europarechtliche Expertise aus Wissenschaft und Praxis zusammenzuführen. Auf diese Weise sollen neue Forschungsergebnisse erreicht werden, die unmittelbar in der Praxis angewendet werden können.

Das CEP steht unter der Leitung von Professor Dr. Michael Schweitzer. Seine Mitglieder sind Wissenschaftler und Rechtsanwälte, die auf europarechtliche Fragen spezialisiert sind.

Forschungsschwerpunkte des CEP sind:

1. Europäisches Binnenmarktrecht – Professor Dr. Michael Schweitzer
2. Europäische Wirtschafts- und Währungsunion – Dr. Martin Selmayr
3. Europäisches Kartellrecht – Dr. Martin Selmayr/Dr. Hans-Georg Kamann
4. Europäisches Beihilfenrecht – Professor Dr. Werner Schroeder, LL.M.
5. Europäisches Recht der öffentlichen Unternehmen – Professor Dr. Werner Schroeder, LL.M.
6. Europäisches Außenwirtschaftsrecht (mit Bezügen zum Recht der WTO) – Dr. Hans-Georg Kamann

Praktische Anwendungsgebiete des CEP sind:

1. die Veranstaltung von Fachtagungen und Praxisseminaren,
2. die Durchführung von Ausbildungs- und Fortbildungsveranstaltungen,
3. die Betreuung praxisorientierter Fachzeitschriften,
4. die Erstellung von wissenschaftlichen Gutachten,
5. die Unterhaltung eines Unionsbürgerzentrums, in dem Unionsbürger in praktischen Fällen mit Europarechtsbezug eine Beratung in Form von wissenschaftlich begründeten Kurzgutachten erhalten.

Anhand dieser praktischen Anwendungsgebiete sollen nun auch die Tätigkeiten des CEP im Berichtszeitraum dargestellt werden.

Seit der Gründung im Jahre 2001 hat das CEP mehrere Fachtagungen selbst ausgerichtet oder sich an solchen beteiligt. Den Anfang machte im Juli 2001 die Vortragsveranstaltung aus Anlass der Gründung des CEP unter dem Titel „Die Europäische Union nach dem Vertrag von Nizza“. Geboten waren Kurzvorträge der CEP-Grün-

dungsmitglieder Professor Dr. Werner Schroeder, LL.M., Dr. Hans-Georg Kamann und Dr. Martin Selmayr sowie ein Gastvortrag der Abgeordneten des Europäischen Parlaments, Dr. Angelika Niebler. Zwei Jahre später richtete das CEP den 28. Österreichischen Völkerrechtstag aus, der von 19. bis 21. Juni 2003 in Schärding und Passau stattfand. Außerdem übernahm das CEP die inhaltliche Leitung des Symposiums des Bayerischen Landtags zu dem Thema „Die Regionen in der Europäischen Union im Hinblick auf die bevorstehende Osterweiterung“ vom 23. Oktober 2001 und trat bei dem Wirtschaftssymposium „Multimarket Competition“ am 9. und 10. Mai 2003 als Mitveranstalter auf.

Seit Beginn des Jahres 2004 hat das CEP verschiedene Praxisseminare durchgeführt. So wurde im Januar 2004 in Zusammenarbeit mit der Kanzlei Mayer, Brown, Rowe & Maw Gaedertz LLP dem Land Hessen und der Marketinggesellschaft für das Land Hessen für hessische Landräte und Landtagsabgeordnete ein Seminar mit dem Thema „Regionalförderung und Agrarmarketing im Brüsseler Visier – was Entscheidungsträger in Hessen wissen müssen“ veranstaltet. Im Juli 2004 hielten CEP-Mitglieder in St. Quirin am Tegernsee das Seminar „Europäisches Wirtschaftsrecht“ im Rahmen der ressortübergreifenden Fortbildung der Bayerischen Staatskanzlei für die obere Führungsebene. Im September 2004 wurde auf Schloss Neuburg am Inn erstmalig ein Fortbildungsseminar zu den Grundlagen des Europarechts sowie praxisrelevanter Spezialgebiete, der sog. Crashkurs Europarecht, angeboten, der interessierten Juristen aus den Berufsfeldern Justiz, Verwaltung und Anwaltschaft sowie für Unternehmensjuristen offen stand. Vom 6. bis 10. Oktober 2004 führte das CEP ebenso auf Schloss Neuburg einen Intensivkurs Europarecht für Rechtsanwälte und Notare der Kanzlei Kaufmann Rüedi & Partner aus Luzern durch. Gegen Ende des Jahres 2004 folgten noch zwei Tagesseminare für führende Verwaltungsbeamte der österreichischen Länder Salzburg und Oberösterreich über die Vollziehung in der Europäischen Union. Im Februar 2005 gestaltete das CEP schließlich in München das Modul „Europa“ im Rahmen des Lehrganges für Verwaltungsführung im Auftrag der Bayerischen Staatskanzlei.

Zusätzlich zu diesen Fortbildungsseminaren, die sich vorwiegend an Juristen in der beruflichen Praxis richteten, hat das CEP seit seiner Gründung immer wieder Aus- und Fortbildungsveranstaltungen für Studenten angeboten.

Das Ausbildungsangebot der Universität Passau wurde auf dem Gebiet des Europarechts durch zwei alljährlich im Sommersemester angebotene Veranstaltungen erweitert. So vermittelte CEP-Direktor Dr. Hans-Georg Kamann im Rahmen seines Seminars „Internationales Wirtschaftsrecht I“ den Studenten das Europäische Außenwirtschaftsrecht, und CEP-Direktor Dr. Martin Selmayr verschaffte im Rahmen der Veranstaltung „Internationales Wirtschaftsrecht II“ vertiefte Einblicke in das Euro-

päische und Ausländische Kartellrecht. Daneben ließ Herr Dr. Selmayr auch Studenten des Europa-Instituts der Universität des Saarlandes durch seine dort alljährlich im Juli angebotene Vorlesung „Das Recht der Wirtschafts- und Währungsunion“ von seiner gerade auf diesem Gebiet erworbenen Expertise profitieren.

Eine besondere Stellung nimmt außerdem die in den Jahren 2002, 2003 und 2004 im Rahmen der von der Juristischen Fakultät der Universität Passau mit der Capital University Law School, Columbus, Ohio veranstalteten Summer School angebotene englischsprachige Vorlesung „Law of the European Union“ ein, die von der Internationalen Direktorin des CEP, Frau Sabine Ahlers, gehalten wurde.

Neben diesen Ausbildungsmöglichkeiten gab es mehrere Fortbildungsveranstaltungen, bei denen sich interessierte Studenten über aktuelle Entwicklungen in der Europäischen Union informieren konnten. Nach der oben bereits erwähnten Gründungsveranstaltung organisierte das CEP am 4. November 2002 an der Universität Passau eine Vortrags- und Diskussionsveranstaltung mit Professor Dr. Michael Schweitzer und Dr. Martin Selmayr sowie den Gastrednern Dr. Andreas Wilhelm vom Lehrstuhl Politik II der Universität Passau und Dr. Claus Giering vom Centrum für angewandte Politikforschung in München. Gesprochen wurde über „Die aktuellen Entwicklungen im Europäischen Konvent“. Ein Jahr später, am 8. November 2003, knüpfte das CEP daran an und hielt eine neuerliche Vortrags- und Diskussionsveranstaltung, diesmal mit dem Titel „Europas neue Verfassung – Katastrophe oder Aufbruch?“. Dr. Martin Selmayr konnte hier als Wissenschaftlicher Berater von Elmar Brok, dem Vorsitzenden der Gruppe der Abgeordneten der Europäischen Volkspartei (EVP) sowie der Europäischen Demokraten (ED) im EU-Verfassungskonvent, den Stundeten Informationen „aus erster Hand“ liefern. Am 12. Juli 2004 schließlich veranstaltete das CEP an der Universität Passau einen Vortrag mit dem Thema „Strafrecht ohne Grenzen – Zur Strafrechtsharmonisierung in der Europäischen Union“. Referentin dieses Vortrags war die Kooperationspartnerin des CEP, Frau Dr. Karoline Kerber, LL.M. Daneben fungierte Professor Dr. Bernhard Haffke als Moderator der sich an den Vortrag anschließenden Diskussion.

Auch das Ziel, praxisorientierte Fachzeitschriften zu betreuen, wurde vom CEP umgesetzt. So übernahmen von Beginn an Mitglieder des CEP die Bearbeitung der Rechtsprechungsübersichten in der Zeitschrift Europablätter und des Zentrums für europäisches Recht (ZER).

Außerdem wurden von den Europarechtsexperten des CEP jedes Jahr mehrere wissenschaftliche Gutachten erstellt. Hervorzuheben sind hier insbesondere das Gutachten zu den Kompetenzen der Europäischen Gemeinschaft in Fragen der Humangenetik und der Fortpflanzungsmedizin für die EVP-/ED-Fraktion des Europäischen Parlaments und das Gutachten zu den Kompetenzen der Europäischen

Gemeinschaften im Lebensmittelrecht (Anreicherung von Süßwaren) für den Bundesverband der Deutschen Süßwarenindustrie des Jahres 2001. Aus den folgenden Jahren können beispielhaft das Gutachten über die Vereinbarkeit von Maßnahmen der Agrarmarketing Tirol mit den Leitlinien für Werbung der Kommission, das Gutachten über Banknotenausgabe („The right to issue banknotes under the EC Treaty“) oder auch das Gutachten zur neuen Rechtslage im Kartellverfahrensrecht angeführt werden.

Besonderes Augenmerk hat das CEP stets auf die Errichtung und Entwicklung seines Unionsbürgerzentrums gelegt. Dieses Zentrum steht allen Bürgern offen, die in ihrem Alltag mit europarechtlichen Fragen konfrontiert werden. Es dient als erste mögliche Anlaufstelle für jeden Bürger, der sich in seinen Rechten aus den Verträgen beeinträchtigt sieht. Ein erstes Informationsgespräch mit den Europarechtsexperten des CEP erfolgt in der Regel pro bono. Vom Ergebnis dieses Informationsgesprächs hängt es ab, ob eine rechtliche Betreuung erforderlich ist, die durch das Unionsbürgerzentrum selbst oder durch einen Rechtsanwalt erfolgt. Dabei kann sich der Betroffene auch an die Rechtsanwälte des CEP wenden. Um eine wissenschaftliche Verwertung des Falles zu gewährleisten, erfolgt die anwaltliche Betreuung in jedem Fall in enger Abstimmung mit dem CEP. In den Fällen, in denen das Unionsbürgerzentrum im Berichtszeitraum bereits tätig geworden ist, ging es vor allem um Fragen der grenzüberschreitenden Berufsanerkennung und -ausübung (z. B. bedarfsunabhängige Zulassung eines österreichischen Psychotherapeuten in Deutschland; Eintragung einer deutschen Zahnärztin in die Ärzteliste in Oberösterreich; Teilnahme von deutschen Tierärzten am österreichischen Tiergesundheitsdienst; Betätigung eines deutschen Fahrlehrers in Österreich; Niederlassung eines Malergesellen in Deutschland ohne einen Meistertitel). Es ging aber auch um Probleme aus dem Aufenthaltsrecht (Möglichkeiten des Nachzugs ausländischer Familienangehöriger nach Deutschland) und sogar aus dem Amateursport (Einsatz von EU-Ausländern in Ligaspielen des Bayerischen Tennisverbands). Mehrmals wurde das CEP schließlich zu europarechtskonformen Reaktionsmöglichkeiten auf das Problem des Tanktourismus in der niederbayerischen Grenzregion befragt.

Neben all den genannten praktischen Betätigungsfeldern wird das CEP auch immer wieder in außergewöhnlichen Projekten aktiv. So wurden beispielsweise seit März 2002 die Arbeiten des Europäischen Konvents mit dem Ziel der Ausarbeitung einer Europäischen Verfassung auf verschiedenste Weise unterstützt: Zum einen war Dr. Martin Selmayr, wie bereits erwähnt, wissenschaftlicher Berater von Elmar Brok, dem Vorsitzenden der EVP-/ED-Abgeordneten im Konvent. Zum anderen wurde der von Elmar Brok im Namen der EVP eingebrachte Vorschlag für eine Verfassung der Europäischen Union von den Sprach- und Rechtsexperten des CEP zunächst vom

Deutschen ins Englische und ein Jahr später nach diversen Änderungen wiederum vom Englischen ins Deutsche sowie ins Französische übersetzt.

Da es ein grundlegendes Anliegen des CEP ist, Wissenschaft und Praxis zusammenzuführen, entstanden in den vergangenen Jahren zahlreiche Publikationen, in denen praktische Erfahrungen aus der Arbeit des CEP wissenschaftlich verwertet wurden. Exemplarisch sei hier nur auf die Bücher „EG-Binnenmarkt und Gesundheitsschutz“ von Professor Dr. Michael Schweitzer, Professor Dr. Werner Schroeder, LL.M., und Yves Bock, LL.M. eur., und „Das Recht der Wirtschafts- und Währungsunion, Band 1: Die Vergemeinschaftung der Währung“ von Dr. Martin Selmayr, beide erschienen im Jahr 2002, sowie auf die Beiträge von Dr. Hans-Georg Kamann zu den EG-Artikeln über Zollunion und Steuern in dem 2003 von Professor Dr. Rudolf Streinz herausgegebenen Kommentar EUV/EGV verwiesen.

17. Institut für Interkulturelle Kommunikation an der Universität Passau e. V. (ink.up)

Das Institut für Interkulturelle Kommunikation an der Universität Passau (ink.up) wurde im September 2002 von Professor Dr. Klaus Dirscherl gegründet und am 1. Juli 2003 im Rahmen eines Festakts durch den Rektor der Universität, Professor Dr. Walter Schweitzer, eröffnet. Den Festvortrag hielt der ehemalige Vorstandsvorsitzende der E.ON AG Professor Dr. Wilhelm Simson.

Das aktive Team des Instituts für Interkulturelle Kommunikation umfasst derzeit folgende Mitglieder des eingetragenen Vereins „Institut für Interkulturelle Kommunikation an der Universität Passau e.V.“ :

Wissenschaftlicher Direktor und Vorsitzender:

Professor Dr. Klaus Dirscherl

Stellvertretende Vorsitzende und Geschäftsführung:

Daniela Fischer, Diplom-Kulturwirtin

Stellvertretende Vorsitzende:

Doreen Thielemann, Diplom-Kulturwirtin

Freie Mitarbeiterinnen:

Dr. Cornelia Glück, Diplom-Kulturwirtin und

Julia Nolte, Diplom-Kulturwirtin

Ziel des ink.up ist es, die an der Universität Passau vorhandenen Kompetenzen zur Interkulturellen Kommunikation zu bündeln und an Unternehmen und öffentliche Einrichtungen weiterzugeben. Unter der Leitung seines wissenschaftlichen Direktors Professor Dr. Klaus Dirscherl greift das ink.up auf ein umfangreiches internationales Netzwerk von Experten aus Hochschule und Wirtschaft zurück. Dazu zählen zum einen Dozenten der Universität Passau und ihrer Partneruniversitäten, die sich bereits viele Jahre in Forschung und Lehre mit Interkultureller Kommunikation auseinandersetzen, zum anderen aber auch Doktoranden und Absolventen des Diplomstudiengangs „Sprachen, Wirtschafts- und Kulturraumstudien“, die Forschungen im interkulturellen Feld durchführen oder durchgeführt haben. Daneben verfügt das ink.up mit den Diplomkulturwirten, die weltweit als Trainer für Interkulturelle Kommunikation tätig sind, über weitere Kooperationspartner im In- und Ausland.

An der Universität Passau engagiert sich das Institut für Interkulturelle Kommunikation im Bereich von Lehre und Weiterbildung. Seit der Institutsgründung führt Professor Dirscherl regelmäßig Vorlesungen und Hauptseminare zum Themenbereich „Konzepte und Theorien der Interkulturellen Kommunikation im Praxistest“ durch. Seither wurde durch empirische Untersuchungen das interkulturelle Potential und

Profil von Unternehmen, öffentlichen Einrichtungen in Passau und der Region – wie Schulen, Krankenhäusern und dem Bürgerbüro der Stadt Passau – untersucht. Unter der Leitfrage „Kann man interkulturelle Kompetenz lernen und beurteilen?“ (im Wintersemester 2004/2005) wurden mit einer Reihe von empirisch arbeitenden Teams die verschiedenen Lehrangebote, wie sie Trainingsfirmen und Hochschulen auf dem Markt der interkulturellen Instruktion anbieten, untersucht.

Zusammen mit dem Team der Auslandstutoren und der Kaufmännischen Berufsschule 2 Passau entwickelte das ink.up unter dem Titel „Anleitung zum Fremdgehen“ einen interkulturellen Lernparcours. Derzeit wird die Ausweitung dieses Projekts und seine wissenschaftliche Begleitung an anderen weiterführenden Schulen Niederbayerns wird vorbereitet.

Neben der Durchführung von Lehrveranstaltungen zählt die Betreuung von Diplomarbeiten und Dissertationen im Forschungsfeld der Interkulturellen Kommunikation zu einer weiteren wichtigen Aufgabe des Instituts innerhalb der Universität Passau. Dabei kooperiert das ink.up oftmals mit deutschen und ausländischen Unternehmen oder öffentlichen Institutionen.

Im Bereich der Weiterbildung fanden eine Reihe von Einzelvorträgen und Vortragsreihen statt. So organisierte das Institut in Zusammenarbeit mit dem Passauer Unternehmen ICUnet.AG im Sommersemester 2003 eine Vorlesungsreihe zum Thema „Was ist interkulturelle Kompetenz?“ Dabei traten neben einigen der wichtigsten akademischen Experten auf dem Gebiet der Interkulturellen Kommunikation auch Führungskräfte aus international tätigen Firmen als Referenten auf. Im November 2004 fand der interkulturelle Kongress „New Horizons – Interkultur und Wirtschaft“ statt, der erneut in Organisationspartnerschaft mit der ICUnet.AG durchgeführt wurde, und auf dem u. a. der Altmeister der interkulturellen Kommunikation, Professor Dr. Geert Hofstede, einen viel beachteten Vortrag hielt. Professor Dirscherl selbst trat seit 2003 mehrfach zu Vorträgen und Kompaktseminaren, u. a. an den Universitäten Jena, Strasbourg, Buenos Aires und Málaga, auf. An der Universität Málaga ist er Mitinitiator eines Masterprogramms „Cultura y Comunicación“, das seit 2003 in Zusammenarbeit mit der Warenhauskette „El Corte Inglés“ durchgeführt wird und in dem er regelmäßig das Grundlagenmodul „Comunicación intercultural“ lehrt.

Neben Lehre und Forschung berät das Institut für Interkulturelle Kommunikation Unternehmen, Trainer und wirtschaftsnahe Institutionen im Bereich der Interkulturellen Kommunikation. Es ist darüber hinaus in das nationale Netzwerk aller deutschen Hochschulen mit interkulturellem Lehrangebot eingebunden. Hierzu finden zweimal jährlich Arbeitstreffen statt, in denen gemeinsame Kooperationsprojekte geplant und koordiniert werden.

18. Europäisches Dokumentationszentrum

An der Universität Passau besteht seit 1983 ein Europäisches Dokumentationszentrum (EDZ). Es steht unter der wissenschaftlichen Leitung des Lehrstuhls für Staats- und Verwaltungsrecht, Völkerrecht und Europarecht (Professor Dr. Michael Schweitzer) und befindet sich in der Universitätsbibliothek im Gebäude des Juridicums. Dem EDZ werden kostenlos fast alle amtlichen Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften als umfassende Präsenzbibliothek zur Verfügung gestellt.

Zu den Veröffentlichungen des EDZ gehören insbesondere das Amtsblatt der Europäischen Union (Serien L und C), die amtliche Entscheidungssammlung des Gerichtshofs (EuGH) und des Gerichts erster Instanz (EuG) der Europäischen Gemeinschaften, die (jeweils jährlich erscheinenden) Gesamtberichte und Wettbewerbsberichte der Kommission sowie zahlreiche weitere Veröffentlichungen aller Organe bzw. Nebenorgane der Europäischen Gemeinschaften.

Das EDZ erhält ferner die aktuellen Entscheidungen des EuGH bzw. EuG in ungebundener Form, sofern sie noch nicht in der amtlichen Entscheidungssammlung veröffentlicht sind, sowie auf Microfiche alle Kommissions-Dokumente („KOM“). Außerdem besteht Zugang zu den EG-Datenbanken im WWW (z.B. CELEX, Eur-lex, RAPID etc.).

In unregelmäßigen Abständen werden vom EDZ fachspezifische Seminare (meist in Fremdsprachen) veranstaltet.

19. Forschungsstelle für Wirtschafts- und Sozialpolitik

Die Forschungsstelle für Wirtschafts- und Sozialpolitik hat nach der Rückkehr von Professor Dr. Gerhard D. Kleinhenz aus der Beurlaubung für die Leitung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg seine Forschungsaktivität wieder verstärkt.

- In Zusammenarbeit mit dem Arbeitsbereich „Betriebliche Arbeitsnachfrage- und Innovationsforschung“ des IAB (PD Dr. Lutz Bellmann) arbeitet das Institut im Rahmen des DFG-Schwerpunkts „Flexibilisierungspotenziale bei heterogenen Arbeitsmärkten“ mit. Der Schwerpunkt der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) wird 2006 in die vorgesehene Verlängerungsphase gehen.
- Im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen bearbeiten Dipl. Volkswirt Stephan Heblich und Dipl. Volkswirt Andreas Holzer das mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) finanzierte Projekt „Probleme der Anpassung des Arbeitsmarktes in den bayerischen Ziel-2-Regionen an der Grenze zu Tschechien“ (Laufzeit bis Oktober 2006).
- Für die Industrie- und Handelskammer Niederbayern in Passau bearbeitet das Institut in einer Begleitstudie die Entwicklung der niederbayerischen Wirtschaft im Zuge der EU-Osterweiterung.

Weitere Bereiche der Institutsarbeit sind:

Informationsökonomische Probleme im Gesundheitswesen sowie die wissenschaftliche Politik- und Reformberatung, für die Projekte im Entscheidungsverfahren bzw. in Vorbereitung sind.

20. Pädagogische Forschungsstelle der Deutschen Comenius-Gesellschaft

Am 19. Juli 2000 wurde an der Universität Passau eine Pädagogische Forschungsstelle der Deutschen Comenius-Gesellschaft e. V. eingerichtet. Aus diesem Anlass fand an der Universität Passau eine kleine Fachtagung statt, in deren Mittelpunkt ein Vortrag des damaligen Vorsitzenden der Deutschen Comenius-Gesellschaft, Dr. Werner Korthaase, zum Thema „Comenius und die Lehrerbildung“ stand. Unter den Teilnehmern der Tagung befanden sich ausgewiesene Comenius-Kenner wie PhD. Jiri Benes, Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik, StDir. Dr. Dietrich Blaufuß, Professor Dr. Walter Eykman (MdL), PhD. Vera Schifferova, Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik.

Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Leben und Werk des Jan Amos Comenius hat im Fach Allgemeine Pädagogik an der Universität Passau Tradition. Der erste Lehrstuhlinhaber, Professor Dr. Johannes Schurr, würdigte in seinen Forschungstätigkeiten und in seiner Lehre Comenius als einen der zentralen Begründer der neuzeitlichen bildungstheoretischen Frage nach der pädagogischen Beförderung der Humanität des Menschen. Durch die gegenwärtig mehr sozialwissenschaftliche Ausrichtung des Faches – mit einem Schwerpunkt in der Lehrerbildung und Lehrerbildungsforschung – hat Comenius aber nicht an Bedeutung für Forschung und Lehre im Fach Allgemeine Pädagogik verloren. Gerade aus kritischer sozialwissenschaftlicher Perspektive muss an den drohenden Verlust der in der Verpflichtung auf die Erreichung von Humanität liegenden unhintergehbaren normativen Perspektive jeglicher Erziehungs- und Bildungstheorie erinnert werden. Dieser Verlust wird durch die gegenwärtig (erneut) betriebene Ökonomisierung von Bildung und Ausbildung befördert und durch Formeln wie „Globalisierung“, „Effektivierung“, „Evaluation“ etc. nur schlecht kaschiert. Comenius bleibt hier „Mahnrufer“ an Pädagogik und Erziehungswissenschaft.

Im Rahmen der Arbeit der Pädagogischen Forschungsstelle der Deutschen Comenius-Gesellschaft entstanden Publikationen und wurden Einladungen zu Tagungen angenommen. Für das Jahr 2006 ist eine Tagung zum Thema „Comenius und die Reform des Bildungswesens – „Alle alles lehren“ in Zeiten von PISA“ geplant.

21. Universitätsbibliothek

Aufgabenbereich und Entwicklung

Die Universitätsbibliothek Passau ist als zentrale Infrastruktureinrichtung gemäß Art. 32 Abs. 5 Satz 1 BayHSchG verantwortlich für die Literatur- und Informationsversorgung der Universität Passau.

Sie wird aus der Zentralbibliothek und den Teilbibliotheken der Katholisch-Theologischen, Juristischen, Wirtschaftswissenschaftlichen, Philosophischen Fakultät und der Fakultät für Mathematik und Informatik gebildet.

Die Universitätsbibliothek Passau steht vor der Aufgabe, ihr Potential sowohl in die Lehre und Forschung der Universität Passau als auch in den Leistungsverbund der bayerischen wissenschaftlichen Bibliotheken einzubringen.

Wissen und Information sind Schlüsselfaktoren für die internationale Wettbewerbsfähigkeit des Freistaates Bayern. Die Universitätsbibliothek Passau wirkt in diesem Kontext als Informations-Portal und bietet zielgruppenorientierte Angebote zur Entwicklung von Medienkompetenz an.

Die zunehmende Digitalisierung des Wissens auf der einen Seite und ein weiterhin starkes Aufkommen der traditionellen Informationsträger auf der anderen Seite verlangen eine Präsenz der Universitätsbibliothek Passau als „hybride Bibliothek“.

Die Universitätsbibliothek kooperiert dabei mit der Staatlichen Bibliothek Passau: in einem gemeinsamen elektronischen Katalog (OPAC) ist der jeweilige Bestand über das Internet zugreifbar.

Auch im Berichtszeitraum 2000 bis 2005 konnte die Universitätsbibliothek ihren Auftrag durch das Angebot von innovativen Serviceleistungen erfüllen.

Meilensteine im Berichtszeitraum waren:

- **Die Einführung der elektronischen Fernleihe**

Im Dezember 2000 wurde ein Durchbruch auf dem Gebiet der Fernleihe erzielt: die Umstellung vom ungeliebten Leihschein auf Online-Bestellungen im Bayerischen Bibliotheksverbund wurde erfolgreich implementiert.

Die Einführung der Online-Fernleihe hat im Ergebnis nicht nur zu einer höheren Effizienz, sondern auch in einer signifikanten absoluten Zunahme der getätigten Bestellungen geführt.

Seit Einführung der Online-Fernleihe im Jahre 2001 hält sich die Zahl der Fernleihbestellungen auf konstant hohem Niveau. Verglichen mit dem Jahre 1998 wird eine Steigerungsrate von mehr als 100 Prozent erzielt.

- **Bezug des neuen Lesesaals im Juridicum**

Im Februar 2001 wurde der Umzug des juristischen Bibliotheksbestandes in den neuen Lesesaal V durchgeführt, welcher Teil des in diesem Jahre fertig gestellten Ge-

bäudes der Juristischen Fakultät (Juridicum) ist. Der neue Lesesaal verfügt über eine Stellkapazität für ca. 90.000 Bände und über 250 Lesesaalplätze. Dieser Lesesaal der Universitätsbibliothek wurde von den Studierenden sehr gut angenommen. Eine wesentliche Nutzungssteigerung wurde mit Beginn des Wintersemesters 2004/2005 erreicht: ab diesem Zeitpunkt erfolgte die Erweiterung der Öffnungszeiten auf Montag bis Sonnabend 8.00 Uhr bis 24.00 Uhr.

- **Inbetriebnahme des Büchermagazines in der Karlsbader Straße**

Im Jahre 1995 wurde ein ehemaliges Gebäude der Bundeswehr in der Karlsbader Straße der universitären Nutzung übergeben, um das drängende Problem mangelnder Magazinstellfläche zu lösen. Kellergeschoss und Erdgeschoss wurden damals provisorisch mit eng gestellten Regalen versehen. Dadurch ergaben sich 13.000 Regalmeter mit einer Stellkapazität für etwa 400.000 Bände.

In den Wintermonaten 2002/2003 wurde das 1.040 m² umfassende, bisher leer stehende Obergeschoss des Gebäudes renoviert und mit einer modernen fahrbaren Bücherregal-Kompaktanlage ausgestattet, die nun Raum für insgesamt 11.300 Meter Bücher bietet.

Durch entsprechende logistische Maßnahmen wird bei Bestellungen von Literatur aus der Karlsbader Straße der Modus B + 1 realisiert, d. h., am dem der Bestellung nächstfolgenden Arbeitstag liegt das bestellte Buch in der Zentralbibliothek zur Abholung bereit.

- **Die Einführung eines neuen elektronischen Bibliothekssystems**

Im Jahre 2003 wurde der Übergang der bisher eingesetzten zentralen IT-Techniken auf neue, dem Stand der Zeit entsprechende Hard- und Software-Ausstattungen vollzogen. Dies wurde ermöglicht durch die Bereitstellung von Mitteln im Rahmen eines im Jahr 2002 erstellten Antrages nach dem Hochschulbauförderungsgesetz (HBFÜG).

Mit der neuen Ausstattung gelang es, das bestehende Niveau der Bibliotheksdienstleistungen unter Berücksichtigung einer wachsenden Ausrichtung auf das Internet und einer zunehmenden Multimedialität zu optimieren.

Der beantragte und realisierte Ausstattungsumfang orientierte sich dabei vor allem an den Empfehlungen des Bibliotheksunterausschusses für Informationsmanagement und der Kommission für Rechenanlagen der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

Das neu eingeführte System „SISIS SunRise“ stellt ein voll internetfähiges Bibliothekssystem mit graphischen Oberflächen für alle Anwendungsbereiche unter Verwendung des Client-Server-Prinzips dar.

Wechsel in der Leitungsebene

Im Jahre 2002 traten Dr. Heinrich Wimmer, Gründungsdirektor der Universitätsbibliothek im Jahr 1976, und Dr. Dieter Maihoff, Stellvertretender Bibliotheksdirektor und Leiter der Benutzungsabteilung, in den Ruhestand.

Am 1.10.2003 trat Dr. Steffen Wawra, vormals Direktor der Akademiebibliothek der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, seinen Dienst als Leiter der Universitätsbibliothek Passau an. Die Funktion des Stellvertretenden Bibliotheksdirektors übernahm Eberhard Brunner.

Veränderung der Organisationsstruktur

Noch in 2003 wurde mit großem Engagement aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begonnen, die internen Kommunikations- und Geschäftsabläufe neu zu strukturieren.

Um den zukünftigen Anforderungen zu entsprechen, musste sich die Universitätsbibliothek Passau intern neu aufstellen. Dabei bedarf es moderner Methoden des Bibliotheksmanagements, der Personalführung und Personalentwicklung und des Informationsmanagements.

Im Jahre 2004 wurden von allen Mitarbeitern der Universitätsbibliothek die Struktur, die Organisation und die Ziele der Universitätsbibliothek Passau diskutiert. Eine Arbeitsgruppe erarbeitete eine neue Organisationsstruktur und den diese neue Struktur abbildenden Geschäftsverteilungsplan. Nunmehr wird die Struktur der Universitätsbibliothek Passau unter Einbeziehung des integrierten Geschäftsganges aus einer Kombination von Linien-, Stabs- und Projektorganisation gebildet. In der Besetzung der Leiter der Referate wurde konsequent die Besetzung vorgenommen, welche sich durch die höchste Fachkompetenz auszeichnet. So ist im Ergebnis der Neustrukturierung zu konstatieren, dass zwei der insgesamt vier Referate – das Referat Medienbearbeitung und das Referat IT / Virtuelle Bibliothek – durch Mitarbeiter des gehobenen Dienstes geleitet werden.

Bestandsaufbau ab 2000

Die Ausgaben für die Beschaffung von Büchern und Zeitschriften, einschließlich der Einbandkosten, ergeben sich aus nachstehender Übersicht:

Ausgaben:

Jahr	DM
2000	4.750.509,- (2.428.896 Euro)
2001	4.837.415,- (2.473.331 Euro)
	Euro
2002	2.310.109,-
2003	1.582.012,-
2004	1.585.766,-

Die Anzahl der durch Kauf, Tausch und als Geschenk eingelaufenen Bände zeigt nachstehende Übersicht:

Jahr	Einheiten
2000	41.433
2001	39.064
2002	39.575
2003	25.284
2004	26.899

Der Gesamtbestand der Universitätsbibliothek belief sich Ende 2004 auf insgesamt 1.940.317 physische Einheiten.

Personal

Der Universitätsbibliothek stehen 73 Stellen zur Verfügung, welche mit 80 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern besetzt sind, dazu kommen eine wechselnde Anzahl von Beschäftigten auf Geringfügigkeitsbasis und studentische Hilfskräfte.

22. Sprachenzentrum

Aufgabenbereich und Entwicklung

Das Sprachenzentrum – unter der Leitung von Professor Dr. Klaus Discherl – ist ebenfalls eine zentrale Einrichtung der Universität. Es bietet die personellen, räumlichen und technischen Voraussetzungen für die Sprachausbildung in 14 modernen Fremdsprachen und stellt die entsprechenden Medien zur Verfügung.

Dem Sprachenzentrum obliegt die Organisation des Fremdsprachenangebots für alle Fakultäten. Eine seiner wesentlichen Aufgaben besteht darin, den Studierenden der Juristischen Fakultät und der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät jeweils eine Fachspezifische Fremdsprachenausbildung (FFA) anzubieten, welche für Juristen als Zusatzqualifikation, für Wirtschaftswissenschaftler entweder zusätzlich oder in den regulären Studiengang integriert gewählt werden kann.

Mit Sprachkursen in Englisch und Französisch für Juristen und Wirtschaftswissenschaftler nahm das Sprachenzentrum seine Tätigkeit im Wintersemester 1978/79 auf. Dabei wurden zunächst ca. 80 Studierende von einem Lektor betreut. Inzwischen umfasst das Angebot Arabisch, Chinesisch, Deutsch als Fremdsprache, Englisch, Französisch, Indonesisch, Italienisch, Polnisch, Portugiesisch, Russisch, Spanisch, Thai, Tschechisch, Türkisch und Vietnamesisch. Etwa 7.000 Nutzer sind insgesamt in den Sprachkursen registriert. Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass zahlreiche Studierende mehr als eine Fremdsprache erlernen, lässt das die Annahme zu, dass etwa die Hälfte aller in Passau eingeschriebenen Studenten das Fremdsprachenangebot nutzt. Einzelne, zusätzlich zum regulären Lehrprogramm angebotene Sprachen wie Japanisch, Niederländisch und Ungarisch mussten allerdings mangels ausreichender Nachfrage wieder eingestellt werden.

Die im Wintersemester 1980/81 bzw. 1981/82 begonnene sprachpraktische Ausbildung für Anglisten und Romanisten war ursprünglich der Philosophischen Fakultät zugeordnet. Mit Integration dieser Ausbildungsgänge und des zuständigen Lehrpersonals in das Sprachenzentrum zum WS 2004/05 wurde ein Konzentrationsprozess abgeschlossen, der durch Bündelung der Ressourcen sehr heterogene Curricula und Strukturen weitgehend vereinheitlicht hat. Dadurch ließen sich mehr Transparenz und Vergleichbarkeit mit einer erheblichen Qualitätssteigerung verbinden.

Im Sommersemester 1980 trat die Prüfungsordnung für die Fachspezifischen Fremdsprachenprüfungen I und II für Juristen, im Wintersemester 1981/82 die für Wirtschaftswissenschaftler in Kraft. Die neuesten Fassungen dieser Prüfungsordnungen sehen inzwischen modularisierte Prüfungen vor. Im Wintersemester 2004/05 konnte die Attraktivität dieser FFA durch die Akkreditierung nach UNICert® noch erheblich gesteigert werden. Studierende der Universität Passau können nun diese trägerun-

abhängigen, national wie zunehmend auch international anerkannten Zertifikate hier erwerben.

Die im Wintersemester 1980/81 in Betrieb genommenen Räume und Einrichtungen des Sprachenzentrums waren nach mehr als 20 Jahren technisch wie didaktisch veraltet und wurden in einer umfangreichen Umbau- und Modernisierungsmaßnahme in den Jahren 2003 bis 2004 auf den aktuellen Stand der Multimediaentwicklung gebracht. Es steht nun ein mit 33 Rechnerarbeitsplätzen ausgestattetes Multimediazentrum zur Verfügung, ebenso eine Videothek mit vier Arbeitsplätzen und zehn weitere mit modernster Präsentationstechnik ausgerüstete Kursräume. Außerdem ist technische Infrastruktur zur Digitalisierung analog aufgezeichneter Medien vorhanden.

Personal

Gegenwärtig sind hauptamtlich Lehrkräfte für die Sprachen Arabisch (1), Chinesisch (1), Englisch (8), Französisch (5), Indonesisch (1), Italienisch (2), Polnisch (1), Portugiesisch (1), Russisch (3), Spanisch (6), Tschechisch (2), Türkisch (1) und Deutsch als Fremdsprache (2) tätig; Thai und Vietnamesisch werden vorläufig noch durch Lehraufträge abgedeckt. Geschäftsführer des Sprachenzentrums ist in Nachfolge des im Jahre 2000 ausgeschiedenen Dr. Alfons Höcherl seit 1. Juni 2001 Leitender Akademischer Direktor Axel Polleti.

Lehrkräfte am Sprachenzentrum

(in der Reihenfolge ihres Eintrittsdatums)

Martin Erdmann

für Englisch und Französisch (vom 1.1.1979 bis 31.8.1979)

Dr. Charles Roberts

für Englisch (vom 1.5.1979 bis 13.7.1999)

Dr. Alfons Höcherl

für Russisch (seit 1.9.1979 bis 31.10.2000)

François-Régis Gaudin

für Französisch (seit 1.10.1979)

Dr. Brian Fell

für Englisch (seit 1.10.1979 bis 15.7.2003)

Dr. Alain de Schlichting

für Französisch (seit 1.10.1979)

Dr. José Teixeira Martínez

für Spanisch (vom 1.10.1979 bis 31.3.1997)

Michael Knight

für Englisch (vom 1.10.1980 bis 30.9.1984)

William David Jackson

für Englisch (vom 1.10.1980 bis 30.9.1982)

Dr. Vittorio Azzarà

für Italienisch (seit 1.10.1980 bis 9.3.2002)

Dr. Jocelyne Kreipl

für Französisch (vom 15.4.1982 bis 14.4.1984; seit 1.11.1987)

Martin Fee

für Englisch (vom 1.10.1982 bis 30.9.1984)

John Halliday

für Englisch (vom 13.10.1982 bis 12.10.1984)

Isabel Ramos-Kauhausen

für Portugiesisch (seit 1.11.1982)

Dr. Abou El-Seod Enan

für Arabisch (vom 15.9.1983 bis 11.11.1995)

Colette Cluzel-Klaus

für Französisch (seit 1.10.1983)

Maria Angeles Dueñas

für Spanisch (vom 1.10.1983 bis 30.9.1985)

Margarete Bezold

für Russisch (seit 1.1.1984 bis 31.3.2002)

Isabel Eymard

für Französisch (vom 1.9.1984 bis 31.7.1985)

Jane Garrett

für Englisch (vom 1.10.1984 bis 31.7.1989)

Dr. Neil Jackson

für Englisch (seit 1.10.1984)

Nelly Ma

für Chinesisch (seit 1.10.1984)

Charles Madsen

für Englisch (vom 1.10.1984 bis 31.7.1989; seit 1.4.1996)

Beatrice Dumiche

für Französisch (vom 1.10.1985 bis 31.7.1989)

Maria Teresa Puente
für Spanisch (vom 1.10.1985 bis 31.7.1989)

Jane Walling
für Englisch (vom 1.10.1985 bis 1.10.1986)

Jiraporn Meier-Knapp
für Thai (vom 1.11.1985 bis 30.9.1986)

Dr. Ben Paffin
für Englisch (vom 1.11.1986 bis 31.7.1991)

Maria Chiara Spotti
für Italienisch (vom 1.11.1986 bis 31.7.1991)

Caroline Auer
für Englisch (vom 1.5.1987 bis 30.4.1990; seit 1.11.1991)

Marilyn Swanson
für Englisch (vom 1.4.1989 bis 30.9.1990)

Steve Uppendahl
für Englisch (vom 15.10.1989 bis 31.7.1994)

Marianne Aussenac
für Französisch (vom 1.11.1989 bis 30.9.1994)

Paul Knight
für Englisch (vom 1.11.1989 bis 31.7.1994; vom 1.12.1996 bis 30.9.1999)

Vanessa Rickett
für Englisch (vom 1.11.1989 bis 30.9.1993)

Carlos Sanz-Oberberger
für Spanisch (vom 1.11.1989 bis 31.3.1994)

Alain Durieux
für Französisch (vom 1.5.1990 bis 30.4.1994)

Dr. Robert James Burden
für Englisch (vom 1.10.1990 bis 31.7.1995)

Beate Dasarathy
für Englisch (vom 1.10.1990 bis 30.9.1991)

Graeme Couper
für Englisch (vom 27.9.1991 bis 31.12.1992)

Peter Coveney
für Englisch (vom 1.10.1991 bis 30.9.1996)

Dr. Paul Davis
für Englisch (seit 15.10.1991)

Dr. Herbert Bockel
für Deutsch als Fremdsprache (seit 1.11.1991 bis 31.8.2003)

Olga Cerrato
für Italienisch (vom 1.11.1991 bis 28.2.1992)

Maria Dolores Souto Iglesias
für Spanisch (vom 1.11.1991 bis 31.10.1993)

Aude Balesdant
für Französisch (vom 11.11.1991 bis 31.8.1992)

Nathalie Boetsch
für Französisch (vom 1.10.1992 bis 30.9.1995)

Jin-Suk Im
für Koreanisch (vom 1.11.1992 bis 31.3.1995)

Rudolfine Elms-Behrendt
für Englisch (vom 1.1.1993 bis 28.2.1994)

Dr. Milena Horalková
für Tschechisch (vom 1.5.1993 bis 31.7.1994; vom 1.1.1997 bis 31.7.1997)

Dieter Francis Gillies
für Englisch (seit 1.10.1993)

Enrica Matta
für Italienisch (vom 1.10.1993 bis 27.10.1997)

Montserrat Resch
für Spanisch (seit 14.10.1993)

Montserrat Ruiz Augustín
für Spanisch (vom 1.4.1994 bis 31.3.1999)

Beatrice Bergero
für Italienisch (vom 1.8.1994 bis 16.5.1998)

Nathalie Jäger
für Französisch (vom 1.9.1994 bis 31.7.1997)

Dr. Jana Masková
für Tschechisch (vom 1.10.1994 bis 28.2.1995)

Dr. Ruth Wishart
für Englisch (vom 1.10.1994 bis 30.09.1999)

Dr. Václav Maidl
für Tschechisch (vom 1.5.1995 bis 31.7.1995, vom 1.10.1997 bis 30.09.1998)

Heidi Kreilinger
für Englisch (seit 15.9.1995)

Paloma Sproat
für Englisch (vom 1.11.1995 bis 30.9.1997)

Dr. Jaroslava Resková
für Tschechisch (vom 1.11.1995 bis 31.7.1996)

Isabelle Durand
für Französisch (vom 1.4.1996 bis 30.9.1997)

Rosa Maria Ramos Ruiz
für Spanisch (seit 1.4.1996 bis 31.3.2001)

Dr. Abdel Aziz El Salawi
für Arabisch (seit 1.9.1996 bis 31.10.2003)

Robert Williams
für Englisch (vom 1.10.1996 bis 31.7.1997)

Chusri Srikaew
für Thailändisch (vom 1.10.1996 bis 30.9.1998)

Michaela Ripping
für Russisch (seit 1.10.1996 bis 31.3.2002)

Dr. Jana Linhartová
für Tschechisch (vom 1.11.1996 bis 31.12.1996)

Maria Suarez Lassiera
für Spanisch (seit 1.4.1997 bis 31.8.2001)

Izabela Schmidberger
für Polnisch (seit 15.7.1997)

Cécile Guenez
für Französisch (seit 1.10.1997 bis 31.7.2000)

Silvia Verdiani
für Italienisch (vom 1.11.1997 bis 31.3.1998)

Christian Bauer
für Englisch (seit 12.11.1997 bis 30.9.2000; ab 1.2.2002)

Abdelhak Merabet
für Arabisch und Französisch (seit 3.2.1998 bis 31.3.2004)

Paola Vallavanti Gläser
für Italienisch (seit 1.4.1998 bis 31.7.2000)

Lita Priatna
für Indonesisch (seit 15.4.1998)

Thanan Sethaphan
für Thai (seit 1.10.1998)

Zuzana Trösterová
für Tschechisch (seit 1.10.1998 bis 31.8.2001)

Isabel Vacher
für Französisch (seit 15.4.1999 bis 31.3.2001)

Giulia de Savorgnani
für Italienisch (seit 15.4.1999 bis 15.4.2003)

Steven Milosevic
für Englisch (seit 15.11.1999 bis 15.3.2000)

Gar Yein Ng
für Englisch (seit 1.10.2000 bis 14.8.2001)

Dr. Helga Quadflieg
für Englisch (seit 1.10.2000 bis 14.8.2001)

Carolyn Mayr
für Englisch (seit 1.10.2000 bis 30.9.2002)

Sophie Ortiz-Vobis
für Französisch (seit 1.10.2000 bis 31.7.2002)

María del Carmen Cuyás Roíg
für Spanisch (seit 1.4.2001 bis 31.8.2002)

Javier Diaz Alonso
für Spanisch (seit 1.4.2001 bis 28.2.2003)

María Victoria Gómez González
für Spanisch (seit 1.4.2001)

Eva Trnková
für Tschechisch (seit 1.9.2001)

Kenneth Beirne
für Englisch (seit 15.9.2001 bis 30.9.2002)

Dr. Martyn Ford
für Englisch (seit 15.9.2001 bis 31.3.2005)

Dr. Johannes Merklinger
für Russisch (seit 1.10.2001)

Axel Polleti
für Französisch (seit 1.10.2001)

Ana Belén Rodríguez
für Spanisch (seit 1.10.2001)

Dr. Alena Jaklová
für Tschechisch (seit 15.10.2001 bis 30.9.2004)

Stefano Stignani
für Italienisch (seit 1.4.2002 bis 29.2.2004)

Irina Kupzow
für Russisch (seit 1.4.2002 bis 31.3.2003)

Dr. Giuliana della Valle-Zimmerer
für Italienisch (seit 1.5.2002 bis 30.9.2002)

Wilhelm Mixa
für Deutsch (seit 16.8.2002)

Hélène Normand
für Französisch (seit 1.9.2002 bis 30.9.2004)

Chiara Angelini
für Italienisch (seit 1.11.2002 bis 31.8.2004)

Cigdem Basar
für Türkisch (seit 14.10.2002 bis 30.9.2003)

Juana Vera Meizoso
für Spanisch (seit 14.10.2002 bis 17.10.2003)

Dr. Michele Gialdroni
für Italienisch (seit 1.4.2003 bis 31.10.2003)

Paula Castillo Ibarra
für Spanisch (seit 1.4.2003 bis 31.8.2003)

Liubov Gordienko
für Russisch (seit 1.4.2003)

Dr. Onelio Blanco Delgado
für Spanisch (seit 1.9.2003)

Dieter Müller
für Deutsch (seit 1.10.2003)

Aura María Cárdenas Paulsen
für Spanisch (seit 1.10.2003 bis 31.8.2005)

Bouchra Laun
für Arabisch (seit 15.10.2003)

Anastassia Hähnel
für Russisch (seit 1.4.2004)

Cristina Pontalti-Ehrhardt
für Italienisch (seit 1.4.2004)

Dr. Ismail Boyaci
für Türkisch (1.4.2004)

Andrew Otto
für Englisch (1.8.2004)

Paula Santamaria Pazos
für Spanisch (seit 1.10.2004)

Jana Maidlová
für Tschechisch (seit 1.10.2004)

Dr. Valentina Torri
für Italienisch (seit 1.10.2004)

Marianne Mion
für Französisch (seit 1.10.2004)

23. Rechenzentrum

Aufgabenbereich und Entwicklung

Das Rechenzentrum erbringt als zentrale Einrichtung auf dem Gebiet der Informations- und Kommunikationstechnik Dienstleistungen für die gesamte Universität. Diese umfassen

- den Betrieb von zentralen und dezentralen Rechnern und die Bereitstellung geeigneter Software,
- die Bereitstellung eines Kommunikationsnetzes und von Informationsdiensten,
- die Beratung bei der aktuellen Nutzung der Rechner und der Netzdienste,
- die Beratung bei Beschaffungen und bei der Planung des IT-Einsatzes in Projekten,
- die Koordination in den Bereichen Kommunikations- und Informationstechnik sowie die
- Unterweisung und Ausbildung von Universitätsmitgliedern in IT-Anwendungen.

Bisherige Leiter des Rechenzentrums waren von seiner Einrichtung im Jahr 1979 bis Mai 1999 Leitender Akademischer Direktor Dr. Georg-Peter Raabe († 9.5.1999) und von Oktober 1999 bis Oktober 2004 Professor Dr. Peter Kleinschmidt. Seit diesem Zeitpunkt ist Dipl.-Math. Andreas Kurz kommissarischer Leiter. Am Rechenzentrum, das sich seit September 1988 im damals neu errichteten Gebäude Innstraße 33 (Informatik und Mathematik – Rechenzentrum) befindet, sind derzeit 17 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie ein Auszubildender hauptamtlich beschäftigt (davon 3 Teilzeitkräfte).

Die Universität Passau wird durch das Rechenzentrum im DFN-Verein (Verein zur Förderung eines Deutschen Forschungsnetzes e. V.) und beim ZKI (Zentren für Kommunikation und Informationsverarbeitung in Lehre und Forschung e. V.) vertreten. Der RZ-Leiter ist Mitglied des Arbeitskreises Bayerischer Rechenzentrumsleiter (BRZL), auf dessen Initiative hin sich wiederum diverse themenspezifische Arbeitskreise wie z. B. BHN (Bayerisches Hochschulnetz), BSK (Bayerische Software-Koordination), Vernetzte Arbeitsplatzrechner, Meta-Dir, Web-Master oder E-Learning gebildet haben, in denen verschiedene RZ-Mitarbeiter vertreten sind.

Entsprechend der kontinuierlich zunehmenden Bedeutung der Informations- und Kommunikationsdienste wurden im Berichtszeitraum sowohl die universitätsinterne Netzstruktur als auch die Anbindung der Universität an das Internet erweitert und verbessert. Auf dem Universitätsgelände wurde ein „offenes Campusnetz“ einge-

richtet, über das in mehreren Gebäuden alle Studierenden von privaten Laptops aus eine Zugangsmöglichkeit zum Universitätsnetz sowohl kabelgebunden als auch über Funk-Anschlüsse (WLAN) haben. Weiterhin wurden in Zusammenarbeit mit dem Studentenwerk Niederbayern/Oberpfalz alle Studentenwohnheime in Passau, die vom Studentenwerk betrieben werden, an das Universitätsnetz angeschlossen (teilweise über Funk-LAN). Zusätzlich wurde allgemein der Zugang von außen zum Universitätsnetz über VPN (Virtual Private Network) ermöglicht.

Im Bereich der PC-Pools für Studierende wurde etwa die Hälfte der Geräte hardwaremäßig erneuert, teilweise wurden die Pools um neue Arbeitsplätze erweitert. Weiterhin erfolgte hier wie auch größtenteils im Lehrstuhlbereich der Übergang von Windows NT auf Windows 2000/Windows XP.

Bei den Maildiensten wurde neben der Einführung eines automatischen Virenchecks für E-Mails sowie eines Systems zur automatischen Erkennung von Spam-Mails der Dienst „Webmail“ installiert, über den die Universitätsangehörigen browserbasiert E-Mails auch an externen Rechnern lesen und senden können.

Als eines der vorrangigen Projekte wurden durch die Einführung des Content-Management-Systems Typo3 (Open Source Software) die technischen Voraussetzungen für die Neugestaltung des Webauftritts der Universität geschaffen.

Hardware-Ausstattung

Novell-Server

NWSTUD (Server für Studierende): DELL PE 4600

2 * Xeon 2,0 GHz, 4 GB Hauptspeicher, 2 * 18 GB Festplatte (gespiegelt),
3,5 TB Raid5-System

Datensicherung: Overland Data LXN 2000 (1 SDLT, 26 Plätze)

NWUNI (Server für Lehrstühle, Institute und Einrichtungen): DELL PE 4600

2 * Xeon 2,0 GHz, 4 GB Hauptspeicher, 2 * 18 GB Festplatte (gespiegelt),
1,6 TB Raid5-System

NW_SOFTWARE1 (Novell-Server für zentral verfügbare Software):

DELL PE 4600

2 * Xeon 2,8 GHz, 2 GB Hauptspeicher, 2 * 36 GB Festplatte (gespiegelt),
2 * 146 GB Festplatte (gespiegelt)

Der Upgrade auf die aktuelle Hardwarekonfiguration erfolgte in den Jahren 2002 bis 2004 aus WAP- bzw. CIP-Mitteln (WAP: Wissenschaftler-Arbeitsplatzrechner-Programm, CIP: Computer-Investitionsprogramm). Die Umstellung auf das zur Zeit installierte Netz-Betriebssystem Novell Netware 6.5 wurde im Herbst 2004 durchgeführt.

Sonstige Systeme

Windows Server 2003 (Installations- und Konfigurationsservice)

DB-Server: Datenbanksystem PostgreSQL

Multimediaraum: 3 Arbeitsplätze; davon ein PC ausgestattet mit Analog/Digital-Video-Konverter, 2 Flachbett-Scanner, 1 Dia-/Negativ-Scanner, DVD-/CD-ROM-Brenner; Windows XP, Grafik-/Videoschnitt-/OCR-Software

Zentral verfügbare Drucker: Farblaser und Farb-Tintenstrahldrucker/-plotter (bis Format DIN A0)

Arbeitsplatz für Sehbehinderte (Bildschirmleseprogramm mit Sprachausgabe)

PC-Arbeitsplätze (PC-Pools für Studierende / Lehrstuhlbereich)

Mitte Februar 2002 wurden die PC-Pools RZ 046 und RZ 047 mit neuen Rechnern ausgestattet, die aus Multimedia-Sondermitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst finanziert wurden.

Im Herbst 2002 wurde der PC-Pool im Gebäude Wirtschaftswissenschaften aus CIP-Mitteln (HBM/DFG – Kennziffer 054-039 C; CIP: Computer-Investitionsprogramm, gefördert mit Mitteln des Bundes und der Länder) mit neuen Rechnern und TFT-Displays ausgestattet.

Einige weitere in früheren Jahren im Rahmen von CIP beschaffte Rechnerpools wurden ebenfalls im Berichtszeitraum aus universitätseigenen Mitteln auf neuere Hardware und aktuelle Betriebssystemversionen (Windows 2000/Windows XP) nachgerüstet, teilweise wurde die Zahl der verfügbaren Arbeitsplätze erhöht.

Vom Rechenzentrum betriebene PC-Pools (Stand Februar 2005):

<i>Raum:</i>	<i>PC-Arbeitsplätze:</i>
RZ 044	11 (incl. 1 Druckstation)
RZ 046	7 (incl. 1 Druckstation und 2 Scanstationen)
RZ 047	16 + 1 Druckstation (Flur)
NK 117	28 (incl. 3 Druckstationen)
WIWI 030-032	53 (incl. 3 Druckstationen)
JUR 057	24
JUR 058	18 + 1 Druckstation
KT 30	3 + 1 Druckstation

Im Berichtszeitraum wurden eine Reihe neuer PC-Pools installiert, deren technische Realisierung und Betreuung das Rechenzentrum übernommen hat:

- Ein Multimediaraum für Lehrveranstaltungen in der Philosophischen Fakultät (Gebäude Gottfried-Schäffer-Straße) mit 12 mobilen und 7 Desktop-Arbeitsplätzen (Wintersemester 2003/2004)

- Rechnerpool des Lehrstuhls für Anthropogeographie („GIS-Pool“) mit 8 Studierenden-Arbeitsplätzen sowie einem Multimedia- und Lehrer-Arbeitsplatz (Wintersemester 2003/2004)
- Multimediasprachlabor des Sprachenzentrums mit einem Lehrer-Arbeitsplatz und 33 Rechnerarbeitsplätzen für Studierende (verbunden durch ein „Didaktisches Netzwerk“) sowie zwei Autoren-Arbeitsplätzen (Wintersemester 2004/2005; mit Landes-CIP-Mitteln: Kennziffer 054-001 LC)

Auch im Lehrstuhlbereich wurde die PC-Ausstattung durch zwei WAP-Cluster ergänzt. Im Frühjahr 2001 wurden im Rahmen von WAP (Wissenschaftler-Arbeitsplatzrechner-Programm, gefördert mit Mitteln des Bundes und der Länder) für die Juristische Fakultät eine Reihe von PCs beschafft (Kennziffer 054-035 W), Anfang 2002 wurden die Lehrstühle der Philosophischen Fakultät mit neuen Rechnern aus dem WAP-Programm ausgestattet (Kennziffer 054-036 W).

Insgesamt wurden Anfang 2005 vom Rechenzentrum mehr als 800 vernetzte PC-Arbeitsplätze und nahezu ebenso viele Drucker betreut.

Universitätsnetz

Das für die Versorgung der Universität sukzessive aufgebaute Kommunikationsnetz wird laufend den steigenden Anforderungen angepasst und gemäß dem Stand der Technik ergänzt. Im Herbst 2004 wurde aus NIP-Mitteln (Netz-Investitions-Programm) das Glasfaser-Backbone erneuert und vervollständigt. Installiert wurden OM2-Fasern, die eine Datenübertragungsrate von bis zu 10 GBit/s ermöglichen. Damit verbunden war die Umstellung des Datentransfers auf eine Übertragungsrate von 1 GBit/s im Backbone-Bereich. Als neu errichtete Gebäude wurden im Oktober 2000 das „Juridicum“ und im August 2002 das Verwaltungsgebäude an das Universitätsnetz angeschlossen.

Die Universitätsaußenstellen im Stadtbereich (Katholisch-Theologische Fakultät – Michaeligasse 13, Gottfried-Schäffer-Straße 20, Karlsbader Straße 11a, Leopoldstraße 4 sowie bis zum Umzug in das neue Verwaltungsgebäude auch Dr.-Hans-Kapfinger-Straße 22 und Heuwieserstraße 1) waren bzw. sind über das LWL-Netz der Telepark Passau GmbH an das Universitätsnetz angeschlossen, wobei zu Beginn des Sommersemesters 2002 bei einigen Gebäuden bis dahin noch bestehende ISDN-Standleitungen auf Glasfasertechnik umgestellt wurden. Die maximal mögliche Übertragungsrate beträgt dabei 1 GBit/s.

Im Herbst 2004 wurde als Kabel-Management-System die Software „procabs“ installiert, die eine Erfassung der verlegten LAN-Kabel vom Rechnerraum bis zum Patch-Panel ermöglicht.

Zugang zum deutschen Wissenschaftsnetz WiN

Die erste Anbindung an das deutsche Wissenschaftsnetz WiN erfolgte im Januar 1990 mit einem 64 kBit/s-Anschluss. Seit Mai 1996 ist die Universität Passau über eine 34 MBit/s-Leitung an das B-WiN (Breitband-Wissenschaftsnetz) angeschlossen. Im November 2000 erfolgte der Übergang zum G-WiN (Gigabit-Wissenschaftsnetz), bei dem eine vom Übertragungsvolumen abhängige Abrechnung durchgeführt wird.

Router/Datenkommunikation

Router: CISCO Catalyst 6006, (Zentraler Routing Switch)
CISCO 7206 (GWiN-Zugang)
CISCO PIX 525 (Firewall)
3Com Netbuilder II (Anbindung Schulen)

Server für zentrale Netzdienste (DHCP, Nameserver, Mail-Server mit Viren- und Spam-Erkennung)

Novell-Mail-Server („Mercury“; für POP3 und IMAP)

WWW-Server: Auf diesem Server werden neben den zentralen WWW-Seiten der Universität alle Web-Sites der Fakultäten (außer FMI) und der zentralen Einrichtungen (außer UB) betrieben.

WWW-Cache

News-Server

Modem-Zugang

Im Mai 1992 wurde erstmals ein Zugang zu den zentralen Rechenanlagen über eine Modem-Vermittlungsanlage mit vier Rückroutungen eingerichtet. Seit Juni 1998 stehen nach der Unterzeichnung eines Kooperationsvertrages mit der Deutschen Telekom im Rahmen des Projekts „Uni@home“ den Universitätsangehörigen in der aktuellen Ausbaustufe insgesamt 90 ISDN-Anschlüsse (davon 48 auch über Analog-Modem nutzbar) für den externen Zugang zum Universitätsnetz zur Verfügung.

Anwendersoftware

Office/Textverarbeitung:

MS Office
Star Office
Open Office
TeX/LaTeX

Grafik/Bild-, Videobearbeitung/OCR:

CorelDraw
Adobe Photoshop
Adobe Premiere
FineReader

Datenbanken:

dBASE Oracle (bis 2004)
Access PostgreSQL

Mathematik/Statistik:

SPSS Statistik
SAS Datenanalyse und Statistik (bis Ende 2004)
Minitab Explorative/statistische Datenanalyse (bis Okt. 2000)
Maple Symbolische Mathematik (nur WWF)
Mathcad Mathematische, statistische und technische Berechnungen (nur WWF)

Virenschutz:

Sophos (Campuslizenz)

Netzdienste:

MAIL (electronic mail): (Weltweites) Versenden von Nachrichten auf elektronischem Wege

WWW (world wide web): Weltweites Hypertext-Informationssystem mit Multimedia-Unterstützung

NETNEWS: Internationales Informationssystem auf Artikelbasis (Diskussionsforum)

FTP (file transfer protocol): Übertragen von Dateien zwischen verschiedenen Rechnern

TELNET: Interaktiver Zugang auf entfernte Rechner

Weitere Programme:

juris Web: Online-Zugang zum juristischen Informationssystem

CD-Recherche (UB): Diverse Literatur- und Informationsdatenbanken auf lokalem CD-ROM-Server der UB

webOPAC (UB): Abfrage der Buch- und Medienbestände der Universitätsbibliothek und der Staatlichen Bibliothek Passau

Neue Dienste und Projekte

Automatische Benutzerkennungsvergabe

Um die in der Vergangenheit insbesondere zu Semesterbeginn aufgetretenen Wartezeiten im „RZ-Ladl“ zu vermeiden, wurde ab dem Sommersemester 2000 als neuer Service für die Studierenden ein Verfahren zur automatischen Vergabe von Benutzerkennungen bei der Immatrikulation eingeführt, bei dem jede neue Studentin bzw.

jeder neue Student gleichzeitig mit der Einschreibung eine Kennung für den Novell-Server und eine dazugehörige E-Mail-Adresse erhält.

Beschaffungsverfahren

Zur Gewährleistung eines reibungslosen und kostengünstigen Wartungs- und Betreuungsservices wurde in Zusammenarbeit mit dem Beschaffungsreferat der Universitätsverwaltung die Standardisierung bei der Beschaffung von IT-Geräten ausgedehnt. Es werden ausgewählte Konfigurationen von Desktop-Arbeitsplätzen und mobilen Geräten vorgegeben. Gewisse Gerätetypen werden in ausreichendem Umfang vorgehalten, um Beschaffungen preisgünstig und beschleunigt abwickeln zu können. Software wird vom Rechenzentrum für die gesamte Universität nach Möglichkeit über diverse Rahmenverträge zur Verfügung gestellt.

PC-Installation über „Imaging“

Um den bei der Anzahl der vom Rechenzentrum betreuten PCs häufig notwendigen Vorgang einer PC-Installation zu vereinfachen und zu beschleunigen, werden seit dem Sommersemester 2001 sowohl Neu- als auch Reparaturinstallationen nach dem „Imaging“-Verfahren durchgeführt. Verwendet wird hierfür die System-Management-Lösung Novell-ZENworks. Auf einem PC mit festgelegter Hardware-Ausstattung wird dabei ein sogenanntes „Image“ erstellt, das dann über das Universitätsnetz gleichzeitig auf mehrere Rechner mit identischer Hardware verteilt werden kann. So können zum Beispiel neue PC-Pools relativ kurzfristig und rasch installiert oder auch Einzelgeräte im Fehlerfall ohne großen zeitlichen Aufwand wiederum mit dem vorgegebenen Standard-Image versehen werden. Weiterhin können bei dieser Lösung spezifische Programme über die zentrale Software-Verteilung, die ebenfalls Bestandteil von ZENworks ist, automatisch nachinstalliert werden.

Campusnetz: kabelgebundene Anschlüsse, Funk-LAN

Seit dem Wintersemester 2001/2002 besteht die Möglichkeit, dass Bibliotheksbenutzer(innen) ihre Laptops an bestimmten Leseplätzen an das Computernetzwerk der Universität anschließen und so für bibliothekarische Recherchen über die CD-ROM-Datenbanken der Universitätsbibliothek sowie im Internet nutzen können. Um allgemein die Zugangsmöglichkeiten zum Campusnetz auch von privaten Laptops aus für die Studierenden zu verbessern, wurden in den Gebäuden Informatik/Mathematik (Pool-Raum) und Juridicum (Foyer) weitere kabelgebundene Anschlüsse installiert. Nach einer Testphase im Jahr 2003 wurden ab 2004 die Gebäude Nikolakloster, Wirtschaftswissenschaften, Audimax und Informatik/Mathematik überwiegend aus Sondermitteln zum Aufbau eines Funknetzes des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst mit WLAN-Access-Points ausgestattet.

IT-Sicherheitskonzept: Firewall, Hörsaalzugänge

Um einen möglichst störungsfreien und sicheren Betrieb des Universitätsnetzes zu gewährleisten, wurde ein IT-Sicherheitskonzept erarbeitet. Als eine der zugehörigen Maßnahmen betreibt das Rechenzentrum zum Schutz des Universitäts-Intranet gegen Angriffe von außen eine Firewall am GWiN-Anschluss. Der Zugriff von außen auf Rechner (Server) im Universitätsnetz ist nur möglich, wenn diese in der Firewall freigeschaltet sind.

Die Netzanschlüsse in den Hörsälen und Seminarräumen, die einen Zugang zum Universitätsnetz und zum Internet ermöglichen, können nur genutzt werden, wenn am angeschlossenen PC oder Laptop eine entsprechende VPN-Clientsoftware installiert oder zuvor per Web-Browser mit einer gültigen Novell-Kennung eine Freischaltung erfolgt ist.

Zugriff auf das Intranet der Universität Passau über VPN

Seit August 2003 ist ein Zugriff auf das Intranet der Universität Passau für Universitätsangehörige nicht nur wie bisher über Modem/ISDN sondern auch über beliebige Internet-Anschlüsse (z. B. Internet-by-Call oder DSL) über sogenannte VPN-Verbindungen („Virtual Private Network“) möglich. Die gesamte Kommunikation zwischen dem externen Rechner einer Nutzerin bzw. eines Nutzers und dem Universitätsnetz läuft dabei in verschlüsselter Form ab und ist somit vor Datenspionage im Internet geschützt. Zur Nutzung einer VPN-Verbindung ist eine spezielle Clientsoftware erforderlich.

E-Mail: Automatischer Virencheck und Anti-Spam-Maßnahmen

Jede Mail, die ein Mailrelay des Rechenzentrums passiert, wird auf Viren untersucht. Falls ein Virus gefunden wird, wird der Absender der Nachricht durch eine automatisch erzeugte Mail hiervon unterrichtet und die entsprechende Mail nicht angenommen. Bei Viren, die bekanntermaßen Absenderadressen fälschen, erfolgt keine Benachrichtigung des Absenders.

Als Maßnahme gegen die zunehmende Verbreitung unerwünschter E-Mails („Spam-Mails“) wurde am Mail-Server des Rechenzentrums ein System zur automatischen Erkennung von Spam-Mails installiert. Eingehende E-Mails werden nach Aktivierung der Spam-Markierung, die zuvor von Benutzerseite erfolgt sein muss, mit den entsprechenden Hinweisen auf Spam-Verdacht versehen und können dann vom Empfänger mit geeigneten Filterregeln automatisch weiterbearbeitet werden.

Webmail

Seit Anfang 2002 wird „Webmail“ als neuer E-Mail-Dienst angeboten, über den Universitätsangehörige ihre E-Mails von jedem Internetzugang aus per Browser über

eine verschlüsselte Verbindung lesen und versenden können. Neben den gängigen Mailfunktionen stehen bei „Webmail“ auch ein Terminkalender und ein E-Mail-Adressbuch online zur Verfügung. Da die Mails beim Abruf nicht auf einen lokalen Rechner übernommen werden, kann von überall immer wieder darauf zugegriffen werden.

Netzwerkgeräte- und Systemdienstüberwachung („Nagios“)

Zur automatischen Erkennung von Systemausfällen wurde das Monitoringsystem Nagios installiert. Mit Nagios werden sowohl Netzwerkkomponenten als auch Systemdienste fortlaufend aktiv überwacht. Bei Ausfällen werden die betroffenen Komponenten oder Dienste in einer Übersicht entsprechend markiert angezeigt und die zuständigen Mitarbeiter über Mail oder SMS alarmiert. In flexibel zu generierenden Reports kann jederzeit eine Übersicht über die Systemverfügbarkeit gewonnen werden.

Web-Content-Management-System (WCMS) – Typo3

Ende 2003 wurden in Vorbereitung für den neuen Web-Auftritt der Universität Passau mehrere Content-Management-Systeme untersucht und schließlich Typo3 von einer vom Beratenden Senatsausschuss für Informationstechnik eingerichteten Arbeitsgruppe als zukünftiges WCMS ausgewählt. Nach der Erstellung eines Prototypen für die Universität Passau wurde im Juli 2004 der WWW-Auftritt des Rechenzentrums mit Typo3 realisiert. Für Mitte 2005 ist die Umstellung des Uni-Webauftrittes auf das neue System vorgesehen.

Neue VoIP-Telefonanlage geplant

Im Sommer 2004 wurde zusammen mit dem Staatlichen Hochbauamt Passau mit ersten Vorplanungen zu einer neuen Telefonanlage für die Universität begonnen. Die Entscheidung fiel zugunsten einer modernen und zukunftsorientierten Telefonanlage auf der Basis der VoIP-Technik („Voice over IP“). Die Inbetriebnahme ist für Sommer 2005 geplant.

Unterstützung von Lehrstühlen und Universitätseinrichtungen bei Projekten

Im Rahmen der allgemeinen Beratung in IT-Angelegenheiten und der Aufgaben als zentrale Einrichtung wurden im Berichtszeitraum durch das Rechenzentrum eine Reihe von Projekten bzw. Forschungsvorhaben unterstützt, wie zum Beispiel der „Sprachatlas von Niederbayern“ (u. a. bei der Erstellung der CD „Der Sprechende Sprachatlas“), das Forschungsprojekt „Edition der Werke Sigmund von Birkens“ sowie das Zentrum für Lehrerbildung und Fachdidaktik (Einrichtung und Betrieb des Multimediaraumes) und das Sprachenzentrum (Multimediasprachlabor).

Praktikanten/Auszubildende

Das Rechenzentrum betreut regelmäßig Praktikanten, die als Studierende an Fachhochschulen ihr erstes bzw. zweites praktisches Studiensemester hier absolvieren. Zunehmend führten auch Praktikantinnen und Praktikanten im Rahmen von Umschulungs- oder Weiterbildungsmaßnahmen das betriebliche Praktikum am Rechenzentrum durch.

Zum 1. September 2003 wurde auf Initiative des Rechenzentrums hin erstmals eine Stelle für die Ausbildung zum Fachinformatiker eingerichtet und besetzt.

Information und Benutzerberatung

Das Faltblatt „Kurzinformationen über das Rechenzentrum“ bietet eine Übersicht über Mitarbeiter(innen), Dienstleistungen und Räumlichkeiten des Rechenzentrums. Über Neuigkeiten und Änderungen werden die Benutzerinnen und Benutzer in regelmäßig stattfindenden Informationsveranstaltungen unterrichtet. Aktuelle Meldungen und Hinweise werden auch über den RZ-Info-Newsletter verteilt, der per E-Mail abonniert werden kann. Allgemeine Informationen und alle aktuellen Ankündigungen können über die Homepage des Rechenzentrums (<http://www.rz.uni-passau.de>) abgerufen werden.

Einblick in die Aufgabengebiete des Rechenzentrums erhielt eine breitere Öffentlichkeit beim letzten „Tag der offenen Tür“ der Universität Passau im November 2003. Im April 2004 beteiligte sich das Rechenzentrum erstmals am „Girls` Day“.

Als „Anlaufstelle“ bei Anfragen zum Rechenbetrieb und bei Problemen im Umgang mit Rechenanlagen und Programmen wurde für die Benutzerinnen und Benutzer ein Beratungsdienst mit studentischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eingerichtet, der sich im Gebäude Innstraße 33 befindet und täglich geöffnet ist. Probleme können auch über den WWW-Dienst „Problemmeldungen“ („elektronischer Helpdesk“) mitgeteilt werden.

IT-Verwaltung

Der Berichtszeitraum war geprägt durch den zunehmenden Einsatz der EDV in vielen Geschäftsprozessen der Verwaltung. Auf der Grundlage des IT-Rahmenkonzeptes für Verwaltung und Management der bayerischen staatlichen Hochschulen wurden die zukünftigen Anforderungen an die IT-Strukturen abgeleitet und dabei auch Sicherheits- und Datenschutzaspekte definiert. Ziel sollte es sein, zunehmend integrierte IuK-Techniken einzusetzen. Der Bereich IT-Verwaltung ist seit September 2002 organisatorisch der zentralen Universitätsverwaltung zugeordnet. Durch die räumliche Nähe zur Verwaltung konnten deutliche Vorteile im Benutzer-Support erzielt werden.

2003 wurden für große Teile der Verwaltung neue Arbeitsplatzrechner beschafft sowie im Serverumfeld HP-UX durch Windows 2000 als Betriebssystemplattform für die Verwaltungsapplikationen ersetzt. Damit konnte die Betriebssystemlandschaft sowohl im Server- als auch PC-Bereich auf Windows 2000 als einheitliche Plattform konsolidiert werden (bisher insgesamt 3 verschiedene Betriebssysteme).

Neu eingeführt wurden ein Reisekostenabrechnungssystem (BayRKS), ein aktualisiertes Telefonabrechnungsverfahren (AM-WIN), Behördennetzzugänge, ein Exchange 2000-Server sowie zahlreiche integrierte Module der HIS-Software:

- Gebäude- und Raumverwaltung (HIS-BAU)
- Finanz- und Sachmittelverwaltung (HIS-FSV)
- Inventarisierung (HIS-IVS).

Nachdem bereits 2003 ein Fileserver, ein Testserver und eine Firewall aufgesetzt wurden, sind Ende August 2004 zwei Terminalserver installiert worden, auf denen die HIS-Produkte FSV einschließlich IVS, BAU, SOS, ZUL und POS betrieben werden.

Im Bereich der Prüfungsverwaltung waren mit der Umsetzung des Bologna-Prozesses erste Implementierungen notwendig. Zunächst wurde das Credit-Point-Verfahren eingepflegt, im Jahr 2004 einige modularisierte Bachelor-Studiengänge umgesetzt. Diese Umstellungsphase schreitet stetig voran, wobei die Vielfalt der Strukturen in den Prüfungsordnungen eine besondere Herausforderung darstellt.

Die Internetseiten der Universität Passau werden grundlegend erneuert. Die Mitarbeiter der Verwaltung haben neue Informationsstrukturen entwickelt und auf Basis des Content-Management-Systems Typo3 die Umsetzung begonnen. Zur Einführung der Kosten- und Leistungsrechnung waren neben den entsprechenden Software-Updates auch die Datenstrukturen neu aufzubauen. Am Ende des Berichtszeitraumes wurden der Einsatz des Controlling-Moduls von HIS (HIS-COB) und die Freigabe des Online-Zugangs HIS-QIS für Studierende zur Adressänderung, Prüfungsanmeldung, Notenansicht, Ausdruck von Notenbescheinigungen zum 1. März 2005 vorbereitet.

24. Sportzentrum

Aufgabenbereiche

Das Sportzentrum hat als zentrale Einrichtung der Universität zwei Aufgabenbereiche:

- Praktische und theoretische Ausbildung von Studierenden mit Didaktikfach Sport im Rahmen der Lehramtsstudiengänge Didaktik der Grundschule und Didaktiken einer Fächergruppe der Hauptschule.
- Planung, Organisation und Durchführung des Allgemeinen Hochschulsports.

Didaktikfach Sport

Die aktuelle Zahl der Studierenden mit Didaktikfach Sport war im Berichtszeitraum Wintersemester 2004/05: 229.

Aufgrund des voraussichtlich steigenden Lehrerberarfs ist in absehbarer Zeit wieder mit steigenden Studentenzahlen zu rechnen. Das Angebot an Lehrveranstaltungen orientiert sich an den Vorgaben der Lehramtsprüfungsordnung I (LPO I). Praktisch-didaktische Lehrveranstaltungen werden in den traditionellen Schulsportarten Gerätturnen, Gymnastik/Tanz, Leichtathletik, Schwimmen/Rettungsschwimmen, Sportspiele (Basketball, Fußball, Handball, Volleyball) incl. Kleine Spiele und Wintersport (Skilauf, Eislauf) angeboten. Übungen und Seminare in den Bereichen Sportpädagogik, Sportdidaktik, Sportbiologie, Bewegungslehre und Trainingslehre tragen zur Vertiefung von Wissen und Kenntnissen bei. Zur Vorbereitung auf die Prüfungen des Ersten Staatsexamens werden zusätzlich Förderkurse angeboten. Das Lehrangebot umfasst durchschnittlich 40 Wochenstunden pro Semester und wird von zwei hauptamtlichen Lehrkräften durchgeführt. Weitere Aufgabe der Lehrkräfte ist die Betreuung der Studierenden, die die Schulpraktika im Fach Sport absolvieren.

Allgemeiner Hochschulsport

Am Allgemeinen Hochschulsport – einer Dienstleistung des Sportzentrums – können alle Universitätsangehörigen (Studierende und Bedienstete) teilnehmen. Das Programm ist so konzipiert, dass die Interessen eines möglichst großen Teilnehmerkreises berücksichtigt werden. Besonderer Wert wird dabei auf vielseitige Angebote in den Bereichen Freizeit-, Breiten- und Gesundheitssport gelegt. Die Zahl der Teilnehmer beträgt zur Zeit durchschnittlich 3.000 pro Woche. Das Basisprogramm (Sommer- und Wintersemester) umfasst zur Zeit die Sportarten bzw. -bereiche Aikido/Kijutsu, American Football, Badminton, Baseball, Basketball, Billard, Boccia/Boule/Pètanque, Boxen, Fechten, Fitness-Programm (Aerobic, Ausgleichsgymnastik, Stepaerobic-Kurse, Circuittraining/Konditionsgymnastik, Fitnessgymnastik mit Musik),

Fitness-Studio, Fußball/Hallenfußball, Gerätturnen, Golf, Hatha Yoga, Hockey, Inlineskating, Jonglieren, Kanu, Klettern, Leichtathletik, Nam Wah Pai Fu, Qi Gong, Reiten, Rudern, Schach/Freilandschach, Segeln, Motorboot, Stockschießen, Tanz (Hip Hop, Jazztanz, Orientalischer Frauentanz, Salsa, Sevillanas, Standard- und Lateintänze), Tauchen, Tennis, Tischtennis, Ultimate Frisbee, Volleyball/Beachvolleyball, Wintersport (Skialpin, Snowboard, Skitouren).

Während der vorlesungsfreien Zeit Frühjahr und Herbst wird ein reduziertes Sportprogramm angeboten. Es umfasst die Sportarten Badminton, Basketball, Boccia/Boule/Pétanque, Fitnessprogramm (Circuittraining/Konditionsgymnastik, Fitness mit Musik), Fitness-Studio, Fußball/Hallenfußball, Inlineskating, Klettern, Leichtathletik, Stockschießen, Tischtennis, Volleyball/Beachvolleyball.

Für mehr Leistungssportinteressierte Hochschulangehörige bestehen in einigen Sportarten auch Trainings- und Wettkampfmöglichkeiten. Universitätsmannschaften gibt es in den Mannschaftssportarten American Football, Basketball, Fußball, Hockey und Volleyball.

Zentrales Anliegen bei den Wettkampfaktivitäten ist sowohl die Teilnahme an Bayerischen Hochschulmeisterschaften (BHM) als auch an Deutschen Hochschulmeisterschaften (DHM) in Mannschafts- und Einzelsportarten (seit 1991/92 Beitritt der Universität in den Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverband ADH). An den Meisterschaften haben Studierende der Universität regelmäßig in den Sportarten Basketball, Boxen, Fechten, Fußball/Hallenfußball, Golf, Hockey, Leichtathletik, Reiten, Schwimmen, Skilauf und Volleyball teilgenommen. Erfreulicherweise konnten in den letzten Jahren zwei Deutsche Einzelmeisterschaften errungen werden:

Im Jahre 2000 in 200m Lagenschwimmen in Erlangen und im Jahre 2005 im Halbweltergewicht Boxen in Potsdam.

Hochschulinterne Meisterschaften bzw. Turniere wurden regelmäßig in den Sportarten Basketball, Fußball/Hallenfußball, Golf und Volleyball durchgeführt. Das Interesse an diesen Veranstaltungen ist erfreulich groß.

Personal

LAD Max Kinatader ist seit dem 31. März 2002 im Ruhestand. Seit dieser Zeit ist AD Günter Maier der Geschäftsführer des Sportzentrums. Hauptamtliche Mitarbeiterin ist AD Sabine Pitka-Werz. Seit 2003 hat Professor Dr. Gerhard Waschler einen Lehrauftrag am Sportzentrum.

Im Verwaltungsbereich sind zwei Halbtagskräfte im Sekretariat und ein Hausmeister beschäftigt.

Sportstätten

Das Sportzentrum verfügt über eine Dreifachhalle, einen Mehrzweckraum sowie ein Fitness-Studio (für Kraft- bzw. Muskelaufbau und Cardio-Fitness) sowie einen zusätzlichen Seminarraum und Büroräume.

Seit dem Sommersemester 2000 ist die neue Ruder- und Kanuanlage in Betrieb. Diese Anlage hat sich zu einem weiteren beliebten Sport- und Freizeittreffpunkt entwickelt.

III. Haushalt

Aus der nachstehenden Übersicht ergeben sich die Gesamtausgaben der Universität Passau, die seit ihrem Bestehen geleistet worden sind.

Gesamtausgaben der Universität Passau (Angaben in € Tsd.)

Jahr	Personalausgaben	Sächl. Verwaltungsaufwendungen	Ausgaben aus Zuweisungen u. Zuschüssen mit Ausnahme für Investitionen	Ausgaben für Baumaßnahmen	Sonst. Ausgaben für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen	Ausgaben aus Forschungsmitteln der Deutschen Forschungsgemeinschaft	Ausgaben aus Drittmitteln	Summe der Ausgaben
b. Ende 1977	401	172	0	4.073	993	0	1	5.655
1978	998	333	2	3.277	1.417	0	1	6.027
1979	3.334	676	5	4.822	1.540	6	78	10.462
1980	5.098	852	39	3.629	1.595	0	4	11.216
1981	6.824	1.218	70	4.948	1.287	2	19	14.369
1982	8.581	1.289	101	4.674	1.589	1	73	16.308
1983	10.452	1.462	183	8.140	1.825	6	102	22.170
1984	11.737	1.606	175	7.333	2.131	22	128	23.133
1985	12.883	1.923	238	6.784	2.315	78	525	24.746
1986	14.274	2.105	279	8.530	3.083	108	688	29.066
1987	14.947	2.282	709	4.508	2.182	206	1.181	26.016
1988	16.193	2.209	733	5.362	3.906	257	1.262	29.923
1989	17.579	3.216	831	1.985	2.740	439	1.635	28.424
1990	19.055	3.574	884	2.633	3.084	315	1.138	30.682
1991	20.702	3.856	960	1.691	3.663	303	2.117	33.292
1992	23.160	5.413	1.003	2.343	1.213	375	1.301	34.807
1993	24.658	5.470	1.143	2.969	1.690	382	1.351	37.664
1994	25.509	5.730	1.273	2.713	1.656	399	1.389	38.669
1995	26.382	6.262	573	2.253	1.070	580	1.189	36.309
1996	26.875	6.226	470	4.012	661	695	1.435	40.374
1997	27.168	5.812	547	1.817	542	712	1.719	36.317
1998	27.043	6.184	642	2.276	605	582	2.108	39.440
1999	27.502	5.559	587	3.850	579	703	3.376	42.156
2000	27.820	6.080	827	3.927	2.813	796	2.524	44.787
2001	28.584	6.371	863	2.811	720	763	2.778	42.890
2002	30.003	6.565	779	5.139	1.089	739	2.874	47.188
2003	30.710	5.999	817	6.008	1.227	546	3.065	46.372
2004	30.061	5.691	695	8.104	778	451	3.494	49.274
Gesamt	518.131	103.965	15.428	120.611	47.991	9.465	37.554	853.734

IV. Baumaßnahmen

Das Staatliche Hochbauamt Passau (Liegenchaftsabteilung 2) ist für die Planung, den Bau und die Instandhaltung aller Universitätsgebäude zuständig.

Zur Erzielung optimaler Planungsergebnisse hatte der Freistaat Bayern gemeinsam mit der Stadt Passau im Jahre 1976 einen kombinierten Ideen- und Bauwettbewerb für die Universität Passau und die angrenzenden städtischen Bereiche ausgelobt. Seit dieser Zeit orientiert sich das Baugeschehen der Universität an den guten Ergebnissen des Wettbewerbes.

Die wesentliche Instanz für den Bau der Universität ist die „Interministerielle Bau- und Raumprogrammkommission für die Universität Passau“, der neben der Obersten Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Inneren das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst und das Bayerische Staatsministerium der Finanzen angehören.

Im Berichtszeitraum zwischen den Jahren 2000 und 2005 wurden vom Staatlichen Hochbauamt Passau neben den laufenden Bauunterhaltsmaßnahmen insgesamt 21 Baumaßnahmen mit einem Investitionsvolumen von 39.415.000,- Euro durchgeführt. Die Maßnahmen umfassen große und kleine Neubau-, Umbau- und Sanierungsprojekte sowie bedeutsame Einzelmaßnahmen des Bauunterhalts.

Im Frühjahr des Jahres 2000 wurde die Rudersportanlage in Ingling fertig gestellt und zur Nutzung übergeben. Das Mannschafts- und Sanitärgebäude, das Bootshaus sowie der Schwimmsteg bieten am linken Ufer des aufgestauten Inns hervorragende Voraussetzungen zur Ausbildung und Förderung des Rudersportes.

Im Oktober desselben Jahres erfolgte die Inbetriebnahme für das Gebäude der Juristischen Fakultät. Das so genannte Juridicum beinhaltet einen Bürotrakt, einen Trakt für Seminar-, Prüfungs- und Hörsaalräume sowie die Fachbereichsbibliothek.

Der Umzug der Krabbelstube aus einem zum Abriss vorgesehenen alten Kasernengebäude in einen Neubau im Westen des Campusgeländes erfolgte zum Jahreswechsel 2001/2002. Es können nun bis zu 36 Kleinkinder von studierenden Eltern in zwei Gruppen betreut werden.

Seit dem Beginn des Sommersemesters 2002 steht der Universität das Institutsgebäude (Campuszentrum für IT- Dienstleistungen) zur Verfügung. Aus den Mitteln der High-Tech-Offensive-Bayern konnte 300 Meter östlich des Nikolaklosters, am Rande der Altstadt, ein städtebaulich bedeutsames Gebäude aus den 50er Jahren erworben und für die neuen Nutzungen umgebaut werden. Mit der Entscheidung zum Erwerb des Gebäudes hat die Universität einen weiteren Schritt zur engen Verflechtung mit der Stadt und zur Belebung der Altstadt unternommen.

Im Jahr 2002 konnten auch zwei Neubauten von der Universität übernommen werden. Mit dem Verwaltungs- und dem Betriebstechnikgebäude wurden die zentralen Funktionseinheiten für die Organisation und den Betrieb der Universität in mitten des Campusgeländes aus bis dahin verschiedenen, zum Teil angemieteten Gebäuden zusammengeführt.

In der historischen Hauptburg in Neuburg am Inn erfolgte 2003 die Fertigstellung des Zentrums für Weiterbildung der Universität Passau aus den Mitteln der High-Tech-Offensive-Bayern. Im Nordflügel der auf das 11. Jh. zurückgehenden und zum Teil in ruinösem Zustand befindlichen Burganlage wurden unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes modern ausgestattete Schulungsräume errichtet. Mit dem Bauvorhaben wurde nicht nur ein notwendiges Raumprogramm erfüllt, sondern auch wertvolle historische Bausubstanz, die vom gänzlichen Verfall bedroht war, dauerhaft erhalten.

Der Lehrstuhl für Anthropogeographie hat zum Wintersemester 2003/2004 für den Fachbereich der geographischen Informationssysteme im Südflügel des Nikolaklosters einen nach dem aktuellen Stand der Technik ausgestatteten Computerraum erhalten. Für die Einrichtung dieses zusätzlichen Raumes mit seinen technischen Einrichtungen waren umfangreiche Umbauarbeiten einstiger Neben- und Funktionsräume erforderlich.

Nachdem im Jahr 2003 der Endausbauzustand des Campusgeländes absehbar war und die Universität ein „Corporate Design“ sowie ein neues Logo erhielt, konnte auch das Informationssystem für das gesamte Universitätsgelände entworfen und eingerichtet werden. Die Wegweisung und die Gebäudebeschilderung in der Universität hat seither ein einheitliches, klares und übersichtliches Erscheinungsbild, das die Orientierung für die Studenten und die Besucher erheblich erleichtert.

Im Frühjahr 2004 wurde das in zwei Abschnitten gebaute Bibliotheksmagazin in der Karlsbader Straße fertig gestellt. In einem angekauften Gebäude der ehemaligen Standortverwaltung, das als Kleiderkammer genutzt wurde, stehen für die wachsenden Magazinbestände über 30.000 Meter zusätzliche Regalstellfläche zur Verfügung.

Das Sprachenzentrum im Nikolakloster, das nach über 20-jähriger Nutzungsdauer sowohl technisch als auch räumlich überholt war, wurde in den Jahren 2003 und 2004 während des laufenden Studienbetriebes völlig umgebaut und erneuert, so dass das Sprachenzentrum in Bezug auf Didaktik und Technik wieder dem neuesten Stand entspricht.

Das barocke Sandsteinportal auf der Südseite des Nikolaklosters musste 2004 umfangreich und aufwändig saniert werden, da der Zerfall durch Schadstoffe und Umwelteinflüsse bereits so weit vorangeschritten war, dass die Standsicherheit nicht

mehr gewährleistet werden konnte. Die Verankerung der Natursteine war so weit geschädigt, dass das Tor abgebaut und mit zum Teil neuen Steinen wieder aufgebaut werden musste. Die denkmalpflegerisch und technisch sensible Maßnahme erfolgte unter fachkundiger Begleitung der dem Bauamt angeschlossenen Dombauhütte Passau.

Mit dem Abschluss des letzten Bauabschnittes der Freisportanlagen ging Ende des Sommers 2004 ein lange gehegter Wunsch der Universität in Erfüllung. Für die Studenten bietet die Universität nunmehr ein sehr breit gefächertes Spektrum der verschiedensten Sportarten an – dies reicht von den klassischen Mannschafts- und Leichtathletiksportarten bis hin zum Beachvolleyball, Klettern, Inlineskating und Rasenhockey.

Die Zentralbibliothek, die sich 19 Jahre lang hervorragend bewährte, musste auf Grund der technischen Weiterentwicklungen und dem veränderten Nutzerverhalten in der baulichen Substanz, der Einrichtung und der Lüftungs-, Daten- und Elektrotechnik modernisiert werden. Mit dem Beginn des Wintersemesters 2005/2006 werden die Studenten in der Zentralbibliothek eine Vielzahl von Laptop-Arbeitsplätzen mit Netzanschluss, neu organisierte und gestaltete OPAC-Plätze und eine so genannte Library-Lounge vorfinden, in der sie entspannen und eine Erfrischung zu sich nehmen können, ohne den gesicherten Bibliotheksbereich verlassen zu müssen.

Die größte bauliche Investition im Berichtszeitraum von 2000 bis 2005 stellt die Errichtung des Gebäudes IT-Zentrum und International House mit einer Hauptnutzfläche von 3.200 m² dar. Das Bauvorhaben wurde im Rahmen des Programms der High-Tech-Offensive-Bayern genehmigt. Der Entwurf des Gebäudes beruht auf dem Ergebnis eines international ausgeschriebenen Architektenwettbewerbes, der vom Architekturbüro Schmidt-Schickelanz gewonnen wurde. Im IT-Zentrum finden von der Universität betriebene Forschungsprojekte im Bereich der Informationstechnologie beste technische und räumliche Voraussetzungen. Das International House wird die zentrale Anlaufstelle sowohl für ausländische Studenten als auch für einheimische Studenten, die im Ausland studieren wollen. Das International House stellt somit eine wichtige Funktionseinheit für die sehr vielfältigen Auslandsbeziehungen der Universität dar.

Die schnelle Entwicklung in der Kommunikationstechnologie und die Verteuerung sowie die Ersatzteilproblematik bei der Instandhaltung alter Technologien machte es notwendig, die Universitätsgebäude mit einer neuen Telefonanlage auszustatten. Ab August 2005 wird eine VOIP-Telefonanlage (Voice Over IP) installiert, um den Universitätsangehörigen einen optimalen Service in der Bedienbarkeit, der Flexibilität und der Qualität der Sprach- und Datenübertragung zu gewährleisten.

V. Entwicklung der Studiengänge, Studierendenzahlen und Prüfungsstatistik

Zum Sommersemester 2002 wurden der Bachelorstudiengang „European Studies“ und der Bachelorstudiengang „Informatik“ eingeführt.

Das Unterrichtsfach „Informatik“ in den Studiengängen Lehramt an Realschulen und Lehramt an Gymnasien sowie das Unterrichtsfach „Mathematik“ im Studiengang Lehramt an Gymnasien kamen im Wintersemester 2002/03 hinzu.

Seit dem Sommersemester 2003 wird das Fach „Ethik“ für die Lehrämter an Grund-, Haupt- und Realschulen und das Fach „Philosophie/Ethik“ für das Lehramt an Gymnasien angeboten.

Das Nebenfach „Linguistik“ im Rahmen des Diplomstudiengangs Informatik und des Bachelorstudiengangs Informatik wurde zum Sommersemester 2004 aufgehoben.

Als weitere Studiengänge wurden zum Wintersemester 2004/05 der Bachelorstudiengang „Medien und Kommunikation“, der Bachelorstudiengang „Business Computing“ und der Masterstudiengang „European Studies“ eingeführt.

Entwicklung der Studierendenzahlen

(von Wintersemester 1978/1979 bis Wintersemester 2004/2005)

Semester	Kath.- Theol. Fakultät	Jurist. Fakultät	Wirtsch. Fakultät	Philos. Fakultät	Fakultät f. Math. u. Inf.	gesamt	davon Ausländer
WS 1978/1979	71	190	162	-	-	463	13
Pharmazie	40						
WS 1979/1980	83	304	274	-	-	681	2
Pharmazie	20						
WS 1980/1981 *	96	580	383	158	-	1.217	47
WS 1981/1982	95	980	490	272	-	1.837	61
WS 1982/1983	124	1.330	733	414	-	2.601	65
WS 1983/1984	107	1.465	1.013	565	78	3.228	91
WS 1984/1985	100	1.584	1.236	683	178	3.781	108
WS 1985/1986	115	1.502	1.414	754	303	4.088	145
WS 1986/1987	101	1.582	1.702	809	372	4.566	158
WS 1987/1988	128	1.735	2.116	844	502	5.325	178
WS 1988/1989	94	1.890	2.462	1.071	635	6.152	222
WS 1989/1990	82	2.266	2.547	1.325	733	6.953	289
WS 1990/1991	95	2.061	2.746	2.232	817	7.951	375
WS 1991/1992	107	2.096	2.687	2.769	821	8.480	458
WS 1992/1993	145	2.075	2.586	3.226	761	8.793	498
WS 1993/1994	248	1.932	2.321	3.534	700	8.735	557
WS 1994/1995	234	2.056	2.142	3.650	591	8.673	580
WS 1995/1996	229	1.918	1.796	3.815	529	8.287	590
WS 1996/1997	251	1.781	1.597	3.926	443	7.998	623
WS 1997/1998	292	1.680	1.621	3.652	401	7.646	615
WS 1998/1999	286	1.680	1.590	3.402	424	¹ 7.655	652
WS 1999/2000	186	1.708	1.693	2.861	422	² 7.135	642
WS 2000/2001	210	1.864	1.820	3.676	587	³ 8.455	779
WS 2001/2002	191	1.730	1.570	2.967	638	⁴ 7.312	801
WS 2002/2003	238	1.644	1.580	3.640	632	7.734	936
WS 2003/2004	250	1.378	1.536	4.152	614	7.930	970
WS 2004/2005	174	1.410	1.481	4.671	563	8.299	910

* Einstellung des Studiengangs Pharmazie

Die Zahl der Studierenden in den jeweiligen Fakultäten ergibt sich aus der Zuordnung der Studiengänge zu den Fakultäten. Durch die Modularisierung der Bachelor- und Masterstudiengänge sowie der Fächerstruktur bei Lehramtsstudiengängen können Studienfächer aus verschiedenen Fakultäten an einem Studiengang beteiligt sein.

¹ Die Gesamtzahl enthält 273 Promovierende.

² Die Gesamtzahl enthält 265 Promovierende.

³ Die Gesamtzahl enthält 298 Promovierende.

⁴ Die Gesamtzahl enthält 216 Promovierende.

Prüfungstatistik bis einschließlich Wintersemester 2004/2005

(Weiterführung)

Fakultät / Studiengang	WS 99/00		SS 00		WS 00/01		SS 01		WS 01/02	
	best.	endg. nicht best.	best.	endg. nicht best.	best.	endg. nicht best.	best.	endg. nicht best.	best.	endg. nicht best.
	Kath.-Theol. Fakultät									
<i>Diplom-Studiengang</i>										
<i>Katholische Theologie:</i>										
Diplom-Vorprüfung	7	-	5	-	2	-	6	-	2	-
Diplom-Prüfung	2	-	6	-	2	-	4	-	3	-
<i>Caritaswissenschaft:</i>										
Diplom-Prüfung	14	-	11	-	9	-	13	-	3	-
Promotion	-	-	-	-	1	-	1	-	-	-
Habilitation	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Jur. Fakultät										
1. Jur. Staatsprüfung	110	11	93	13	149	13	66	17	120	22
Promotion	16	-	1	-	16	-	11	-	7	-
Habilitation	-	-	1	-	2	-	-	-	-	-
Wirtsch. Fakultät										
<i>Diplom-Studiengänge</i>										
<i>BWL und VWL:</i>										
Diplom-Vorprüfung	81	46	170	34	76	46	187	28	119	50
Diplom-Prüfung BWL	81	-	69	2	58	1	50	1	60	1
Diplom-Prüfung VWL	9	-	4	1	4	-	1	-	3	1
Promotion	2	-	-	-	7	-	1	-	3	-
Habilitation	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-
Philos. Fakultät										
<i>Lehramtsstudiengang:</i>										
Staatl. Zwischenpr.	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Staatsprüfung	120	2	88	-	135	-	81	1	79	3
<i>Magisterstudiengang:</i>										
Akad. Zwischenpr.	40	26	46	16	58	15	40	41	41	8
Magisterprüfung	37	-	33	-	31	-	38	-	24	-
<i>KUWI:</i>										
Diplom-Vorprüfung	99	2	121	1	115	2	117	1	123	2
Diplom-Prüfung	62	0	68	0	71	0	83	1	82	0
Bachelor Europ. Studies										
Promotion	9	-	6	-	5	-	6	-	12	-
Habilitation	-	-	3	-	2	-	1	-	1	-
Fakultät f. Math. u. Inf.										
Diplom-Vorprüfung	13	3	34	1	27	1	46	3	49	10
Diplom-Prüfung	20	2	11	0	8	2	12	1	12	1
<i>Mathematik:</i>										
Diplom-Vorprüfung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Diplom-Prüfung	5	0	0	0	0	0	1	0	1	0
Promotion	5	-	4	-	4	-	5	-	2	-
Habilitation	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-

SS 02		WS 02/03		SS 03		WS 03/04		SS 04		WS 04/05		insges. seit 1978	
best.	endg. nicht best.	best.	endg. nicht best.	best.	endg. nicht best.	best.	endg. nicht best.	best.	endg. nicht best.	best.	endg. nicht best.	best.	endg. nicht best.
4	-	2	-	4	-	2	-	6	-	-	-	317	1
10	-	1	-	9	-	-	-	6	-	3	-	296	1
9	-	3	-	2	-	4	-	4	-	6	-	85	-
1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	2	-	32	-
-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	6	-
74	6	122	9	91	18	126	15	87	13	?	?	4160	411
10	-	9	-	13	-	18	-	16	-	20	-	390	-
-	-	3	-	2	-	1	-	1	-	-	-	21	-
152	35	97	44	159	28	109	29	175		88		4774	595
60	1	63	2	72	3	81		87		88		3217	80
1	-	3	-	1	-	8		5		5		188	5
6	-	4	-	4	-	5	-	3	-	8	-	175	1
-	-	1	-	1	-	-	-	1	-	-	-	4	-
1	-	-	-	2	-	1	-	5	-	3	-	107	-
60	3	79	2	49	-	89	-	71	-	106	1	2508	21
53	31	43	24	46	11	38	7	47	28	51	9	2782	306
47	-	37	-	38	-	45	-	38	-	28	-	518	5
159	5	125	0	170	5	171	0	245	2	142	3	3070	125
100	0	116	0	99	1	113	0	124	2	113	0	1998	16
								2		2			
10	-	4	-	9	-	6	-	9	-	6	-	199	-
2	-	1	-	3	-	-	-	3	-	1	-	19	2
53	8	57	2	46	4	47	7	34	3	33	3	1385	200
8	0	12	1	17	1	28	3	19	0	25	0	738	39
0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	32	2
0	0	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	31	-
2	-	1	-	2	-	2	-	4	-	4	-	86	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4	-	3	-

VI. Zentrale Studienberatung

In Zusammenhang mit der Studienvorbereitung gibt die Zentrale Studienberatung Auskunft über Studienmöglichkeiten und -bedingungen an der Universität Passau, über Inhalte, Aufbau, Prüfungen und Anforderungen der einzelnen Studiengänge sowie über Eingangsvoraussetzungen, Zulassungsbeschränkungen und -verfahren.

Für einen ersten Überblick bietet die Zentrale Studienberatung mehr als 50 verschiedene Informationsschriften und -blätter zu Zulassungsverfahren, Studiengängen und -fächern der Universität Passau an, die ständig aktualisiert und neu aufgelegt werden. Diese Informationsmaterialien werden auf Anfrage verschickt, liegen aber auch zum Mitnehmen aus. Daneben sind alle Informationsschriften über Download im Internet zugänglich (www.uni-passau.de, Link „Studieninteressierte – Studienangebot“). Für Messen und größere Informationsveranstaltungen werden auch Falblätter für alle Studiengänge erstellt.

Zu Beginn eines jeden Jahres erfolgt der Versand aktueller Studieninformationen an Schulen und Berufsberatungen der Arbeitsämter (hauptsächlich innerhalb Bayerns, bei entsprechenden Anfragen auch in andere Bundesländer). Damit die Arbeitsämter über die Zulassungsverfahren der einzelnen Studiengänge an der Universität Passau Auskunft geben können, erhalten sie die jeweils aktuellen Merkblätter zu den Zulassungs- und Immatrikulationsverfahren, die die Zentrale Studienberatung Ende April/Anfang Mai für das Wintersemester und Ende Oktober/Anfang November für das Sommersemester herausgibt. Außerdem besteht kontinuierlich ein „direkter“ Informationsaustausch mit dem Arbeitsamt, insbesondere mit den Berufsberatern für Abiturienten und Hochschüler.

Selbstverständlich bietet die Zentrale Studienberatung jederzeit Termine für Einzel- oder Kleingruppen-Beratungsgespräche an, die bis zu einer Stunde dauern können. Diese Gespräche bauen auf der Kenntnis der Informationsschriften auf und helfen bei der Klärung persönlicher Fragen, die z. B. den Studieninhalt oder -aufbau, die Unterschiede zwischen verschiedenen Studiengängen, die Entscheidungsfindung, persönliche Neigungen und Fähigkeiten, berufliche Möglichkeiten und Ziele, aber auch Formalia wie Zulassungs- und Eignungsfeststellungsverfahren oder die Möglichkeit eines Quereinstiegs betreffen können. Außerdem erhalten die Ratsuchenden grundlegende Informationen zu anderen studienrelevanten Fragen wie z. B. Auslandsstudium, Wohnungssuche oder Anerkennung von Studienleistungen.

Während des Studiums bietet die Zentrale Studienberatung vor allem Hilfestellung bei Fragen zum Wechsel des Studienganges oder -faches.

Ein weiterer Aufgabenbereich ist die Studienausgangsberatung. Ratsuchende Absolventen erhalten Hilfestellung bei der Suche nach Möglichkeiten eines Aufbau-, Ergänzungs- oder Zusatzstudiums sowie der wissenschaftlichen Weiterbildung.

Neben der persönlichen Beratung spielt vor allem die telefonische Beratung, aber auch die Beantwortung von E-Mails eine herausragende Rolle in der Tätigkeit der Zentralen Studienberatung.

Die Studienberatung bietet zudem verschiedene Informationsveranstaltungen an. Im Sommersemester jeden Jahres finden mehrmals Infoveranstaltungen für Studieninteressierte zu allen an der Universität Passau angebotenen Studiengängen statt. Auch für Kollegstufen der bayerischen Gymnasien organisiert die Studienberatung einen Besuch der Universität Passau mit Informationsveranstaltungen zum Studienangebot.

Ein weiterer Aufgabenbereich der Zentralen Studienberatung ist die Vertretung der Universität Passau durch Messestand und Vorträge auf Berufsinformationstagen und Hochschulmessen sowie Informationsveranstaltungen von Arbeitsagenturen und Gymnasien.

VII. Auslandsbeziehungen

Zwischen der Universität Passau und ausländischen Hochschulen bestehen folgende Verträge und Abkommen:

Vertrag zwischen der Karlsuniversität in **Prag** und der Universität Passau über die wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen den Philosophischen und Juristischen Fakultäten, unterzeichnet am 11. Oktober 1983, Zusatzabkommen vom 25. Januar 1985 (Mathematik, Informatik, Geschichte, Pädagogik, Geographie), vom 15. März 1991 (Katholische Theologie) und vom 13. November 1996 (Neuere Deutsche Literaturwissenschaft).

Vertrag zwischen der Universität Passau und dem King's College der University of **London** über einen integrierten juristischen Studiengang und den Austausch von Studenten der Rechtswissenschaft vom 4. Oktober 1984.

Austauschvereinbarung zwischen der Universität Passau und der Fakultät für Recht, Wirtschaft und Sozialwissenschaften der Universität **Angers**, unterzeichnet am 1. März 1984.

Kooperationsvereinbarung zwischen der Universität Passau und der University of Wales, **Bangor**, über den Austausch von Studenten und Professoren der Anglistik vom 28. Mai 1985.

Vertrag über den Austausch von Studenten und Professoren der Amerikanistik und anderer Studiengänge der Universität Passau und der Western Michigan University, **Kalamazoo**, unterzeichnet am 10. Juli 1986.

Vertrag mit der Université de **Tours** vom 19. November 1986 (mit der Juristischen Fakultät), vom 20. Mai 1988 (auf die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät erweitert) und vom 18. Mai 1990 (auf die Philosophische Fakultät erweitert).

Kooperationsvertrag zwischen der Universität Passau und der Universität **Pavia** über ein juristisches Studienprogramm und den Austausch von Studenten und Dozenten der Juristischen Fakultät, unterzeichnet am 7. Mai 1987.

Vertrag über ein gemeinsames Studienprogramm für Studenten der Wirtschaftswissenschaften zwischen der Universidad Autónoma de **Barcelona** und der Universität Passau, unterzeichnet am 15. Juni 1987.

Vertrag über den Austausch von Professoren, Lektoren, Studenten und von Publikationen zwischen der Universität **Málaga** und der Universität Passau, unterzeichnet am 7. August 1987, Zusatzvertrag mit der Universität Málaga vom 1. Juni 1988 (auf die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät erweitert).

Vertrag über den Austausch von Publikationen sowie den Austausch von Professoren, Nachwuchsdozenten und Studenten der Rechtswissenschaft zwischen der

Ostchina-Hochschule für Politik und Recht **Shanghai** und der Universität Passau, unterzeichnet am 27. September 1987.

Vertrag zur Förderung der Zusammenarbeit in Lehre und Forschung und über den Austausch von Dozenten, Wissenschaftlern und Studenten zwischen der **Chiang Mai** University, Thailand, und der Universität Passau, unterzeichnet am 1. Oktober 1987.

Absprache mit dem Augustana College **Rock Island** über den Austausch von Studenten, seit dem 20. Januar 1987, Vertrag über den Austausch von Studierenden unterzeichnet am 28. Januar 2004.

Vereinbarung über eine Zusammenarbeit zwischen der Universität Passau und der Universität **Toulouse I** auf den Gebieten der Rechtswissenschaft, der Politikwissenschaft und der Wirtschaftswissenschaften, den Austausch von Professoren, Studenten und Informationsmaterial betreffend, unterzeichnet am 24. Mai 1988.

Vereinbarung zwischen der Universität Católica Portuguesa, **Lissabon/Porto**, und der Universität Passau über den Austausch von Lehr- und Forschungspersonal sowie von Studenten und über gegenseitige Informationen sowie Erfahrungsaustausch über die Lehr- und Forschungstätigkeiten beider Seiten, unterzeichnet am 26. Mai 1988.

Vertrag über gegenseitige Information und Erfahrungsaustausch bezüglich der Lehr- und Forschungstätigkeiten sowie über den Austausch von Lehr- und Forschungspersonal und von Studenten der Rechtswissenschaft zwischen der Universität **Santiago de Compostela** und der Universität Passau, unterzeichnet am 30. Mai 1988.

Vertrag über ein gemeinsames Studienprogramm für Studenten der Wirtschaftswissenschaften zwischen der Universidade Técnica de **Lisboa** und der Universität Passau, unterzeichnet am 21. Juli 1988.

Vertrag über akademische Austauschbeziehungen zwischen der Universität Passau und der Universität **Ankara**, insbesondere über den Austausch von Studenten und Lehrbeauftragten der Juristischen und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten, unterzeichnet am 20. Oktober 1988, Zusatzvertrag vom 29. November 1995.

Vertrag über akademische Austauschbeziehungen zwischen der Universität Passau und der Universität **Verona**, insbesondere über den Austausch von Studenten der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten der beiden Universitäten sowie über den Austausch von Publikationen, unterzeichnet am 14. April 1989.

Vertrag über den Austausch von Jurastudenten und Personal innerhalb integrierter rechtswissenschaftlicher Studienprogramme zwischen der Universität Passau und der University of Wales College of **Cardiff**, unterzeichnet am 8. Mai 1989.

Vertrag über die wissenschaftliche Zusammenarbeit auf den Gebieten der Forschung und Lehre und den Austausch von Lehrkräften, wissenschaftlichen Mitarbeitern und Studenten zwischen der Universität Passau und der Wirtschaftsuniversität **Budapest**, unterzeichnet am 25. Mai 1989, Zusatzprotokoll vom 14. Mai 1990 über die konkrete Durchführung der Kooperation, neue Fassung des Vertrages vom 18. September 1992, Vereinbarung zwischen der Universität Passau und der Wirtschafts- und Verwaltungsuniversität Budapest, jetzt Corvinus Universität Budapest, über den Erwerb zweier Diplome, unterzeichnet am 15. März 2003.

Vertrag über akademische Austauschbeziehungen, insbesondere über den Austausch von Studenten der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten, zwischen der Universität Passau und der Universität **Parma**, unterzeichnet am 4. Juli 1989, Zusatzabkommen vom 28. Juni 1990 (sprachwissenschaftliche, literaturwissenschaftliche und landeskundliche Studiengänge).

Vertrag über den Austausch von Professoren und Studenten der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten sowie den Austausch von wissenschaftlichen Publikationen zwischen der Universität Passau und dem University College **Dublin**, unterzeichnet am 1. September 1989.

Vertrag über die Zusammenarbeit zwischen der Universität Passau und der Staatsuniversität **Ivanovo** auf den Gebieten der Forschung und Lehre sowie über den Austausch von Lehrkräften, wissenschaftlichen Mitarbeitern und Studenten, unterzeichnet am 8. Januar 1990.

Vertrag über die Zusammenarbeit zwischen der Universität Passau und der Staatsuniversität für Management **Moskau** auf den Gebieten der Forschung und Lehre sowie über den Austausch von Lehrkräften, wissenschaftlichen Mitarbeitern und Studenten, unterzeichnet am 11. Januar 1990.

Vertrag über akademische Austauschbeziehungen, insbesondere über den Austausch von Studenten der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Passau und der Universität **Lund** sowie über den Austausch von Publikationen, unterzeichnet am 9. Oktober 1990.

Vertrag über die Zusammenarbeit in Lehre und Forschung sowie über den Austausch von Dozenten, Wissenschaftlern und Studenten zwischen der Universität Passau und der Universität **Hanoi**, unterzeichnet am 2. November 1990.

Vertrag über den Austausch von Studierenden der Juristischen Fakultäten mit der Monash University, **Melbourne**, unterzeichnet am 6. Februar 1992.

Vertrag mit der Universität **Łódź** (Germanistik) vom August 1992.

Vertrag über den Austausch von Studierenden und Dozenten der Wirtschaftswissenschaften mit der Wirtschaftsuniversität **Helsinki**, seit 21. Januar 1993.

Vertrag mit der Eastern Washington University at **Cheney** and **Spokane** vom 15. März 1993.

Kooperationsvertrag mit der Université Laval, **Québec**, über den Austausch von Studierenden der Romanistik und anderer Studienfächer vom 23. April 1993, ergänzt durch das Protokoll für den Studentenaustausch im Rahmen des Internationalen Profils der Université Laval, unterzeichnet am 20. Mai 2002.

Kooperationsvertrag mit der Université de **Nantes** über den Austausch von Studierenden der Rechtswissenschaftlichen Fakultäten vom 10. Juli 1993.

Vertrag zwischen der Universität Passau und der Eastern Illinois University in **Charleston III** vom 2. November 1993.

Vertrag mit der Keimyung-University, **Taegu/Korea**, über den Austausch von Studierenden und Graduierten im Bereich der Fremdsprachen vom 20. Januar 1994.

Austauschvertrag mit der Ecole Supérieure de Commerce International, **Avon-Fontainebleau**, im Bereich der Sprachen, Wirtschafts- und Kulturraumstudien vom 18. Februar 1994.

Vertrag mit der Römisch-Katholischen Pädagogischen Hochschule „Vitéz János“ zu **Esztergom** und der Universität Passau über den Austausch von Studierenden und Dozenten im Studiengang Grundschulpädagogik, unterzeichnet am 24. Juni 1994.

Vertrag mit der Université du Maine, **Le Mans**, über den Austausch von Studierenden der Rechtswissenschaften vom 6. Juli 1994.

Vertrag über den Austausch von Studierenden und Dozenten der Wirtschaftswissenschaften und anderer Studiengänge mit der University of **Oulu**, Finnland, vom 24. Oktober 1994.

Vereinbarung zwischen der Universität **Dublin**, Trinity College, Republik Irland, und der Juristischen Fakultät der Universität Passau über den Austausch von Studierenden und Professoren, unterzeichnet am 15. November 1994.

Vertrag zwischen der Universität Passau und der California State University, **Fresno**, über den Austausch von Studenten und Dozenten der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, unterzeichnet am 5. Dezember 1994.

Kooperationsverträge mit der Thames Valley University, **London**, der Universität **Granada**, der Université de Provence – **Centre d' Aix** und der University of **Limerick** im Rahmen eines integrierten Sprachen- und Kulturraumstudiums, unterzeichnet in Granada am 21. April 1995.

Kooperationsvertrag im Bereich der Modernen Fremdsprachen zwischen der Universität Passau und der Robert Gordon University, **Aberdeen**, unterzeichnet am 21. Mai 1995.

Abkommen über den Austausch von Studierenden und Dozenten der Modernen Fremdsprachen und anderer Studienfächer zwischen der Universität **Córdoba** und der Universität Passau vom 21. Juli 1995.

Vertrag mit der **Hangzhou** Universität in der Volksrepublik China vom 12. Januar 1996.

Kooperationsvertrag mit dem Konsortium der **East Central Colleges/USA** über den Austausch von Studierenden aller Studiengänge sowie Zusatzvertrag mit dem Muskingum College, **New Concord/Ohio**, über den Austausch von studentischen Lehrassistenten in der Germanistik, unterzeichnet am 13. Februar 1996.

Vertrag über den Studentenaustausch zwischen der Universität Passau und der University of New South Wales, **Sydney**, vom 25. März 1996.

Austauschvereinbarung zwischen dem Institut d'Etudes Politiques de **Rennes** und der Universität Passau über den Austausch von Studenten und Dozenten der Juristischen Fakultät vom 18. Juli 1996.

Vereinbarung über die akademische Zusammenarbeit zwischen der Universität Passau und der Universidad de **Concepción**, Chile, unterzeichnet am 30. August 1996.

Vertrag zwischen der Universität Passau und der Staatsuniversität **Krasnojarsk** über einen integrierten juristischen Studiengang und den Austausch von Studenten der Rechtswissenschaft, unterzeichnet am 20. November 1996, ergänzt durch die Vereinbarung der Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Entwicklung der juristischen Ausbildung an den Hochschulen Sibiriens vom 27. Februar 1998.

Vertrag mit der Law School of the University of **Western Australia** vom 24. Januar 1997.

Vertrag über eine Zusammenarbeit mit der Hebrew University of **Jerusalem**, Mount Scopus, Jerusalem, vom 12. Februar 1997.

Kooperationsvereinbarung zwischen der Universität Passau und der Universitas Padjadjaran, **Bandung**, Indonesien, über den Austausch von Studenten und Dozenten der Südostasienskunde, unterzeichnet am 29. April 1997.

Partnerschaftsvertrag mit der Macquarie University School of Law, **Sydney**, und der Juristischen Fakultät der Universität Passau vom 8. August 1997.

Vertrag zwischen der Südböhmischen Universität **Budweis** und der Universität Passau über die akademische Zusammenarbeit, unterzeichnet am 2. Februar 1998, ergänzt durch den Kooperationsvertrag vom 13. Juli 2004.

Vertrag über den Austausch von Studenten und Dozenten der Juristischen Fakultät der Universität Passau und der Capital University, **Columbus** (Ohio), unterzeichnet am 26. März 1998.

Partnerschaftsvertrag zwischen der Katholischen Pázmány-Peter-Universität **Budapest** und der Universität Passau über den Austausch von Studierenden und Dozenten zur Intensivierung des gesamteuropäischen Dialogs der Disziplinen der Katholischen Theologie, unterzeichnet am 27. April 1998.

Vereinbarung über die akademische Zusammenarbeit zwischen der Universität Passau und der Katholischen Universität **Córdoba**, Argentinien, unterzeichnet am 24. Juni 1998.

Kooperationsvertrag zwischen der Université Lumière **Lyon II** und der Universität Passau über den Austausch von Studenten und Dozenten vom 29. Juni 1998.

Übereinkunft zwischen der Wirtschaftsakademie **Swischtov**, Bulgarien, und der Universität Passau über die Zusammenarbeit in Forschung und Lehre zwischen den Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten, unterzeichnet am 28. Juli 1998, ergänzt durch den Kooperationsvertrag zwischen der Wirtschaftsakademie „D.A. Zenov“-Swischtov und der Universität Passau vom 1. September 1999.

Vereinbarung über die akademische Zusammenarbeit zwischen der Universität Passau und der Universität Salvador, **Buenos Aires**, Argentinien, unterzeichnet am 22. September 1998, ergänzt durch den Vertragsabschluss über den Erwerb des Doppeldiploms zwischen der Universität Salvador (Fakultät für Wirtschaftswissenschaften) und der Universität Passau (Diplomstudiengang Sprachen, Wirtschafts- und Kulturraumstudien), unterzeichnet am 25. November 1999.

Vertrag zwischen der **Kyoto** Sangyo Universität und der Universität Passau über die Kooperation der Juristischen Fakultäten, rechtsgültig seit dem 1. Oktober 1998, erweitert durch das Zusatzabkommen vom 5. Mai 2001 auf die Wirtschaftswissenschaftliche und Philosophische Fakultät.

Vereinbarung über die didaktische, wissenschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit zwischen der Universität Passau und der Wirtschaftsuniversität **Krakau**, unterzeichnet am 3. Oktober 1998.

Vertrag zwischen der Universität Passau und der speziellen Juristischen Fakultät der Staatsuniversität **St. Petersburg** über einen integrierten juristischen Studiengang und den Austausch von Studenten der Rechtswissenschaft, unterzeichnet am 18. Januar 1999.

Vertrag zwischen der Katholischen Universität **Santiago del Estero**, Argentinien, und der Universität Passau über den Austausch von Studenten und Professoren, unterzeichnet am 26. April 1999.

Vertrag zwischen der Universität Passau und der Konstantin-Universität **Nitra** über die akademische Zusammenarbeit, unterzeichnet am 1. Juni 1999, ergänzt durch den Vertrag vom 25. März 2003.

Vereinbarung zwischen der Universität Marc Bloch in **Strasbourg** (Institut de Traducteurs, d'Interprètes et de Relations Internationales, Bereich Relations Internationales) und der Universität Passau (Diplomstudiengang Sprachen, Wirtschafts- und Kulturraumstudien) über den Erwerb des Doppeldiploms, unterzeichnet am 13. Dezember 1999.

Rahmenvertrag über die Zusammenarbeit zwischen der Universität Passau und der Juristischen Fakultät der Westböhmischen Universität **Pilsen** über den Austausch von Studenten und Dozenten, unterzeichnet am 14. Dezember 1999, Kooperationsantrag der Rechtsfakultät der Westböhmischen Universität Pilsen und der Juristischen Fakultät der Universität Passau über die Schwerpunktausbildung der Studenten der Juristischen Fakultät der Universität Passau, unterzeichnet am 20. Juli 2004.

Vereinbarung über die akademische Zusammenarbeit zwischen der Universität Passau und der Pontificia Universidad Católica del **Ecuador** unterzeichnet am 4. August 2000.

Vereinbarung über akademische Zusammenarbeit zwischen der Universität Passau und der Szechenyi Istvan Hochschule **Győr**, unterzeichnet am 20. März 2001.

Vereinbarung über die akademische Zusammenarbeit zwischen der Universität Passau und der Universidade Federal **Do Paraná** (Curitiba, Brasilien), unterzeichnet am 11. April 2001.

Vereinbarung zur Zusammenarbeit zwischen der Universidade Federal da **Bahia** (Brasilien) und der Universität Passau unterzeichnet am 17. Juli 2001.

Vereinbarung zwischen der University of **Stirling** und der Universität Passau über einen integrierten Studiengang, der den Erwerb des Doppeldiploms ermöglicht, unterzeichnet am 5. November 2001.

Vertrag zwischen der Universidade de **São Paulo** und der Universität Passau, unterzeichnet am 28. März 2002.

Vereinbarung zur Zusammenarbeit zwischen der Universidade Federal De **Juiz de Fora**, Brasilien und der Universität Passau, unterzeichnet am 19. März 2002.

Vereinbarung zwischen der Universidad de **Sevilla** und der Universität Passau zur Zusammenarbeit, Oktober 2002.

Vereinbarung über die akademische Zusammenarbeit zwischen der Universität Passau und der Katholischen Universität in **Ružomberok**, unterzeichnet am 9. Mai 2003.

Kooperationsvereinbarung über die wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen der Universitas Kristen Satya Wacana, **Salatiga**, Indonesien und der Universität Passau, unterzeichnet am 9. Mai 2003.

Kooperationsvereinbarung zwischen der University of **Cincinnati** und der Universität Passau, unterzeichnet am 2. Oktober 2003.

Vereinbarung der Universität Passau mit der Universidad de Castilla – **La Mancha**, Spanien, über den Doppelabschluss, die Anerkennung von Studienleistungen und die akademische Prüfungsdelegation, unterzeichnet am 23. November 2004.

Austauschvereinbarung zwischen der Universidad Rey Juan Carlos, **Madrid** und der Universität Passau, unterzeichnet am 13. Dezember 2004.

Mit folgenden Hochschulen in Europa sind SOKRATES-Vereinbarungen geschlossen worden:

Belgien:

Katholieke Universiteit Leuven

Bulgarien:

Sofia University „Saint Kliment Ohridski“

Finnland:

Universität Jyväskylä

Frankreich:

Bordeaux Business School

Université de Caen

Université Cergy-Pontoise

Institut d'Etudes Politiques de Grenoble

Université Joseph Fourier, Grenoble

Université de Limoges

Ecole Normale Supérieure de Lyon (ENS)

INALCO Paris

Institut d'Etudes Politiques, Toulouse

Griechenland:

Aristoteles Universität Thessaloniki

Großbritannien:

University of Glasgow

University of Hull

School of Oriental and African Studies, London

University of Sheffield

Irland:

Trinity College Dublin

Italien:

Università degli studi di Bologna
Università degli studi di Cassino
Università degli studi 'G. d'Annunzio' – Chieti
Università degli studi di Firenze
Libera Università de Lingue e Comunicazione, IULM de Milano
Università degli studi di Milano
Università degli studi di Perugia
Università degli studi di Pisa

Niederlande:

Universiteit Leiden

Polen:

University of Gdańsk
University of Silesia Katowice
Wirtschaftsuniversität Łódź
Adam Mickiewicz Universität, Posen
University of Wrocław

Portugal:

Universidade do Minho, Braga

Schweden:

Mitthögskolan, Sundsvall (Mid Sweden University)
Växjö University

Spanien:

Universitat Politècnica de Catalunya (UPC), Barcelona
Universidad de Extremadura, Cáceres/Badajoz
Universidad Autónoma de Madrid
Universidad Complutense de Madrid
Universidad Politécnica de Madrid
La Escuela Universitaria de Turismo PAX de Valencia
Universidad de Vigo

Tschechien

Masaryk Universität, Brunn
Universität Pardubice
Wirtschaftsuniversität Prag

Türkei

Istanbul University

VIII. Kontaktstelle für Weiterbildung

Zum 1. Juli 2002 wurde an der Universität Passau die Kontaktstelle für Weiterbildung ins Leben gerufen. Damit wurden die infrastrukturellen Voraussetzungen für die Umsetzung eines zukunftsweisenden Weiterbildungsauftrags geschaffen.

Die Kontaktstelle für Weiterbildung ist die Schnittstelle zwischen der Universität Passau als Anbieterin für Weiterbildung und den interessierten Firmen, Verbänden und Führungskräften sowie den Alumni und Studierenden der Universität Passau. Sie soll als Koordinierungsstelle Angebot und Nachfrage von Fort- und Weiterbildung zusammenführen.

Die Kontaktstelle für Weiterbildung

- ermittelt den Weiterbildungsbedarf der Praxis, insbesondere der regionalen klein- und mittelständischen Unternehmen,
- konzipiert, plant, organisiert und reflektiert kritisch die einzelnen Fortbildungsveranstaltungen,
- unterstützt die Fakultäten und Institute der Universität Passau bei der Vermarktung und Durchführung ihrer Weiterbildungsangebote,
- erarbeitet postgraduale Weiterbildungsgänge für die Alumni,
- ermittelt den Bedarf an studienergänzenden Fortbildungen für die Studierenden der verschiedenen Studienrichtungen,
- erkundet die Kooperationswünsche und Kooperationsmöglichkeiten seitens der Professoren.

IX. Praxiskontaktstelle

Die Zielsetzung der Praxiskontaktstelle, die seit dem 16. Februar 1997 existiert, liegt darin, die „Unternehmen näher an die Studierenden und die Studierenden näher an die Unternehmen zu bringen“. Dies entspricht einem langgehegten Wunsch der Mitglieder des Neuburger Gesprächskreises Wissenschaft und Praxis an der Universität Passau e. V., aus deren Mitte sich die VIAG AG München bereit erklärt hat, die Anschubfinanzierung der Praxiskontaktstelle sicherzustellen. Die Notwendigkeit und Richtigkeit einer solchen Einrichtung werden durch das durchweg äußerst positive Echo seitens der Unternehmen, Studierenden, Absolventen und Absolventinnen bestätigt. Aus diesem Grund hat sich die Universität entschlossen, nach der externen Anschubfinanzierung die weitere Finanzierung zu übernehmen und so die Stelle im Universitätsprofil dauerhaft zu verankern und zu verstetigen.

Seit ihrer Gründung hat die Praxiskontaktstelle eine dynamische Entwicklung vollzogen und sich als eine **zentrale Schnittstelle zwischen Universität und Unternehmen** etabliert. Ihr quantitatives und qualitatives Leistungsangebot ist zielgruppenorientiert stark angewachsen und lässt sich inhaltlich in zwei Bereiche gliedern. Als eine **Schnittstelle zur Wirtschaft** baut die Praxiskontaktstelle Kontakte zu neuen Unternehmen auf, pflegt bestehende und bindet Unternehmen über unterschiedliche Angebote in enger Abstimmung mit den Fakultäten in das universitäre Geschehen ein.

Unternehmen erhalten dazu vielfältige attraktive Angebote und Möglichkeiten zur Präsentation und Rekrutierung an der Universität. Zu diesem Bereich gehören beispielsweise die Veranstaltungsreihen „Career Talk“ und die Campus Messe „Campus meets Company“. Der unternehmensorientierte Leistungsbereich wird auch unter dem Begriff Corporate Liaison Service zusammengefasst. Hierunter fallen auch die Aufgaben des Wissens- und Technologietransfers im Bereich Kooperationen mit Unternehmenspartner wie praxisbezogene Diplomarbeiten, Forschungsprojekte im Verbund mit Unternehmen und Ausgründungen.

Ergänzt wird dieser Aufgabenbereich seit 2004 durch das neue „Projekt **Marketing mit Schwerpunkt Sponsoring & Fundraising**“, welches sich zum Ziel gesetzt hat, mittels eines strategischen Marketingkonzeptes die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft zu intensivieren und auszubauen. Dazu sollen auf professioneller Basis verstärkt Drittmittel zur Förderung von Forschung und Lehre eingeworben werden.

Als **Schnittstelle zu den Studierenden**, Absolventen und Absolventinnen fungiert die Praxiskontaktstelle als Careers Service, der umfangreiche Informationen und Beratung zu praxisbezogenen und karriererelevanten Themen gibt. Dies betrifft die

berufsbezogene Beratung, Hilfestellung bei Praktika- und Stellensuche sowie Informationen zum Thema Bewerbung. Zu diesem Bereich gehören die Veranstaltungsreihen „Bewerben im In- und Ausland“, „Berufe im Profil“ und Workshops wie zum Beispiel „Messestraining“, AC-Trainings und Bewerbertrainings.

Seit dem Sommersemester 2000 werden alle Veranstaltungen der Praxiskontaktstelle in einem semesterweise erscheinenden **Programmheft** mit dem Titel „**Praxiskontakt**“ veröffentlicht.

Um die Suche nach geeigneten Praktika im In- und Ausland und Stellen zu erleichtern, können sich Studierende in der Praxiskontaktstelle Adressen abholen. Zusätzlich wurde im Erdgeschoss der Verwaltung ein **Informationszentrum** eingerichtet, in dem Ordner mit Kopiervorlagen für Bewerbungen, Adresssammlungen und Artikelsammlungen zu einschlägigen berufsrelevanten Themen hinterlegt sind. Dort werden auch alle Aushänge für Praktika, Jobs und Stellenangebote zentral ausgehängt.

Um auch die Potentiale der Region zu schließen, wurde 2003 ein eigener **Praktikumsführer Niederbayern** erstellt. Hier sind mehr als 120 Unternehmen aufgeführt, die Praktika für Studierende der Universität Passau anbieten.

Der Bedarf an einer ausreichenden Anzahl von Auslandspraktikumsplätzen ist nach wie vor sehr hoch. Um Studierende hier zu unterstützen, beteiligt sich die Praxiskontaktstelle seit 2001 an einer Projektpartnerschaft mit zwei weiteren Hochschulen, die Auslandspraktika durch das EU-Programm **Leonardo da Vinci** fördern.

Über diese Partnerschaft können Studierende, die ein Praktikum im Ausland von mindestens 91 Tagen ableisten, mit einem Stipendium gefördert werden. Die Nachfrage danach ist so hoch, dass für 2006 zusätzlich ein eigener Antrag von der Praxiskontaktstelle gestellt werden soll, um mehr Kapazitäten zu gewinnen.

Beratung

Für Studierende im Grundstudium finden geblockte Informationsveranstaltungen in Form von Vorträgen zum Thema „Bewerben in Deutschland“ und „Praktika“ statt. Diese Vorträge finden aufgrund der großen Nachfrage seit dem Sommersemester 2000 monatlich (in der Vorlesungszeit) statt. Eine Sprechstunde in der Woche für Kurzanfragen und Bewerbungs-Check runden das Informationsangebot ab. Ziel ist es, den Studierenden eine Orientierung bei der Planung und Gestaltung der Praktika in Verbindung mit dem Studium zu bieten.

Angehende Absolventinnen und Absolventen werden im Hinblick auf den Berufseinstieg nach Abschluss des Studiums informiert. Hierzu gehört eine vertiefte Beratung im Hinblick auf die Gestaltung des Bewerbungsverfahrens, ein kurzes feedback-Gespräch (Stärken-Schwächen-Profil) sowie eine grundsätzliche Orientierung und

Information über potentielle Arbeitgeber, bei denen sich die Absolventen mit ihrem jeweiligen Profil bewerben können. Ergänzend werden geeignete Literaturhinweise und Tipps zur weiteren eigenständigen Vorbereitung auf den Berufseinstieg gegeben.

Für Studierende im Hauptstudium finden ebenfalls Vorträge zum Thema „Bewerbung“ statt. Sie können darüber hinaus auch weiterführende Einzelberatungen für die Gestaltung des Studiums im Hinblick auf ein angestrebtes Berufsziel und der dazu relevanten Praktika vereinbaren. Weiterhin werden die Studierenden bei der Suche nach geeigneten Unternehmen für qualifizierende (vertiefende) Praktika und Diplomarbeiten im Rahmen der gewählten Studienschwerpunkte unterstützt.

Die Beratung wird ergänzt durch professionelle Bewerber- und AC-Trainings und Messtrainings, die aufgrund der Authentizität in Zusammenarbeit mit Personalverantwortlichen von Firmen durchgeführt werden.

Um den Einzelberatungsbedarf so gering wie möglich zu halten, hat die Praxiskontaktstelle seit 2000 einen eigenen **Internetauftritt**. Hier werden wichtige, thematisch relevante Informationen, Artikel und Dokumente gebündelt in einem eigens dafür gekennzeichneten Downloadbereich hinterlegt. Weiterhin werden alle Veranstaltungen wie Unternehmenspräsentationen, Bewerbertrainings, Workshops für den Berufseinstieg und vieles mehr in einer laufend aktualisierten Terminübersicht auf der Webseite der Praxiskontaktstelle hinterlegt.

Studierende können einen **E-Mail Newsletter** abonnieren, der sie regelmäßig über aktuelle Praktikastellen, feste Stellen und praxisbezogene Diplomarbeiten, Werkstudententätigkeiten und Projekteinsätze informiert.

Einen E-Mail Newsletter für Unternehmen wird es ab 2006 geben.

Für die Absolventen und Absolventinnen der Wirtschaftswissenschaftlichen und der Juristischen Fakultät gibt die Praxiskontaktstelle zweisprachige **Absolventenbücher** (Deutsch-Englisch) heraus. In diesen Absolventenbüchern, die seit 2004 nur noch als CD-ROM erscheinen, stellen sich die Studierenden mit ihrem Lebenslauf vor. Unternehmen können die CD-ROM von der Praxiskontaktstelle beziehen und anhand differenzierter Selektionskriterien nach geeigneten Bewerber und Bewerberinnen suchen, diese direkt kontaktieren und ein Bewerbungsverfahren einleiten.

Als eine der wichtigsten Veranstaltungen haben sich die semesterbegleitende Reihe „Career Talk“ mit Einzelpräsentationen von Unternehmen an der Universität Passau und die jährliche Campus Messe „Campus meets Company“ am dritten Montag im November entwickelt. Beide Veranstaltungen werden sehr stark von Studierenden und Unternehmen nachgefragt und dienen der unmittelbaren Darstellung und der Vorrekrutierung. An der Campus Messe „Campus meet Company“ nehmen 40 Un-

ternehmen aus Bund und Region teil. Die Messe wird mit Einzelgesprächen, Firmenvorträgen und Workshops abgerundet.

Interessierte Absolventen und Absolventinnen können sich bei der Praxiskontaktstelle über institutionelle Existenzförderprogramme von Bund und Ländern informieren. Insbesondere die Programm EXIST-SEED und das bayerische Förderprogramm FLÜGGE (für einen leichteren Übergang in eine eigenständige Gründerexistenz) werden über die Praxiskontaktstelle betreut. Weiterführende Zusammenarbeit besteht mit der Projektstelle für Existenzgründung an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät und mit der Hans-Lindner-Stiftungsprofessur für Gründungsmanagement und Entrepreneurship.

Die Praxiskontaktstelle nimmt regelmäßig an den großen **Industriemessen** teil und nutzt diese Plattformen, um Firmen auf die Universität Passau und deren Ausbildungsangebot aufmerksam zu machen, Kontakte zu pflegen sowie sich über aktuelle Trends und Entwicklungen im Arbeitsleben zu informieren.

X. Tagungen, Symposien, Kolloquien etc.

(Fortschreibung, Auswahl)

2. März 2000

Arbeitskreis der Bayerischen Arbeitslehredidaktiker
(Karl-Heinz Wallstein)

3. bis 5. März 2000

Kolloquium „Der Raum im Film – L' espace dans le film“
Universität Lyon und Universität Passau
(Professor Dr. Klaus Dirscherl)

14. bis 17. März 2000

E.ON Bayern AG, Regionalleitung Ostbayern „Jugend forscht“,
Regionalwettbewerb 2000

15. bis 17. März 2000

Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Klassifikation
(Professorin Dr. Gertrud Moosmüller, Professor Dr. Gunter Ritter)

22. März 2000

Fortbildung der Schuldirektoren der Region Passau
(Professor Christian Lengauer, Ph. D.)

28. März 2000

Pressekonferenz der Ministerialbeauftragten der Gymnasien Niederbayerns

3. April 2000

Besuch von Staatsminister Hans Zehetmair, MdL,
Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst
(Rektor Professor Dr. Walter Schweitzer)

6. April 2000

Besuch der EU-Referenten der Bayerischen Universitäten
(Wilhelm Mixa)

19. April 2000

Polizeirechtskonferenz
(Professor Dr. Dirk Heckmann)

29. April bis 3. Mai 2000

Workshop „Agent Based Simulation“
(Professor Dr. Bernd Schmidt)

24. Mai 2000

Ärztefortbildung – Kinderklinik Passau
(Professor Dr. Franz Staudt)

25. und 26. Mai 2000

14. Arbeitsrechtliches Symposium
„Verbands- und Tariflandschaft im Wandel“
(Professor Dr. Dr. h. c. Wolfgang Hromadka)

8. Juni 2000

„Multi-Mediale Präsentation“ auf Schloss Neuburg –
Ausbildungsleitung für Pastoralassistenten
(Franz Stadlberger)

30. Juni und 1. Juli 2000

Symposium „Mitteleuropa in internationalen Beziehungen“
(Professor Dr. Winfried Becker)

3. bis 24. Juli 2000

Vortragsreihe und 3. Passauer Tetralog „Zukunft braucht Erinnerung“ im Rahmen
der Europäische Wochen

7. und 8. Juli 2000

Neuburger Gesprächskreis Wissenschaft und Praxis an der Universität Passau e. V.
„Märkte 2000 plus: Chancen und Risiken in einer zusammenwachsenden
Weltwirtschaft“

18. Juli 2000

Sitzung des Ostbayerischen Werbeausschusses mit der Universität Passau
(Professor Dr. Dr. h. c. Helmut Schmalen)

28. Juli 2000

Informationsveranstaltung zur Gründung eines Instituts für Angewandte Tourismus-
forschung und Tourismus-Informationssysteme im Rahmen der High-Tech-Offensive
(Professor Dr. Dr. h. c. Helmut Schmalen)

5. bis 8. September 2000

„Summer Academy“ – McKinsey Unternehmensberatung

4. Oktober 2000

Lehrerfortbildung „Nelly Workshop“
(Professor Dr. Burkhard Freitag)

5. Oktober 2000

Regionale Lehrerfortbildung
(Professor Dr. Maximilian Lanzinner)

9. Oktober 2000
Universitätstag in Pocking – Darstellung der Universität Passau

9. bis 12. Oktober 2000
Wirtschaftsphilologentagung 2000 – Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft

11. bis 13. Oktober 2000
Symposium „Liturgie und Ökumene“,
(Professor Dr. Karl Schlemmer)

27. Oktober 2000
Arbeitstreffen der Bayerischen Rechenzentrums-Leiter (BRZL-Sitzung),
(Professor Dr. Peter Kleinschmidt)

10. November 2000
„20 Jahre Lehrerbildung“
(Professor Dr. Wilhelm Bernert, Karl-Heinz Wallstein)

18. November 2000
„Identitäten in Europa – Europäische Identität“
Universität Passau/Dreiländergesellschaft/Hanns-Seidel-Stiftung

24. November 2000
„Softwareschutz im Unternehmen“
(Petra Sommerer)

7. bis 9. Dezember 2000
Kurztagung der Studienstiftung des Deutschen Volkes
(Dr. Klaus Beckmann, Professor Dr. Hartmut Laufhütte und Professor Dr. Reinar Lüdeke)

1. bis 3. Februar 2001
„KuPoGe“ – Kulturpolitische Gesellschaft Deutschlands
Musikpädagogik / Didaktik der Musik
(Professorin Dr. Inka Stampfl)

5. und 6. Februar 2001
Unterausschuss der Kultusministerkonferenz – Universität Passau und
Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst

13. Februar 2001
Verleihung des Kulturpreises Ostbayern der E.ON Bayern AG für hervorragende
Dissertationen

6. bis 9. März 2001
E.ON Bayern AG, Regionalleitung Ostbayern
„Jugend forscht“, Regionalwettbewerb 2001

12. und 13. März 2001
„Industrie-Ökonomentag“
(Professor Dr. Rolf Bühner)

31. März 2001
„High-Tech-Tag“ der Bayerischen Staatsregierung

2. bis 4. April 2001
Workshop „Agent-Based-Simulation II“
(Professor Dr. Bernd Schmidt)

3. Mai 2001
Vortrag von Vaclav Klaus, Präsident der Tschechischen Republik
(Professor Dr. Hans Ziegler)

11. Mai 2001
Symposium „Der Mensch in der Wissenschaft“
(Professor Dr. Philipp Schäfer)

24. bis 27. Mai 2001
„Strafrechtslehrentagung 2001“, Verein der deutschsprachigen Strafrechtslehrer
(Professor Dr. Bernhard Haffke)

7. Juli 2001
Volkskundliche Studientagung zur Kulturarbeit in Niederbayern
(Professor Dr. Walter Hartinger)

13. und 14. Juli 2001
Neuburger Gesprächskreis Wissenschaft und Praxis an der Universität Passau e. V.
„Die multikulturelle Zukunft Deutschlands – Bereicherung oder Überforderung?“

20. Juli 2001
Eröffnung „Centrum für Europarecht“
(Professor Dr. Michael Schweitzer)

3. bis 7. September 2001
„Summer Academy“ – McKinsey Unternehmensberatung

24. September 2001
„Deutsch-Tschechisches Rechtsfestival“
(Professor Dr. Dr. h. c. Wolfgang Hromadka)

26. bis 28. September 2001
Jahrestagung der Gesellschaft für Angewandte Linguistik „GAL“
(Professor Dr. Rudolf Emons)

5. Oktober 2001
Tagung der LFA-Förderbank

9. und 10. Oktober 2001
Wissenschaftliche Arbeitstagung des Instituts für Landwirtschaftsrecht
(Professor Dr. Otfried Seewald)

10. Oktober 2001
Arbeitskreis der Musikpädagogen aller Bayerischer Universitäten
(Professorin Dr. Inka Stampfl)

10. bis 12. Oktober 2001
Wirtschaftsphilologentagung 2001 – Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft

17. Oktober 2001
User Group-Treffen SAP Hochschulkompetenzzentrum Passau
(Professor Dr. Peter Kleinschmidt)

24. bis 26. Oktober 2001
Symposium „Beter, Ketzler und Propheten“,
(Professor Dr. Hartmut Laufhütte, Professor Dr. Michael Titzmann)

14. Januar 2002
Abschlussveranstaltung zum Passauer Lehrerbildungsmodell,
Besuch von Monika Hohlmeier, Staatsministerin für Unterricht und Kultus
(Professor Dr. Norbert Seibert)

14. Januar 2002
Passauer Lehrmodell, Gastvortrag von Staatsminister Dr. h. c. Hans Zehetmair
„Konturen einer zeitgemäßen Lehrerbildung“

16. und 17. Januar 2002
Tagung der Leiterinnen und Leiter der Bayerischen Studentenkazellen in Bayern
(Johann Pommer)

19. und 20. Januar 2002
Wirtschaftssymposium 2002 „Disruptive Innovation“
(Symposium Passau e. V. und Professor Dr. Rolf Bühner)

24. bis 26. Januar 2002
Symposium „Die Welt ist meine Welt‘ – Globalisierung als Bedrohung und
Bewahrung kultureller Identität?“
(Deutsche Ludwig-Wittgenstein-Gesellschaft und Professor Dr. Wilhelm Lütterfelds)

31. Januar und 1. Februar 2002
Deutsch-Österreichische Sozialrechtsgespräche

„Finanzausgleich in der gesetzlichen Krankenversicherung“
(Professor Dr. Otfried Seewald)

9. Februar 2002
Tagung der Bayerischen Universitäts-Volkskundler und Volkskundlerinnen
(Professor Dr. Walter Hartinger)

14. Februar 2002
Verleihung des Kulturpreises Ostbayern der E.ON Bayern AG für hervorragende
Dissertationen

19. Februar 2002
Ergebnispräsentation „Touristbarometer“
(Centouris und Landkreis Passau)

23. Februar 2002
Regionalkongress Niederbayern, Schulinnovation 2002 „Gemeinsam auf dem Weg“
(Professor Dr. Norbert Seibert)

7. und 8. März 2002
E.ON Bayern AG, Regionalleitung Ostbayern
„Jugend forscht“ , Regionalwettbewerb 2002

21. bis 23. März 2002
Workshop „Internationale Wirtschaftsbeziehungen“
(Professor Dr. Gerhard Rübel)

7. bis 9. April 2002
Workshop „Agent-Based-Simulation III“
(Professor Dr. Bernd Schmidt)

13. Mai 2002
„Logistikforum“ – Wirtschaftsforum der Region Passau e. V.
(Dr. Karl August Friedrichs)

7. und 8. Juni 2002
Symposium „Passauer Vertrag von 1552“
(Professor Dr. Winfried Becker und der Verein für Bayerische Kirchengeschichte)

17. Juni bis 15. Juli 2002
Vortragsreihe und Tetralog „Thank You America“
(Europäische Wochen und Professor Dr. Heinrich Oberreuter)

6. Juli 2002
Passauer Klimagipfel – Institut für Landwirtschaftsrecht
(Professor Dr. Otfried Seewald)

12. und 13. Juli 2002
Neuburger Gesprächskreis Wissenschaft und Praxis an der Universität Passau e. V.
„Judentum – Christentum – Islam; was verbindet sie, was unterscheidet sie?“

19. und 20. Juli 2002
Tagung der Bayerischen Rektorenkonferenz

25. Juli 2002
Ergebnispräsentation „Tourist-Barometer“
(Cen Touris und Landratsamt Passau)

22. bis 29. August 2002
„Summer Academy“ – McKinsey Unternehmensberatung

16. September 2002
Institutsgründung „InkUp“
(Professor Dr. Klaus Dirscherl)

20. September 2002
6. Passauer Unternehmensforum – „Zukunftsfähigkeit mittelständischer Unternehmen – Eigenkapitalquote versus Innovationspotenzial“

21. September 2002
Tagung der Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege
„Die Ilz – eine Flusslandschaft“

7. Oktober 2002
Herbstschule „Vertragsgestaltung und interkulturelle Kommunikation“
(Professor Dr. Alois Woldan)

8. bis 10. Oktober 2002
Wirtschaftsphilologentagung 2002 des Bildungswerkes der Bayerischen Wirtschaft
„Der Wandel des Rechts in einer globalisierten Welt“

12. Oktober 2002
Symposion „Unternehmensentwicklung – Neue Wege, Ansätze, Methoden“
(Symposion Passau e. V. und Professor Dr. Rolf Bühner)

21. Oktober 2002
Messe „Campus meets company“
(Praxiskontaktstelle)

13. und 14. November 2002
Kontaktstudiumstagung für Erdkundeführer
(Professor Dr. Ernst Struck)

29. November 2002
Studententag des Fördervereins Caritaswissenschaften

7. Dezember 2002
1. Forum „Berufszufriedenheit und Stressbewältigung“
des Zentrum für Lehrerbildung und Fachdidaktik
(Professor Dr. Norbert Seibert)

18. Januar 2003
Theologisches Semesterforum „Gott, Geld, Globus“
(Rudolf Sitzberger)

24. und 25. Januar 2003
Symposium „Vor 200 Jahren: Säkularisation in Passau“
(Professor Dr. Anton Landersdorfer, Professor Dr. Hartmut Wolff)

7. Februar 2003
Deutsch-Ungarischer Theologentag an der Katholisch-Theologische Fakultät

11. Februar 2003
Verleihung des Kulturpreises Ostbayern der E.ON Bayern AG für hervorragende
Dissertationen

13. und 14. Februar 2003
E.ON Bayern AG, Regionalleitung Ostbayern
„Jugend forscht“, Regionalwettbewerb 2003

25. Februar 2003
Besuch des Arbeitskreises Hochschule, Forschung und Kultur der CSU-Fraktion im
Bayerischen Landtag

27. Februar 2003
Fortbildung für Geschichtslehrer „Regionalgeschichte in Wissenschaft und
Unterricht“
(Professor Dr. Horstwalter Heitzer)

12. und 13. März 2003
6. Dekanekonferenz der mittelsibirischen Juristischen Hochschulen
(Professor Dr. Martin Fincke)

20. März 2003
Regionalfortbildung für Französischlehrer
(Karlheinz Jopp-Lachner)

20. bis 21. März 2003
Workshop „Internationale Wirtschaftsbeziehungen“
(Dr. Carsten Eckel)

20. bis 22. März 2003
„Eurim-curriculum subcommittee meeting“
(Professor Dr. Bernhard Kromschröder)

9. Mai 2003
Tagung „Perspektive Osteuropa“
(Professor Dr. Martin Fincke)

23. Mai 2003
Tagung der Bayerischen Universitätspädagogen
(Professor Seibert)

13. Juni 2003
Veranstaltung der Europäischen Union „Monitoring visits“
(Barbara Lehrmann)

20. Juni 2003
28. Völkerrechtstag 2003
(Centrum für Europarecht, Professor Dr. Michael Schweitzer)

26. und 27. Juni 2003
Tagung der Sektion Politische Soziologie der Deutschen Gesellschaft der Soziologie
(Professor Dr. MaurizioBach)

27. und 28. Juni 2003
Neuburger Gesprächskreis Wissenschaft und Praxis an der Universität Passau e. V.
„Verhaltenskodex für die Wirtschaft und Politik – sind Manipulation und Korruption
noch zu stoppen?“

27. und 28. Juni 2003
64. Tagung des Arbeitskreises der Deutschdidaktiker an bayerischen Hochschulen
(Professorin Dr. Karla Müller)

30. Juni bis 21. Juli 2003
Vortragsreihe und Tetralog „Sehnsucht nach Italien“
(Europäische Wochen und Dr. Heirnich Professor Oberreuter)

1. Juli 2003
Gründungsveranstaltung „Institut für interkulturelle Kommunikation“
(Professor Dr. Klaus Dirscherl)

4. Juli 2003
20-Jahr-Feier der Fakultät für Mathematik und Informatik

12. Juli 2003
Volkskundliche Studententagung zur Kulturarbeit in Niederbayern
(Professor Dr. Walter Hartinger)

23. bis 29. August 2003
„Summer Academy“ – McKinsey Unternehmensberatung

20. bis 26. September 2003
Tagung „CASC' 2003“ Computer Algebra in Scientific Computation
(Professor Dr. Volker Weispfenning)

23. September 2003
7. Sitzung der Forschungsgemeinschaft Tourismusbarometer Ostbayern
(CenTouris Dr. Hribek)

10. und 11. Oktober 2003
Tagung für Fremdsprachenlehrer des Fachverbands Moderne Fremdsprachen,
Landesverband Bayern
(Axel Poletti)

11. Oktober 2003
Regionaler Schulentwicklungstag 03 „RESET“
(Professor Dr. Norbert Seibert)

14. bis 16. Oktober 2003
Wirtschaftsphilologentagung 2003 – Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft

7. November 2003
25-Jahr-Feier der Universität Passau mit Wissenschaftsminister Dr. Thomas Goppel

7. bis 9. November 2003
Länderkonferenz Deutscher Tonkünstlerverband
(Professorin Dr. Inka Stampfl)

8. November 2003
Tag der offenen Tür

19. November 2003
Konferenz der Bayerischen Mathematik-Didaktiker
(Professor Dr. Ludwig Bauer)

21. und 22. November 2003
Wissenschaftliche Arbeitstagung „Landwirtschaft und Natur“
(Institut für Landwirtschaftsrecht)

24. November 2003
Messe „Campus meets Company“
(Praxiskontaktstelle)

12. und 13. Januar 2004
Tagung „Synastien und politische Führerinnen in Asien“ –
(Professor Mark Thompson, Ph.D.)

5. und 6. Februar 2004
Symposium „Wahr oder tolerant? Religiöse Sprachspiele und die Problematik ihrer globalen Koexistenz“
(Deutsche Ludwig-Wittgenstein-Gesellschaft und Professor Dr. Wilhelm Lütterfelds)

6. Februar 2004
Besuch russischer Rektoren

7. Februar 2004
Zentrum für Lehrerbildung und Fachdidaktik, Fortbildung für Gymnasiallehrerinnen und -lehrer im Fach Erdkunde/Geografie
(Professor Dr. Ernst Struck)

7. Februar 2004
25-Jahr-Feier der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät
(Professor Dr. Gerhard D. Kleinhenz)

16. Februar 2004
Verleihung des Kulturpreises Ostbayern der E.ON Bayern AG für hervorragende Dissertationen

4. und 5. März 2004
E.ON Bayern AG, Regionalleitung Ostbayern „Jugend forscht“,
Regionalwettbewerb 2004

5. März 2004
Konferenz der Universitätspädagogen
(Professor Dr. Guido Pollak)

20. März 2004
Forum des Zentrums für Lehrerbildung und Fachdidaktik
„Kommunikation und Interaktion – zur Psychohygiene im Lehrberuf“
(Professor Dr. Norbert Seibert)

22. April 2004
Aktionstag „Girls' Day“
(Eva-Maria Schlattl)

15. Mai 2004
Regionale Lehrerfortbildung „Lehren und Lernen in der Hauptschule – Anregungen zum neuen Hauptschullehrerplan“
(Zentrum für Lehrerbildung und Fachdidaktik)

24. bis 26. Juni 2004
Philosophischer Fakultätentag
(Professor Dr. Rudolf Emons)

25. und 26. Juni 2004
Neuburger Gesprächskreis Wissenschaft und Praxis an der Universität Passau e. V.
„Sand im Getriebe – ist unser Wirtschafts- und Bildungssystem noch zukunftsfähig?“

28. Juni bis 19. Juli 2004
Vortragsreihe und Tetralog „Für Gott und die Welt – Europäische Kultur in Kirchen, Klöstern und Schlössern“
(Europäische Wochen und Professor Dr. Heinrich Oberreuter)

1. bis 3. Juli 2004
Wissenschaftliches Kolloquium „Ideelle und religiöse Grundlagen des frühmittelalterlichen Königtums“
(Professor Franz-Reiner Erkens)

8. und 9. Juli 2004
Arbeitstreffen der Bayerischen Kirchenrechtler
(Professor Dr. Dr. Helmut Pree)

27. Juli 2004
Tagung der Arbeitslehredidaktiker
(Karl-Heinz Wallstein)

29. Juli 2004
Aktionstag „Gender Main Streaming“
(Eva-Maria Schlattl)

21. bis 27. August 2004
„Summer Academy“ – McKinsey Unternehmensberatung

18. bis 22. September 2004
123. Versammlung der GDNÄ „Raum, Zeit, Materie“
(Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte)

30. September 2004
Tagung der Leiterinnen und Leiter der Bayerischen Studentenzentren
(Johann Pommer)

1. und 2. Oktober 2004
Arbeitstagung des Bayerisch-Französischen Hochschulzentrums
(Professor Dr. Klaus Dirscherl)

11. bis 13. Oktober 2004
Wirtschaftsphilologentagung 2004 – Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft

11. bis 14. Oktober 2004
„Passauer Kontaktstudium Erdkunde“
(Professor Dr. Ernst Struck)

4. bis 6. November 2004

Tagung „Religion und Magie in Ostmitteleuropa“

(Professor Dr. Thomas Wunsch)

18. bis 20. November 2004

„15th British Cultural Studies Conference“

(Professor Kamm und Professor Lenz)

22. November 2004

Messe „Campus meets Company

(Praxiskontaktstelle)

24. November 2004

Vortrag von Pater Anselm Grün „Menschen führen – Leben wecken“

(Lions Club Passau und etik Waw)

24. Januar 2005

Verleihung des Kulturpreises Ostbayern der E.ON Bayern AG für hervorragende

Dissertationen

17. und 18. Februar 2005

E.ON Bayern AG, Regionalleitung Ostbayern

„Jugend forscht“, Regionalwettbewerb 2005

XI. Öffentlichkeitsarbeit

Der bisherige Leiter des Referats für Presse und Öffentlichkeitsarbeit (HA 3), Dr. Horst Kämmerer, ging im März 2003 in den Ruhestand; seit Juli 2003 ist Thoralf Dietz neuer Leiter des Referats. Im Jahr 2004 wurde das Veranstaltungsreferat (bisher HA 4) und das Referat für Presse und Öffentlichkeitsarbeit zum neuen Referat Presse, Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen zusammengelegt. Im Jahr 2003 war als eine Großveranstaltung die 25-Jahr-Feier der Universität mit Festakt, Feier in der Nibelungenhalle und Tag der offenen Tür zu organisieren. Neben zahlreichen weiteren Veranstaltungen fand im Sommer 2004 an der Universität Passau die Jahrestagung der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte (GDNÄ) statt, eine Großveranstaltung, die sich über mehrere Tage erstreckte und zu der rund 600 Gäste an die Universität kamen.

Im Jahr 2003 gab sich die Universität ein neues Logo; die damit verbundene Einführung eines kompletten Corporate Designs und dessen Überwachung oblag dem Referat Presse, Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen in enger Abstimmung mit dem Referat Beschaffung und HA 1 (Hochschulplanung). Im Zuge des neuen Designs wurden auch die bisherigen „Nachrichten und Berichte“ neu konzipiert; künftig erscheinen aktuelle Berichte aus der Universität im Magazin „Campus Passau“, das viermal jährlich erscheint und jeweils ca. 32 Seiten umfasst. Durch einen hochwertigen Vierfarbdruck und eine übersichtliche Heftgestaltung erfährt es beim Leser eine hohe Aufmerksamkeit. Gemeinsam mit Vertretern der Fakultäten, der Zentralen Einrichtungen, der Verwaltung und des Rechenzentrums wurde der Internetauftritt der Universität im Jahr 2005 neu gestaltet. Die Pressestelle gibt nach wie vor das Übersichtsblatt „Zahlen – Daten – Fakten“ heraus; wöchentlich werden etwa 5 bis 6 Pressemitteilungen an regionale und überregionale Medien versandt, hinzu kommen die „Uni-Meldungen“, Veranstaltungshinweise und Kurzmeldungen, die an die lokalen und regionalen Medien versandt werden. Das Referat gibt zudem den Bericht des Rektors, die „Schriftenreihe der Universität“ und das „Wer ist wer?“ heraus.

Dem verstärkten Wettbewerb unter den Hochschulen stellt sich auch die Universität Passau – nicht zuletzt durch eine hohe Anzahl an öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen von Seiten der Hochschulleitung, der Fakultäten, der Lehrstühle und Zentralen Einrichtungen sowie der verschiedenen studentischen Initiativen und durch eine Vielzahl an Broschüren und Informationsfoldern zu Studiengängen und Forschungsprojekten an der Universität.

XII. Ehrungen

Maximilian Binder (16.2.2005) Ehrenbürger, Generalbevollmächtigter der E.ON Bayern AG

Dr. Emil Brichta † (6.12.1984) Ehrensenator, Altoberbürgermeister der Stadt Passau

Dr. Oskar Brunner (31.7.1991) Ehrentaler in Gold, Aufsichtsratsvorsitzender der ERLUS Baustoffwerke AG, Neufahrn

Klaus Bultmann (31.7.1991) Ehrentaler in Gold, Mitglied des Vorstandes i. R. der Gerling Konzern Globale Rückversicherungs-AG, Köln

Alfred Dick (6.12.1987) Ehrenbürger, Bayer. Staatsminister a. D. für Landesentwicklung und Umweltfragen

Kurt Egger † (14.10.1984) Ehrenbürger

Dr. Brian Fell (8.11.2003) Ehrenmitglied der Juristischen Fakultät

Dr. Hans-Karl Fischer (28.7.1999) Ehrensenator, Chefarzt und ärztlicher Direktor a. D.

Dr. Walter Friedberger † (28.7.1999) Ehrenmitglied der Katholisch-Theologischen Fakultät

Professor Zoltán Gárdai (30.6.1999) Ehrentaler in Silber, Generaldirektor a. D. der Röm.-Kath. Päd. Hochschule Vitéz János zu Esztergom

Dr. Karl Geisenberger (19.1.1994) Ehrentaler in Gold, (25.11.1998) Ehrenbürger, Berufsmäßiger Stadtrat a. D. der Stadt Passau, Geschäftsführer a. D. des Vereins der Freunde und Förderer der Universität Passau e. V.

Dr. Friedrich Giehl (25.11.1998) Ehrenbürger, Regierungspräsident a. D. des Regierungsbezirkes Niederbayern

Dr. Gebhard Glück (22.12.1987) Ehrenbürger, Bayer. Staatsminister a. D. für Arbeit und Soziales

Fridolin Häring (23.5.2001) Ehrenbürger, Gründer der Firmengruppe Häring

Anton Hinterdobler (22.12.1987) Ehrenbürger, Hauptgeschäftsführer a. D. der Handwerkskammer für Niederbayern/Oberpfalz in Passau

Anton Hochleitner (22.12.1987) Ehrenbürger, MdL a. D., Schulamtsdirektor a. D.

Dr. Antonius Hofmann † (14.10.1984) Ehrensenator, Altbischof der Diözese Passau

Dipl.-Ing. Volker Ilzhöfer (12.12.1997) Ehrenmitglied der Juristischen Fakultät, Patentanwalt, European Patent Attorney, München

Professor Dr. Matthäus Kaiser (6.12.1984) Ehrensenator, Ehemaliger Vorsitzender des Strukturbeirates der Universität Passau

Dr. Heinz Keilbach (8.11.2003) Ehrenmitglied der Juristischen Fakultät, Notar, Passau

Baptist Kitzlinger † (22.12.1987) Ehrenbürger, MdS a. D., Altlandrat des Landkreises Passau

Adolf Kracht (27.6.2001) Ehrensenator, Mitglied des Vorstandes Gerling-Konzern Rheinische Versicherungsgruppe AG

Harry Andreas Kremer (31.7.1991) Ehrentaler in Silber, Ministerialdirektor a. D., Direktor des Bayerischen Landtages a. D.

Professor JUDR. Jan Kříž (5.7.2002) Ehrenmitglied der Juristischen Fakultät, Direktor des Instituts für Urheberrecht, gewerbliche Schutzrechte und Wettbewerbsrecht an der Juristischen Fakultät der Karlsuniversität in Prag

Dr. Konrad Leube (8.11.2003) Ehrenmitglied der Juristischen Fakultät, Geschäftsführer des Bundesverbandes der Unfallversicherungsträger der Öffentlichen Hand a. D.

Professor JUDR. Dr. h. c. Karel Malý DRSC. (26.1.2000) Ehrentaler in Gold, Direktor des Instituts für Rechtsgeschichte und Leiter des Lehrstuhls für Rechtsgeschichte an der Juristischen Fakultät der Karlsuniversität in Prag

Dr. José Teijeira Martínez (4.2.2005) Ehrenmitgliedschaft der Juristischen Fakultät

Karl Freiherr von Moreau † (31.7.1991) Ehrenbürger, Bezirkstagspräsident a. D. des Regierungsbezirkes Niederbayern

Dipl.-Ing. Alois Pohmann (26.1.2000) Ehrentaler in Silber, Vorsitzender a. D. der Geschäftsführung der Stadtwerke Passau GmbH

Dorothea Pollok (7.5.1997) Ehrentaler in Silber

Wilhelm Prell † (6.12.1984) Ehrenbürger, Vorstandsmitglied a. D. der Energieversorgung Ostbayern AG

Johann Presl † (31.7.1991) Ehrentaler in Silber, stv. Landrat des Landkreises Freyung-Grafenau

Dipl.-Kfm. Hans Reischl (1.12.1999) Ehrensenator, Vorsitzender des Vorstandes der REWE-Zentral AG

Siegfried Reiser (18.1.1995) Ehrentaler in Gold, Vorstandsmitglied a. D. der Energieversorgung Ostbayern AG

Johann Riederer † (4.12.1978) Ehrensenator, Regierungspräsident a. D. des Regierungsbezirkes Niederbayern

Michael Rosner (22.2.1995) Ehrenbürger, Baudirektor a. D. am Staatlichen Hochbauamt Passau

Sebastian Schenk † (22.12.1987) Ehrenbürger, Bezirkstagspräsident a. D. des Regierungsbezirkes Niederbayern

Dr. Gottfried Schmid (26.11.1987) Ehrenbürger, Regierungspräsident a. D. des Regierungsbezirkes Niederbayern

Hans Schmidmaier (2.6.1999) Ehrentaler in Gold, Vorstandsmitglied a. D. der Energieversorgung Ostbayern AG

Professor Dr. Wilhelm Simson (12.11.2003) Ehrensenator, Vorsitzender a. D. des Vorstands der E.ON Aktiengesellschaft

Franz Stöhr † (2.10.1996) Ehrentaler in Silber, Vorstandsvorsitzender a. D. der Sparkasse Passau

Dr. h. c. Hubert Wagner (31.7.1991) Ehrensenator, Sprecher der Geschäftsführung a. D. des Gerling-Konzern München, Vorsitzender des Hochschulrates der Universität Passau

Dr. Hermann Warmke (31.7.1991) Ehrentaler in Silber, stv. Vorsitzender des Aufsichtsrates a. D. der Readymix Aktiengesellschaft für Beteiligungen, Ratingen

Dr. Albert Weireter † (1.7.1998) Ehrenbürger, Ministerialrat a. D. im Bayer. Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst

Wolf-Peter Wirsing (31.7.1991) Ehrentaler in Gold, (21.2.1997) Ehrensenator, Direktor und Mitglied der Geschäftsleitung der Commerzbank AG, Gebietsfiliale Düsseldorf, Frankfurt a. M.

Hans Ziegenfuß (24.5.1989) Ehrenbürger, (1.7.1998) Ehrensenator, Hauptgeschäftsführer a. D. der Industrie- und Handelskammer für Niederbayern in Passau

Professor Dr. Walter Zimmermann (8.11.2003) Ehrenmitglied der Juristischen Fakultät, Vizepräsident des Landgerichts Passau

Dr. Eberhard Zizlspurger (22.12.1987) Ehrenbürger, MdS a. D., Präsident a. D. der Industrie- und Handelskammer für Niederbayern in Passau

Die **Energieversorgung Ostbayern AG (OBAG) / E.ON Bayern AG** verlieh Kulturpreise für hervorragende Dissertationen an: Dr. Ernst Leuninger und Dr. Franz-Reiner Erkens (1981), Dr. Wolfgang Altgeld und Dr. Gertrud Moosmüller (1982), Dr. Michael Huber und Dr. Michael Pescher (1983), Dr. Herbert Edling und Dr. Michael Meiser (1984), Dr. Karin Donhauser, Dr. Werner J. Patzelt und Dr. Albert Ziegler (1985), Dr. Hans-Peter Ecker, Dr. Gisbert Fanselow und Dr. Bonaventura Leherts-

huber (1986), Dr. Wilfried Hartleb, Dr. Hildegard Klöden und Dr. Günter Schirmer (1987), Dr. Werner Ader, Dr. Gerlinde Altmann und Dr. Rüdiger Schuster (1988), Dr. Heinrich Hussmann, Dr. Anton Jungwirth und Dr. Conrad Lienhardt (1989), Dr. Otto Altendorfer, Dr. Haymo Hartmann, Dr. Wolfgang Kersten und Dr. Jürgen Schmid (1990), Dr. Josef Breinbauer, Dr. Stefan Immerfall, Dr. Barbara Schaff und Dr. Bernhard Freiherr von Stengel (1991), Dr. Joachim Eder, Dr. Heidi Gaillinger, Dr. Elisabeth Hirschberger und Dr. Gerald Mäsch (1992), Dr. Franz-Michael Binniger, Dr. Dieter Greipl, Dr. Margarete Laudenbach und Dr. Jochen Rozek (1993), Dr. Helmut Gründl, Dr. Thomas Mohrs, Dr. Susanne Popp, Dr. Mireia Rysková und Dr. Thomas Trautwein (1994), Dr. Hans Achatz, Dr. Michael C. Hadamitzky, Dr. Werner Hechberger, Dr. Christian Hecht und Dr. Gerd Theerkorn (1995), Dr. Peter Gröschler, Dr. Bernhard Höpfl, Dr. Markus Müller, Dr. Bernhard Nietert und Dr. Hermann Stinglhammer (1996), Dr. Daniela Breikopf, Dr. Martin Griebel, Dr. Martin Jakob Hofmeir, Dr. Hans-Georg Kamann und Dr. Günther Matthias Moosbauer (1997), Dr. Friedrich Paul Emde, Dr. Maria Theresa Gallegos-Wendel, Dr. Ulrike Glück, Dr. Jan Myszkowski und Dr. Hato Schmeiser (1998), Dr. Klaus Beckmann, Dr. Natalija Krivokapić, Dr. Arne Ott, Dr. Peter Stockmann und Dr. Andreas Wirthensohn (1999), Dr. Christoph Jacobs, Dr. Sandra Krump, Dr. Franz Kühn, Dr. Joachim Natterer und Dr. Bernhard Sick (2000), Dr. Gerd Christian von Coelln, Dr. Andreas Dolzmann, Dr. Carsten Eckel, Dr. Verena Kanther und Dr. Frank Maschmann (2001), Dr. Johannes Brantl, Dr. Reinhard Braumandl, Dr. Karin Brem, Dr. Sabine Swoboda und Dr. Robert Wienken (2002), Dr. Jörn Günther, Dr. Martin Kraus-Vonjahr, Dr. Dirk Schachtner, Dr. Sabine Schindler und Dr. Oliver Stegmann (2003), Dr. Hans-Joachim Allinger, Dr. Jens Krinke, Dr. Markus Roßmann, Dr. Gerold Sedlmayr und Dr. Kati Wild (2004).

Die **Industrie- und Handelskammer für Niederbayern in Passau (IHK)** verlieh IHK-Preise zur Förderung des akademischen Nachwuchses an der Universität Passau an: Monika Dallinger, Stefan Ostheim, Helmut Schulte-Herbrüggen, und Andreas Wells (1986), Albrecht Haindl, Bärbel Hofbauer, Reinhold H. Seidler, Christian Werner Stallmeier und Markus Weigel (1987), Antje Falk, Kai-Volker Liebig, Peter Wenzel und Claudia Wertz (1988), Susanne Maria Buchwieser, Waltraud Kosack, Hubert Ostermaier und Frank Schmieta (1989), Patricia Kunkel, Elisabeth Schubert, Ernst Spateneder und Stefan Tuschl (1990). Klaus Beckmann, Barbara Gallner, Christiane Herzog, Matthias Müller und Joachim Schroeter (1991), Reinhard Altmüller, Nicola Darburger, Sandra Tamara Nagel, Frank Pulvermüller, Dirk Rimmelspacher, Claudia Wecken und Martin Werding (1992), Torsten Bachmann, Sabine Bornhofen, Mark Castedello, Gerhard F. Embser, Martina Huber, Arno Lippert und Stefan Spangenberg (1993), Sonja Bauer, Jens Dieter, Marion Gohr, Andrea Heß, Thomas Kagerer, Karl-Michael Schneider und Robert Wagner (1994), Thomas Böhm, Jürgen

Braun, Sonja-Maria Kramhöller, Jürgen Müller, Sonja Reidel, Andrea Renniecke und Axel Sträter (1995), Karin Jungeblut, Stefan Költze, Regina-Anna Siegenthaler, Dirk Sperrfechter, Hiroko Wich-Glasen und Norbert Wurmsdobler (1996), Katja Baumeister, Christian Brauer, Jürgen Feindseisen, Jutta Langer, Matthias Lilienthal, René Rompalsky und Dagmar Toews (1997), Klaus Bodensteiner, Anke Niemann, Johann Nömmmer, Elke Rendenbach, Cornelia Ruholl, Claudia Semmlinger und Karin Schmidt (1998), Kirsten Bergmann, Peter Faber, Wolfgang Hönle und Anke Naumann, Frank Honold, Michael Sauter, Matthias Schöttke und Michaela Zwicklbauer (1999), Claudia Knobloch, Oleg Kolisnyk, Sabine Krieger, Maria Melanie Labude, Mario Moser, Patrick Stiller und Peter Wagner (2000), Markus Frohnmaier, Annette Göttlicher, Lars Kamp, Christine Kentzler, Simone Merl, Raphaela Seubert und Randolph Tantzsch (2001), Andreas Kremer, Christina Leitl, Sabine Susanne Miess, Rafael Morasch, Timm Rehling, Joachim Ritzer und Maximilian Störzer (2002), Tom Beckmerhagen, Tammo Gause, Markus Heininger, Katharina Kretschmer, Nepomuk Loesti, Elisa Pöpperling und Carola Wieland (2003), Uwe Füllenbach, Tobias Gerhard Geis, Simone Hoiss, Manuel Viktor Klimek, Jörg Lindinger, Christoph Maier-Afeldt und Florian Müller (2004).

XIII. Frauenbeauftragte der Universität Passau

Der Senat bestellte erstmals im November 1990 mit Professorin Dr. Inka Stampfl eine Universitätsfrauenbeauftragte. Im Januar 1992 trat Dr. Dagmar Felix ihre Nachfolge an. Eine der zentralen Aufgaben von Dr. Felix war die Erstellung des im Hochschulgesetz geforderten Gleichstellungsplans, der dann im Sommer 1993 vom Senat verabschiedet wurde. Ziel des noch heute gültigen Gleichstellungsplans ist es, den Frauenanteil, vor allem bei Professuren, Habilitationen und Promotionen sowie im akademischen Mittelbau, deutlich zu erhöhen.

Aufgabe der Universitätsfrauenbeauftragten war und ist es, die Hochschulleitung bei der Umsetzung dieser Maßgaben zu unterstützen. Dazu gehört: Frauen sollen in Bereichen, in denen sie unterrepräsentiert sind, unter Berücksichtigung von Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung und bei Wahrung der Einzelfallgerechtigkeit Vorrang vor männlichen Bewerbern haben; offene Stellen im akademischen Mittelbau sollten möglichst öffentlich ausgeschrieben werden; bei Berufungsverfahren sollen sich die Vorsitzenden der Berufungskommissionen gezielt um geeignete Kandidatinnen bemühen; die Nicht-Berücksichtigung von Frauen auf der Berufsungsliste soll begründet werden; Studium und Familie sollen z. B. durch Teilzeitstudiengänge besser vereinbar werden, etc.

Von November 1994 bis Oktober 1998 wurde das Amt der Universitätsfrauenbeauftragten von Professorin Dr. Gertrud Moosmüller bekleidet. Nach Ablauf ihrer Amtszeit übernahm im November 1998 Dipl.-Inf. Alexandra Mian Syed ihre Nachfolge. Von Oktober 2000 bis September 2004 erfüllte Dr. Ulrike Krieg-Holz das Amt, seit Oktober 2004 ist Dr. Daniela Wawra Frauenbeauftragte der Universität.

Die Arbeit der Frauenbeauftragten umfasste im Berichtszeitraum folgende Punkte:

1. Die Universitätsfrauenbeauftragte ist im Senat, in der Versammlung und in allen ständigen Kommissionen bis zur Hochschulreform seit dem Inkrafttreten des neuen Hochschulgesetzes (1998) und der neuen Grundordnung der Universität Passau (1999) als stimmberechtigtes Mitglied tätig. Zuvor war sie in den genannten Gremien mit beratender Stimme tätig.
2. Die Universitätsfrauenbeauftragte koordiniert inneruniversitär die Arbeit der Fakultätsfrauenbeauftragten durch Einberufung des Frauenbeirats einmal pro Semester und durch Abhalten zusätzlicher informeller Treffen. In allen Bereichen, die nicht nur Studentinnen und das wissenschaftliche Personal betreffen, arbeitet sie eng mit der Gleichstellungsbeauftragten (derzeit Eva Maria Schlattl) zusammen.
3. Sie arbeitet im außeruniversitären Bereich mit den Hochschulfrauenbeauftragten in Bayern durch die Landeskongress der Gleichstellungs- und Frauenbeauftrag-

ten zusammen, die zweimal jährlich stattfindet. Die Zusammenarbeit mit den Hochschulfrauenbeauftragten in alten und neuen Bundesländern erfolgt durch die Bundeskonferenz der Frauenbeauftragten, die einmal jährlich stattfindet. Regional nimmt sie an Treffen der verschiedenen Frauenbeauftragten von Stadt und Landkreis Passau teil.

4. Die Universitätsfrauenbeauftragte ist Ansprechpartnerin für Beschwerden über Diskriminierung und sexuelle Belästigung und für frauenspezifische Fragen zum und Probleme im Studium sowie Anlaufstelle für Ideen und Projekte zur Vermeidung von Gefahrensituationen bezüglich sexueller Belästigung.
5. Sie gibt einmal pro Semester eine Informationsbroschüre für Studentinnen heraus. Der Inhalt dieser Broschüre setzt sich u. a. zusammen aus Artikeln zu aktuellen Themen aus frauenspezifischen Blickwinkeln, aus einer Ankündigung der vom Frauenbüro organisierten Veranstaltungen und aus einer Liste wichtiger Anschriften zum Thema Stipendien sowie Adressen von Beratungsstellen.
6. Sie organisiert und unterstützt Veranstaltungen zur Förderung von Studentinnen und wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen an der Universität Passau. Dabei handelt es sich u. a. um Rhetorikseminare, Bewerbungseminare, Selbstverteidigungskurse, Computerkurse u. v. m.
7. Die Universitätsfrauenbeauftragte ist im Rahmen der Kommission zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses maßgeblich bei der Vergabe des HSP III Stipendiums beteiligt. Dieses Stipendium richtet sich an Postdoktorandinnen und Habilitandinnen, die nach einer (Mutterschafts-) Pause wieder in den wissenschaftlichen Hochschulbereich zurückkehren möchten.

Zur Unterstützung bei der Erfüllung dieser Aufgaben ist der Universitätsfrauenbeauftragten ein Frauenbüro beigeordnet, das kontinuierlich mit engagierten studentischen Mitarbeiterinnen besetzt ist.

Zusätzlich zur Universitätsfrauenbeauftragten gibt es an der Universität Passau an jeder Fakultät kontinuierlich eine Fakultätsfrauenbeauftragte. Die Fakultätsfrauenbeauftragten sind stimmberechtigtes Mitglied des Fachbereichsrates sowie beratendes Mitglied der Berufungskommissionen an der jeweiligen Fakultät.

XIV. Gleichstellungsbeauftragte der Universität Passau

Die Funktion der Gleichstellungsbeauftragten wurde begründet durch die Einführung des „Bayerischen Gesetzes zur Gleichstellung von Frauen und Männern“ mit Wirkung vom 1. Juli 1996. An der Universität Passau ist das Amt der Gleichstellungsbeauftragten seit 1. März 1997 besetzt.

Ziel des Bayerischen Gleichstellungsgesetzes ist es, die Gleichstellung im öffentlichen Dienst unter Wahrung des Vorrangs von Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung zu fördern. Ziele der Förderung sind insbesondere die Erhöhung des Anteils von Frauen in Bereichen, in denen sie in erheblich geringerer Zahl beschäftigt sind als Männer, um eine ausgewogene Beteiligung von Frauen zu erreichen, des Weiteren die Chancengleichheit von Frauen und Männern zu sichern und auf eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Frauen und Männer hinzuwirken. Außerdem ist eine gleichberechtigte Mitgliedschaft von Frauen und Männern in Gremien angestrebt.

Seit 1997 ist Eva Maria Schlattl als Gleichstellungsbeauftragte bestellt. Ihre Amtszeit wurde während des Berichtszeitraums zweimal verlängert. Zu den vorrangigsten Aufgaben der Gleichstellungsbeauftragten gehört die Förderung und Überwachung des Vollzuges des Bayerischen Gleichstellungsgesetzes für den Bereich des nicht-wissenschaftlichen Personals an der Universität Passau. Dabei wirkt sie in allen Angelegenheiten mit Bedeutung für die Gleichstellung von Frauen und Männern mit. Außerdem fördert sie zusätzlich mit eigenen Initiativen die Durchführung des Gesetzes und die Verbesserung der Situation von Frauen. Die Gleichstellungsbeauftragte hat ein unmittelbares Vortragsrecht bei der Dienststellenleitung und wird von dieser bei der Durchführung ihrer Aufgaben unterstützt.

Folgende Maßnahmen und Initiativen zur Förderung der Gleichstellung wurden und werden an der Universität Passau durchgeführt:

- Zur Sicherung der Chancengleichheit werden Stellenausschreibungen in weiblicher und männlicher Form vorgenommen, betreffen sie einen Bereich in dem Frauen erheblich unterrepräsentiert sind, werden diese besonders zur Bewerbung aufgefordert. Außerdem werden Stellen wenn möglich als teilzeitfähig ausgeschrieben. Da in bestimmten Bereichen wie Technik oder IT nach wie vor erheblich weniger Bewerbungen von Frauen als von Männern eingehen, beteiligt sich die Universität seit 2004 am Girls' Day. An diesem Aktionstag haben Schülerinnen die Gelegenheit, Berufe in der Betriebstechnik, dem Rechenzentrum und Möglichkeiten und Berufschancen mittels eines IT-Studiums kennen zu lernen.
- Angebot an Fortbildungsmöglichkeiten, unter anderem mit dem Ziel, die Chancengleichheit zu erhöhen (z. B. EDV-Kurse, Qualifizierungsprogramm für den

gehobenen Dienst, Moderatorenschulung, Führungspraxis). Hierbei wurde darauf geachtet, dass ein ausgeglichener Anteil von Frauen und Männern an den Fortbildungen teilnahm. Außerdem finden diese Schulungen z. T. als Inhouse-Seminare statt, so dass sich eine Teilnahme der Beschäftigten mit Familienverpflichtungen leichter organisieren lässt. Weitere Informationsveranstaltungen wurden zum Thema „Teilzeit und Rente“ und „Versorgung von Beamtinnen und Beamten“ durchgeführt. Alle Veranstaltungen wurden für Frauen und Männer angeboten. Zwar nehmen Männer das Angebot der Elternzeit, der Beurlaubung und der Teilzeitbeschäftigung zur Kinderbetreuung selten in Anspruch, jedoch sind sie häufig Vorgesetzte, Kollegen oder Ehemänner von teilzeitbeschäftigten Frauen.

- Zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie gehören flexible Arbeitszeiten mit verbesserten Gleitzeitregelungen, Beschäftigung während der Elternzeit oder Einführung von Tele-Wohnraumarbeit. Da sich vor allem auch die Ferienzeit als problematisch erwies, stellte die Gleichstellungsbeauftragte 2001 und 2002 eine Broschüre mit vielen Angeboten von Ferienprogrammen in Stadt und Landkreis Passau zusammen. Da jedoch die Vorlaufzeit und die Angebote zeitlich oft zu kurz waren, wurde dieses Angebot nicht weitergeführt.
- Einführung von Gender Mainstreaming als durchgängiges Leitprinzip zur Gleichstellung von Frauen und Männern. Gender Mainstreaming bedeutet, bei allen gesellschaftlichen Vorhaben die unterschiedlichen Lebenssituationen und Interessen von Frauen und Männern von vornherein und regelmäßig zu berücksichtigen. Gender Mainstreaming ist eine Führungsaufgabe. Hierzu organisierten die Gleichstellungsbeauftragten der Universität, der Stadt und des Landkreises Passau eine gemeinsame Tagung für Führungskräfte.
- Zusammenstellung von Informationsangeboten zum Thema Gleichstellung auf der WEB-Seite der Gleichstellungsbeauftragten, wie Infobroschüren zum Thema „Gleichstellungsgerechte Sprache“, Links zu Ministerien oder weiteren gleichstellungsrelevanten Seiten im Internet.
- Einzelberatungen und Unterstützung durch die Gleichstellungsbeauftragte für Beschäftigte.
- Verbesserung der Beleuchtung auf dem Campus.

Um die Ziele des Bayerischen Gleichstellungsgesetzes zu erreichen, ist eine umfassende und vertrauensvolle Zusammenarbeit der Gleichstellungsbeauftragten mit der Dienststelle, dem Personalrat, der Frauenbeauftragten und der Schwerbehindertenvertretung notwendig. Neben regelmäßigen Besprechungen finden Beteiligungen an der Erstellung von Beförderungsrichtlinien, Leistungsprämienvergaberichtlinien, Einstellungsverfahren, Dienstvereinbarungen usw., aber auch Abfragen von Statis-

tiken zu Teilzeitarbeitsverhältnissen, befristeten Arbeitsverhältnissen, Beurteilungen, Leistungsprämienvergabe usw. statt.

Die Zusammenarbeit mit der Frauenbeauftragten erfolgt vor allem in Bereichen, die gesamtuniversitäre Frauen- und Gleichstellungsprobleme betreffen, mit dem Personalrat vor allem bei Arbeitszeitmodellen oder der Einführung neuer Arbeitsmethoden wie z. B. Tele-Wohnraumarbeit. Außerdem ist die Gleichstellungsbeauftragte Mitglied im Arbeitskreis Suchtprävention und -hilfe der Universität Passau, in dem sie Erkenntnisse zu gesundheitsspezifischen Unterschieden von Frauen und Männern einbringt. Der Arbeitskreis organisierte im Berichtszeitraum Vorträge zu Alkohol- und Medikamentenmissbrauch, Rauchen und Ess-Störungen.

Die Gleichstellungsbeauftragte ist Mitglied im Beirat der Landeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an bayerischen Hochschulen, die sich pro Semester ein- bis zweimal treffen. Die Landeskonferenz nimmt durch Stellungnahmen, Empfehlungen und Konzepte Einfluss auf die gleichstellungspolitische Diskussion im Bereich der Hochschulen in Bayern und darüber hinaus. Die Landeskonferenz unterstützt auch die Aktivitäten zur Verlängerung des Bayerischen Gesetzes zur Gleichstellung von Frauen und Männern, das nur noch bis Mitte 2006 besteht. Bundesweit sind die Gleichstellungsbeauftragten in der Bundeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen organisiert, die einmal pro Jahr einberufen wird. Die Bundeskonferenz hat unter anderem das EU-Projekt „Umsetzung des Grundsatzes der Entgeltgleichheit durch diskriminierungsfreie(re) Arbeitsbewertung an Hochschulen“ initiiert.

XV. Studierendenvertretung

Zur Arbeit der Studierendenvertretung, namentlich des SprecherInnenrates, ist folgendes zu bemerken:

Der SprecherInnenrat gibt in jedem Wintersemester ein Informationsheft heraus, das den Erstsemestern den Start an der Universität Passau erleichtern soll. Außerdem bekommen die Erstsemester die Möglichkeit, im Rahmen einer vom SprecherInnenrat veranstalteten Stadt-Rallye Passau mit seinen Besonderheiten kennenzulernen. Die Willkommensparty zu Beginn eines jeden Semesters, bekannt als GWII-Party, erfreut sich größter Beliebtheit.

Ganz besonders hervorzuheben in der Arbeit des SprecherInnenrates ist der „Dies academicus“, der inzwischen als eine wichtige studentische Veranstaltung an der Universität etabliert ist. Stets folgten namhafte Referenten der Einladung, zu einem bestimmten Oberthema zu sprechen. Die Idee ist hierbei, dass die Studierenden die Möglichkeit bekommen, einmal über den Tellerrand ihres Studiums hinauszuschauen und sich über Perspektiven ihrer Studienrichtung zu informieren. So kamen beispielsweise Vertreter des Auswärtigen Amtes, des Goethe-Instituts und der Nato. Auch Botschafter konnten als Teilnehmer gewonnen werden. Vom großartigen Erfolg des „Dies academicus“ angespornt, bemüht sich der SprecherInnenrat auch im Verlauf des ganzen Jahres um ein attraktives Angebot an Vorträgen.

Traditionell finden in jedem Sommersemester die Kulturwochen statt. In diesem Rahmen werden Konzerte, Lesungen, Seminare, Theater und viele weitere Veranstaltungen, zum Teil in Zusammenarbeit mit der Stadt Passau, angeboten. Ergänzt wird dies, auch im Wintersemester, von einem Filmforum, bei dem besonders hochwertige Filme zu sehen sind, die sich im regulären Fernseh- und Kinoprogramm nicht wiederfinden.

Auch auf ganz anderen Gebieten begreift der SprecherInnenrat seine Verantwortung. So stehen die Referentinnen und Referenten täglich in Sprechstunden zur Verfügung, um den Studierenden in den verschiedensten Aspekten studienfachübergreifend Hilfe zu leisten.

Außerdem wurde vor vielen Semestern auf Initiative des SprecherInnenrates die Studierendenzeitung „[ju:pi:]“ ins Leben gerufen, die sich inzwischen als feste Größe etabliert hat. Diese Zeitung versteht sich als kulturelles und politisches Forum des Studierenden.

Im Bereich der Hochschulpolitik findet mit anderen Studierendenvertretungen ein reger Gedankenaustausch statt. Auf Bundesebene werden die Koordinierungstreffen des fzs (freier Zusammenschluss von StudentInnenschaften) wahrgenommen, auf Landesebene die LandesASTenKonferenzen. Besonders bei den Zusammenkünften

mit den Vertretern anderer Bundesländer wird allerdings auch klar, dass die Stellung der Studierendenvertretung, wie sie im Bayerischen Hochschulgesetz vorgesehen ist, nicht befriedigend sein kann. Nicht zuletzt aus diesem Grunde wird von Seiten der Studierenden ein neues Hochschulgesetz angestrebt, was den Studierenden erlaubt, aktiv an der Gestaltung der Hochschullandschaft teilzunehmen.

Zur Arbeit des Studentischen Konvents ist zu erwähnen, dass er sich im letzten Semester schwerpunktmäßig mit dem Thema Studiengebühren auseinandergesetzt hat. Dieses Thema wurde in einer studentischen Vollversammlung kontrovers, aber auch sehr konstruktiv diskutiert. Dabei wurde deutlich, dass sich die Mehrheit der Passauer Studierenden gegen eine Erhebung von Studiengebühren ausspricht, woraufhin der Studentische Konvent einen Arbeitskreis „Proteste“ ins Leben rief, welcher eine Woche lang mit verschiedenen Aktionen gegen Studiengebühren demonstrierte.

Nachdem nun deutlich geworden ist, dass Studiengebühren nicht mehr vermieden werden können, setzt sich die Studierendenvertretung dafür ein, dass diese sozialverträglich gestaltet werden und dass bei der Verwendung der Gelder die Interessen der Studierenden im Vordergrund stehen.

Einen weiteren Schwerpunkt des Studentischen Konvents bildete und bildet die Frage nach der Umsetzung des Bologna-Prozesses. Dazu wurde unter anderem eine Beauftragtenstelle eingerichtet, sowie für das kommende Konventsjahr 2005/06 ein Arbeitskreis für Bologna-Fragen konstituiert.

Zusammenfassend kann man sagen, dass die Passauer Studierendenvertretung effektiv und mit hohem Einsatz aller Beteiligten – auch der zahlreichen studentischen Hochschulgruppen – arbeitet.

XVI. Studentenwerk Niederbayern/Oberpfalz

Aufgaben der Studentenwerke in Bayern sind die wirtschaftliche Förderung der Studenten, deren soziale und gesundheitliche Betreuung, der Bau und der Betrieb von Studentenwohnheimen, der Betrieb von Verpflegungseinrichtungen und Kinderbetreuungsstätten sowie die Bereitstellung von Einrichtungen im kulturellen und gesellschaftlichen Bereich für die Studenten. Als staatliche Aufgabe ist den Studentenwerken der Vollzug des Bundesausbildungsförderungsgesetzes (BAföG) übertragen.

Im Jahr 2004 betreute das Studentenwerk rund 36.000 Studenten an den Universitäten in Passau und Regensburg sowie an den Fachhochschulen in Deggendorf, Landshut und Regensburg.

2004 waren beim Studentenwerk 326 Personen beschäftigt, davon 59 an der Dienststelle Passau. Daneben waren 12 Zivildienstleistende eingesetzt.

Studienförderung

Die Gefördertenquote (Quotient aus der Zahl der Geförderten und der Gesamtzahl der Studierenden) an der Universität Passau hat sich seit dem Jahr 1999 kontinuierlich von 12,7 % auf 18,3 % erhöht, liegt aber weiterhin deutlich unter der der übrigen Hochschulen im Betreuungsbereich des Studentenwerks Niederbayern/Oberpfalz (s. Abb. 1). In absoluten Zahlen erhalten derzeit mehr als 1.450 Studierende Ausbildungsförderung. Im Jahr 1999 waren dies noch knapp 900 Studierende (s. Abb. 2).

Maßgeblich für diesen Anstieg ist das zum 1. April 2001 in Kraft getretene Ausbildungsförderungsreformgesetz, dessen Kern die Anhebung der Bedarfsätze und Freibeträge umfasste. Ferner wurde die Darlehensbelastung gesenkt und eine Hilfe zum Studienabschluss nach Ende der Förderungshöchstdauer dauerhaft eingeführt.

Die Ausgaben des Bundes (65 %) und der Länder (35 %) für die Ausbildungsförderung der Studierenden an der Universität Passau akkumulierten sich von 1985 bis zum Ablauf des Jahres 2004 auf insgesamt 90,81 Mio. Euro. Dieser Betrag kam der Stadt und der Region Passau in hohem Umfang zugute, da er zum großen Teil am Studienort ausgegeben wurde. Folgende Förderungsbeträge ergaben sich in den letzten Jahren:

Jahr	nominaler Gesamtaufwand in Mio. Euro	
	im betr. Jahr	akkumuliert
2000	3,13	71,76
2001	3,74	75,50
2002	4,66	80,16
2003	5,14	85,30
2004	5,51	90,81

Abb. 1: Entwicklung der Gefördertenquote an der Universität Passau im Vergleich zu allen Hochschulen im Zuständigkeitsbereich des Studentenwerks

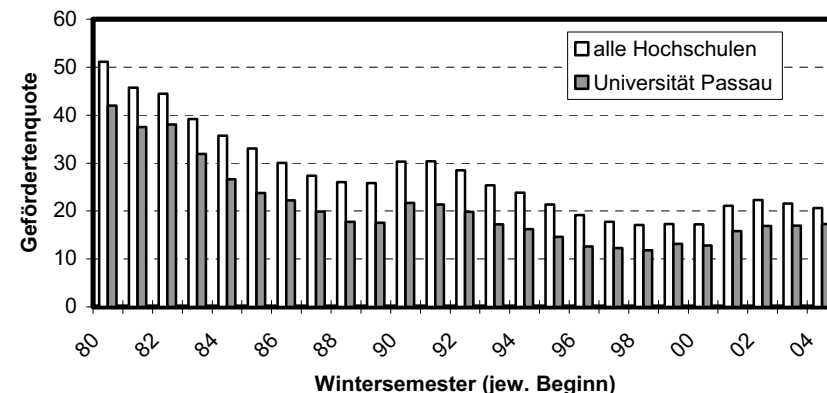
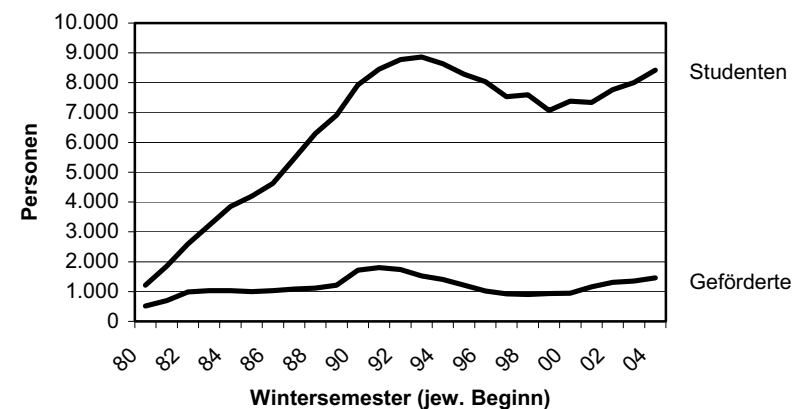


Abb 2: Entwicklung der Studenten- und Gefördertenzenahlen an der Universität Passau seit 1980



Seit dem Jahr 2001 ist eine deutliche Steigerung der Antragszahlen zu verzeichnen. Damit wurde die seit 1994 anhaltende Entwicklung rückläufiger Antragszahlen umgekehrt. Auch die Höhe der Ausgaben für Passauer Studierende ist seit 2001 erheblich gestiegen. Dies hat zu einer großen Akzeptanz der Ausbildungsförderung unter den Studierenden geführt. Mit dem Ende des Jahres 2004 in Kraft getretenen 21. BAföG-ÄndG wurden weitere Verfahrensvereinfachungen geschaffen. Eine Erhöhung der Bedarfssätze und Freibeträge erfolgte jedoch nicht.

Als Herausforderung für die Zukunft bleibt, Verbesserungen konsequent voranzutreiben, damit das erreichte Niveau aufrecht erhalten werden kann. Nur so kann das BAföG seiner Rolle als verlässliches Instrument zur Herstellung von Chancengleichheit im Bildungswesen gerecht werden.

Studentisches Wohnen

Durch die Bautätigkeit der vergangenen Jahre auf dem privaten Wohnungsmarkt sowie durch die Fertigstellung von mit öffentlichen Mitteln geförderten Zimmern in Studentenwohnanlagen Anfang und Mitte der 90er Jahre hat sich das Angebot von Zimmern für nachfragende Studenten insgesamt vergrößert und somit befristet zu einer Beruhigung auf dem studentischen Wohnungsmarkt beigetragen. Aufgrund erneut gestiegener Studentenzahlen konnte jedoch eine Zunahme der Zimmernachfrage verzeichnet werden.

Die Zahl der Studenten hat sich im fünften Jahr in Folge erhöht; sie lag im Wintersemester 2004/05 bei 8.422. Damit nähert sie sich dem Höchststand von 1993. In Passau gibt es nach wie vor genau 1.000 mit öffentlichen Mitteln errichtete Zimmer. Die Unterbringungsquote hat sich um 0,6 % vermindert; sie liegt bei 11,9 % und entspricht damit etwa dem bayerischen Landesdurchschnitt.

483 Studierende haben sich im Jahr 2004 um einen der 614 Wohnplätze beworben, die im Eigentum des Studentenwerks stehen oder von ihm verwaltet werden. Die durchschnittliche Gesamtmiete in einer Wohnanlage stieg gegenüber dem Vorjahr wegen Betriebskostenanpassungen um 6,00 auf 176,00 Euro.

Im Jahr 2004 standen der Privatzimmerbörse des Studentenwerks 582 Zimmerangebote zur Verfügung. Dabei wurden knapp die Hälfte der Zimmer im günstigen Preissegment bis zu einer Monatsmiete von 160,00 Euro und rd. ein Drittel im mittleren Bereich zwischen 160,00 und 300,00 Euro angeboten. Der Rest lag im oberen Preisbereich von mehr als 300,00 Euro. Ergänzt wurde das Angebot durch die Wohnungsdatenbank auf der Homepage des Studentenwerks, wo private Vermieter die Zimmer selbständig und kostenlos hinterlegen können. Diese Zahlen spiegeln den insgesamt entspannten Wohnungsmarkt in Passau wider.

Der Zimmerbedarf des Akademischen Auslandsamtes der Universität Passau konnte gedeckt werden. Der Ausländeranteil der Passauer Studierenden ist um 0,3 % auf 13,6 % gestiegen. Mit 16,5 % sind die ausländischen Studierenden überproportional in den Wohnanlagen vertreten.

Tutorenprogramme in den Studentenwohnanlagen

Aufgabe der Tutoren ist es, allgemeinbildende, sportliche, musische und sonstige gemeinschaftsfördernde Veranstaltungen anzubieten und damit die Voraussetzungen für ein gedeihliches Gemeinschaftsleben in den Wohnanlagen zu schaffen. Ökologische Aspekte – z. B. sachgerechte Wertstofftrennung bzw. ressourcenschonende Energieeinsparung – sollen ebenfalls nicht zu kurz kommen.

Für ihre Tätigkeit erhalten die Tutoren während des zweisemestrigen Bestellungszeitraumes eine monatliche Vergütung in Höhe von 140,00 Euro. Die Verfügungsmittel betragen ebenfalls 140,00 Euro.

Die Anzahl der Tutorenstellen konnte gegenüber dem Vorjahr beibehalten werden. Somit waren in den studentenwerkseigenen Wohnanlagen in Passau nach wie vor vier Tutoren bestellt; im Durchschnitt betreute jeder Tutor rd. 125 Studenten.

An private und kirchliche Träger von mit öffentlichen Mitteln errichteten Studentenwohnanlagen in Regensburg und Passau hat das Studentenwerk insgesamt 27.290,00 Euro öffentliche Mittel für die Umsetzung des Tutorenprogramms ausgezahlt.

Verpflegungsbetriebe

Den Studierenden und Bediensteten der Universität täglich ein umfangreiches, preiswertes, ausgewogenes und abwechslungsreiches Angebot an Speisen und Getränken anzubieten, sieht das Studentenwerk auch in finanziell schwierigen Zeiten als eine seiner wichtigsten Kernaufgaben an. Das reicht vom Frühstück über Zwischen- und Hauptmahlzeiten bis hin zu einem Angebot am Abend.

In den letzten Jahren, insbesondere im Jahr 2004, nahm die Nachfrage nach Essen in der Mensa ab. Gleichwohl wurden in den Jahren 2001 bis 2004 insgesamt 1,4 Mio. Essen ausgegeben und zwar wie folgt:

2001	372.892	2002	356.748
2003	370.114	2004	318.091

Infolge signifikanter Kürzungen des staatlichen Mensazuschusses, von denen das Studentenwerk landesweit überproportional und damit besonders nachteilig betroffen wurde, mussten die Essenspreise in den Jahren 2003 und 2004 insgesamt viermal angehoben werden. Dies wiederum führte zu einem Nachfragerückgang,

nachdem – auch wegen sinkender Nachfrage – zum 31.12.2003 die Abendmensa geschlossen werden musste. Gleichwohl sind die Umsätze in etwa gleich geblieben. Da die Finanzsituation des Studentenwerks nach wie vor angespannt ist, wird das Verpflegungsangebot weiterhin über Preisanhebungen und Leistungsveränderungen definiert werden müssen; es sei denn, dass der staatliche Mensazuschuss zukünftig wieder angehoben wird.

Dass immer mehr Gäste das Angebot in den Cafeterien nachfragen, zeigt deren Anteil von 51,3 % (= 2004) am Gesamtverpflegungsumsatz. Dieser vergleichsweise hohe Wert spiegelt – unterstützt durch ein attraktives und nachfrageorientiertes Angebot – die tendenzielle Änderung im Ernährungsverhalten der Studierenden in den letzten Jahren wider, wonach ein nicht geringer Prozentsatz der Studierenden kleine, über den Tag verteilte Zwischenmahlzeiten bevorzugt.

Da die insgesamt drei Cafeterien nicht während der gesamten Öffnungszeiten der Bibliotheken und anderer Einrichtungen betrieben werden können, bieten an insgesamt neun Standorten Verpflegungsautomaten ein durchgängiges Angebot.

Sozialberatung Passau

Seit 2003 bietet die Platzierung der Sozialberatungsstelle im neuen Verwaltungsgebäude der Universität mit den universitären Beratungsstellen unter einem Dach den Studierenden einen optimalen räumlichen Beratungsverbund.

Kontextbezogen und ressourcenorientiert gibt die Sozialberatung Orientierungs- und Entscheidungshilfen, um wirtschaftliche, soziale und persönliche Schwierigkeiten zu bewältigen. Ratsuchende Studierende werden unterstützt, ihre Studien- und Lebenssituation realistisch einzuschätzen, Ressourcen zu aktivieren und ermutigt, gemeinsam Wege zur Lösung ihrer Schwierigkeiten zu finden. Generell fällt auf, dass ursprünglich eher untypische Lebenskontexte studentische Biografien heute häufiger prägen; beispielsweise ein höheres Lebensalter bei Studienbeginn, ein durch frühere Erwerbstätigkeit geprägtes Umfeld und eigene familiäre Bindungen. Insbesondere suchen studentische Eltern das Gespräch, um ihre spezifische Situation auf die örtlichen Studienvoraussetzungen abzustimmen und ggf. Regelungen zum Nachteilsausgleich effektiv nutzen zu können.

Daneben nutzen die Studierenden die Sozialberatung als Anlaufstelle für unterschiedlichste Auskünfte rund ums Studium. Damit wird insbesondere dem Bedürfnis der Studienanfänger nach einem niederschweligen Informationspool Rechnung getragen. Die täglichen Sprechzeiten mussten im Jahr 2004 allerdings reduziert werden.

Das Themenspektrum ist breit gefächert und reicht von Unklarheiten mit der Studienfinanzierung über sozialrechtliche Fragen bis hin zu krisenhaften persönlichen

Lebenssituationen. Fragen rund ums Geld – auch in existenzbeeinträchtigender Form – bleiben Spitzenreiter der studentischen Anliegen und beinhalten Fragen zur Krankenversicherung, zu Kindergeldansprüchen, zur Förderung nach dem BAföG und alternativen Förderungsvarianten in Form von Stipendien sowie dringend benötigte Hilfen zum Studienabschluss. Parallel hierzu besteht Klärungsbedarf bei Fragen zum Geldverdienen und den damit verbundenen sozialversicherungsrechtlichen Vorschriften.

Zusätzlich überlagerten ungünstige Entwicklungen im Beschäftigungssystem etliche Gespräche; andererseits eröffnen die verschiedensten Optionen für persönliche Lebensentwürfe (scheinbar) unendlich viele Wege der Zukunftsgestaltung. Innerhalb dieses Spannungsfeldes suchen die Studierenden Orientierungs-, Planungs- und Entscheidungshilfen. Vorrangiges Ziel bleibt es, präventiv Ressourcen und Talente zu stabilisieren und zu aktivieren, um so die eigene Handlungskompetenz adäquat zu stärken.

Förderung kultureller Aktivitäten

Wie bisher förderte das Studentenwerk im Berichtszeitraum studentische Kreativität in den Bereichen Musik, Kunst, Fotografie, Theater, Video und Tanz an der Universität Passau. Die kontinuierliche Unterstützung über Jahre hinweg hat eine rege studentische Kulturszene entstehen lassen.

Die Studenten realisieren eigenverantwortlich, meist in Gruppen, ihre Ideen für Theaterinszenierungen, Kunst- und Fotoausstellungen oder Videoprojekte und beweisen dabei ein hohes Maß an Eigeninitiative und Disziplin. Bei dieser Art von sinnbringender Freizeitgestaltung machen sie vielfältige Erfahrungen und erwerben für das spätere Berufsleben wichtige Schlüsselqualifikationen wie Kommunikations- und Teamfähigkeit, Konfliktlösungskompetenzen, Strategien zur Stressbewältigung, Risikobereitschaft und Kenntnisse in der Organisation und Finanzierung von Projekten.

Die Zahl der Veranstaltungen und die Auslastung der Räume unterstreicht das unverändert große kulturelle Engagement der Studenten an der Universität Passau. Mehr als 30 Gruppen sowie zahlreiche „Solisten“ sind kulturell aktiv.

Im Zeitraum 2001 bis 2005 veranstalteten studentische Ensembles pro Jahr ca. 30 Theater-, Musik- und Filmvorführungen vor durchschnittlich 4.000 Zuschauern bzw. Zuhörern. Zusätzlich wurden Ausstellungen, Tanzkurse und Tanzfeste sowie Lesungen organisiert.

Auch das Angebot des Studentenwerks in den Bereichen Video und Fotografie erfreute sich, wie die Jahre zuvor, großer Beliebtheit. Mit der Anschaffung eines neuen digitalen Schnittplatzes konnte das Studentenwerk das Angebot zur Filmbearbeitung auf den aktuellen Stand der Technik bringen.

Die wöchentlich stattfindenden Kurse sind nach wie vor ausgebucht. In verschiedenen Workshops werden die Studierenden mit den Grundsätzen der Fotografie vertraut gemacht, die großenteils auch auf das digitale Fotografieren angewendet werden können.

Durch die vielfältigen Förderungsformen werden weiterhin Anreize und der notwendige Freiraum geschaffen, damit sich die aktive Kulturszene an der Universität Passau auch in Zukunft lebendig präsentieren kann.

Kinderbetreuungsstätten

Nach Artikel 99 BayHSchG gehört zu den Aufgaben der Studentenwerke u. a. die Einrichtung von Kinderbetreuungsstätten, um den studierenden Eltern die Durchführung ihres Studiums zu erleichtern.

Die Einrichtung wird von der „Studentischen Elterninitiative e. V.“ getragen und finanziert durch Elternbeiträge sowie zum größten Teil durch einen Zuschuss des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst. Fehlbeiträge werden vom Studentenwerk ausgeglichen.

Die „Krümelkiste“ ist im Berichtszeitraum in einen kindgerechten Neubau auf dem Universitätsgelände umgezogen und bietet 30 Halbtagsbetreuungsplätze, davon 20 vormittags und 10 nachmittags, an.

XVII. Verein der Freunde und Förderer der Universität Passau e. V.

Dem Verein der Freunde und Förderer der Universität Passau e. V. gehören als Mitglieder die meisten niederbayerischen Landkreise und kreisfreien Städte, umliegenden Gemeinden sowie zahlreiche Körperschaften, Verbände, Vereine, Firmen, Einzelpersonen, darunter viele ehemalige Absolventen der Universität Passau, an.

Der Verein ist entstanden im Bestreben Niederbayerns nach einer Universität. Heute sieht der Verein seinen Zweck in der Förderung der Universität Passau durch

- Unterstützung von Forschung und Lehre, insbesondere finanzielle Unterstützung bei Beschaffungen und bei der Durchführung von wissenschaftlichen Veranstaltungen,
- Pflege der Verbindungen der Universität mit den Bürgern der Stadt und der Region,
- Förderung des studentischen Lebens,
- Pflege der Verbindungen zu den Absolventen der Universität Passau,
- Unterstützung der Beziehungen zu anderen Universitäten,
- Förderung der Information über die Universität Passau,
- Eintreten für ihren weiteren kontinuierlichen Ausbau und Erhalt.

Beispiele für einzelne Fördermaßnahmen:

- Jährlicher Beitrag zur Unterstützung von Lehre und Forschung an der Universität
- Anmietungen für die Universität
- Mithilfe bei der Unterbringung der Studenten
- Förderung studentischer Aktivitäten
- Kontaktveranstaltungen, insbesondere Erstsemesterbegrüßung
- Spendenwerbung

Vom Verein der Freunde und Förderer der Universität Passau wurden in den Jahren 2000 bis 2003 folgende Beträge der Universität Passau für Lehre und Forschung, Anmietungen, studentisches Leben usw. zur Verfügung gestellt:

2000	89.675,49	DM
2001	80.802,47	DM
2002	46.926,93	Euro
2003	52.149,66	Euro

Die Mitglieder erhalten kostenlos das Magazin der Universität „Campus Passau“ (früher „Nachrichten und Berichte“) und werden zu den Veranstaltungen des Vereins eingeladen.

Die Jahresmitgliedsbeiträge betragen mindestens

für natürliche Personen 15 Euro

für sonstige Mitglieder

(Firmen, Vereine, Körperschaften,
sonstige Vereinigungen) 60 Euro

Gemäß den Richtlinien über die Gemeinnützigkeit können Spenden und Beiträge steuerlich abgesetzt werden. Der Verein ist als gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt.

Geschäftsführender Vorstand:

Regierungspräsident Dr. Walter Zitzelsberger, 1. Vorsitzender
Oberbürgermeister Albert Zankl, Stellvertreter des 1. Vorsitzenden
Professor Dr. Walter Schweitzer, Rektor der Universität Passau
Rechtsdirektor Dr. Heinz-Günter Kuhls, Geschäftsführer und Schatzmeister

Anschrift: Verein der Freunde und Förderer
der Universität Passau e. V.
Geschäftsstelle Rathaus
Rathausplatz 2
94032 Passau
Tel. (0851) 396-220

Bankverbindung: Sparkasse Passau
BLZ: 740 500 00
Kontonummer: 240 007 005

XVIII. Ehemaligenverein der Universität Passau e. V.

Der Ehemaligenverein der Universität Passau e. V. ist am 13. Juli 1990 in dem Bestreben gegründet worden, den Ehemaligen und Absolventen nach ihrem Ausscheiden aus der Universität ein Bindeglied zu ihrer Alma mater zu sein. Er hat sich zum Ziel gesetzt, den Kontakt und Erfahrungsaustausch zwischen den Absolventen, dem Lehrkörper und den Studenten zu fördern; dabei verfolgt der Verein diesen Zweck durch folgendes Angebot:

- VORTRÄGE und PODIUMSDISKUSSIONEN ehemaliger Passauer Studenten im Rahmen der Veranstaltungsreihe STUDIUM & BERUF.
- Spezielle Veranstaltungen für die Mitglieder im Rahmen der Reihe „NETZWERK IM NETZWERK“ (z. B. Betriebliche Steuerplanung für Steuerberater)
- Treffen bei STAMMTISCHEN in Deutschland (z. B. Berlin, Bonn, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Kiel, Leipzig, Magdeburg, München, Nürnberg und Passau) und im Ausland (Amsterdam, Brüssel, Budapest, London, Luxemburg, Moskau, Paris, Prag und Zürich) sowie das JAHRESTREFFEN in Passau.
- Kontaktaufnahme zu den Mitgliedern über eine ONLINE-DATENBANK bzw. über ein aktuelles MITGLIEDER- UND FIRMENVERZEICHNIS.
- Informationen über die neuesten Entwicklungen an der Universität Passau durch Zusendung der vierteljährlich erscheinenden Universitätszeitung „CAMPUS PASSAU“ und durch die MITGLIEDERBRIEFE.
- Im Rahmen des MENTORENPROGRAMMS fördern Alumni Studierende in beruflicher, fachlicher und persönlicher Hinsicht.
- Ein SPORTAUSWEIS, der zur Teilnahme am Unisport berechtigt, kann in der Geschäftsstelle des Sportzentrums beantragt werden.

Die Absolventen der Universität Passau werden bei unmittelbar nach Abschluss des Studiums zum Beitritt eingeladen; sonstige Interessenten können jederzeit die Mitgliedschaft beantragen.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt 20 Euro pro Jahr; Absolventen können unmittelbar nach Beendigung des Studiums (Datum der Diplomübergabe) eine zweijährige beitragsfreie Mitgliedschaft erwerben.

Da die Diplomvergaben über das ganze Jahr verteilt sind, wurde festgelegt, dass für Absolventen, deren Diplomvergabe in der ersten Hälfte des Jahres stattfindet, bereits dieses laufende Jahr als beitragsfrei gerechnet wird. Fällt die Diplomvergabe in die zweite Hälfte des Jahres, so beginnt die beitragsfreie Zeit im folgenden Jahr.

Derzeit hat der Ehemaligenverein der Universität Passau e. V. über 1.900 Mitglieder.

Geschäftsführender Vorstand:

Dirk Morbitzer	Vorsitzender
Marcus Gahr	Schatzmeister
Susanne Schmitt	Geschäftsführerin

Anschrift der Geschäftsstelle: Ehemaligenverein der Universität Passau e. V.
Innstraße 41
94032 Passau
Tel. 0851/509-1434
Fax 0851/509-1435
E-Mail: ehemalige@uni-passau.de

Bankverbindung: Sparkasse Passau
BLZ: 740 500 00
Kontonummer: 2519